Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 30. November 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 284

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Soll übertrieben sein.

Die Zahl der Opfer bei der großen Bahnkatastrophe soll nur 21 betragen. — Wenigstens behauptet das der Bahnpräsident.

St. Louis, 30. Nov. Joseph Ramsey jr., der Präsident der Wabash-Bahn, besteht noch immer darauf, daß die Berichte über die Zahl der Todten und Verwundeten bei der Bahnkatastrophe in der Nähe von Seneca, Mich., stark übertrieben sind. Nach den neuesten Berichten, die Ramsey von dem Superintendenten Burns erhalten hat, beträgt die Zahl der Todten 21, die der schwer Verletzten 12. Burns behauptet ferner, daß viele der als schwer verletzten gemeldeten Passagiere thatsächlich nur unbedeutende Quetschungen erlitten haben und sich jetzt schon auf der Heimreise befinden. Bis jetzt wurden nach der Meldung von Supt. Burns acht Leichen aus dem Trümmerhaufen geschafft und identifizirt, während eine Anzahl verkohlter Körpertheile gefunden wurden, die nach sachverständiger Ansicht 12 oder 13 Erwachsenen und einem Kind angehört haben. Die identifizirten Todten sind:

James Brown, Buffalo; Dominico Orebara, Wohnort unbekannt; E. N. Dewell, Detroit; Ida Dunhart, Tupperville, Ont.; Girolono Trino, Wohnort unbekannt; Carlo Trino, Wohnort unbekannt; Job Witchell, Wohnort ebenfalls unbekannt; George F. Youman, Kansas City.

Richardson nominirt.

Washington, D. K., 30. Nov. Die demokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses hielten heute einen Kaukus ab und nominirten in demselben James D. Richardson von Tennessee zum Sprecher des Hauses. Es wurden eine Anzahl Beschlüsse eingereicht, in welchen die von den demokratischen Abgeordneten in der kommenden Kongreßsitzung zu befolgende Taktik in großen Umrissen festgelegt ist. Nach längerer Besprechung wurden die Beschlüsse einem Sonderausschuß überwiesen, den der Abgeordnete Hay von Virginia, der im Kaukus den Vorsitz führte, ernennen soll.

In den Beschlüssen verpflichten sich die demokratischen Abgeordneten, nach Kräften zur Einreißung der Hochschutzzoll-Mauer beizutragen, die als Nährmutter aller Trusts zu betrachten sei, und zwar durch das Eintreten für den Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen. Ferner werden die Demokraten im Kongreß gerechte und liberale Behandlung der Portorikaner und Kubaner fordern, sowie darauf bestehen, daß die Ver. Staaten die Kuba gegenüber eingegangenen Verpflichtungen auf das Gewissenhafteste einhalten. Gegen die Schiffssubsidien-Vorlage und die Verwendung öffentlicher Gelder zu Gunsten von Privatinteressen wollen die demokratischen Kongreßabgeordneten protestiren. Die Zahl der demokratischen Abgeordneten im Unterhaus beträgt 151, außerdem werden sie auf die Stimmen von 8 Fusionisten, Silberleuten und Populisten zu rechnen haben. Am heutigen Kaukus nahmen 126 Abgeordnete Theil, einschließlich der zum Silberflügel gehörigen Abgeordneten Shafroth und Newlands. Die populistischen Abgeordneten Neville und Stark von Nebraska hielten sich dem Kaukus fern.

Die republikanischen Abgeordneten hielten ihren Kaukus heute Nachmittag ab und nominirten alle die früheren Beamten des Kongresses wieder, wie folgt: David B. Henderson, Jowa, Sprecher; A. McDowell, Tennessee, Clerk; Henry Casson, Sergeant at Arms; William Glenn, New York, Thürhüter; Joseph Mc Elroy, Ohio, Postmeister. Die Frage, ob die Regeln des 56. Kongresses mit nur geringen Abänderungen nicht auch für die nächste Sitzung angenommen werden sollen, rief eine lange Debatte hervor.

Wollen sich wehren.

San Franzisko, 30. Nov. Die hiesigen Chinesen wollen sich einer Wiederannahme des Geary'schen Chinesen-Ausschlußgesetzes nach Kräften widersetzen. Die „Sechs Gesellschaften" haben bereits einen Aufruf erlassen, in dem jeder Chinese in den Ver. Staaten aufgefordert wird, sofort einen Dollar zu einem Fonds beizusteuern, aus welchem die Kosten der Agitation bestritten werden sollen. Wer dieser Aufforderung nicht binnen Monatsfrist nachgekommen ist, soll mit zwei Dollars besteuert werden, und nach Abfluß von zwei Monaten wird der Betrag für noch rückständige Zahler abermals verdoppelt werden.

Zollkutter zum Entsatz.

San Franzisko, 30. Nov. Die Regierung hat Kapt. Healy, den Befehlshaber des Bundes-Zollkutters „McCulloch", angewiesen, sich mit seinem Fahrzeug nach Unalaska zu begeben, um den 115 Goldgräbern Hilfe zu bringen, die sich dort in großer Nothlage befinden sollen. Kapt. Healy erwartet, in etwa zehn Tagen in Unalaska mit seinem Kutter einzutreffen und hofft, daß die North American Commercial Co., die daselbst Vorrathshäuser hat, die nothleidenden Goldgräber bis dorthin mit Nahrungsmitteln versehen wird.

Die geplante Rohrpost.

Washington, 30. Nov. Die Frage, ob in großen Städten wie New York, Brooklyn, Philadelphia und Boston der Rohrpost-Dienst, welcher bekanntlich eingestellt werden mußte, da der letzte Kongreß die nöthigen Gelder nicht bewilligte, wieder eingeführt und auf Chicago und St. Louis ausgedehnt werden soll, wird den kommenden Kongreß schon gleich am Anfang beschäftigen. Entscheidet sich der Kongreß heuer zugunsten des Systems, so wird dasselbe ohne Zweifel sich zu einer dauernden Einrichtung entwickeln. Fällt der Rohrpost-Dienst hingegen auch in der nächsten Sitzung wieder durch, so kann man ihn als abgethan betrachten.

Im General-Postamt hegt man den dringenden Wunsch, daß der Kongreß die Wiedereinführung des Rohrpostdienstes genehmigen möge. General-Postmeister Smith hat die Frage durch eine sachverständige Kommission gründlich untersuchen lassen, und außerdem liegen Spezialberichte aus den Postämtern der erwähnten Städte vor, welche sämmtlich das dringende Bedürfniß nach Wiedereinführung des Rohrpostdienstes bestätigen. Die Einstellung des Dienstes ist hauptsächlich auf die Opposition des Senators Wolcott, des damaligen Vorsitzenden des Senats-Ausschusses für Postwesen, zurückzuführen. Da nun Senator Wolcott aus dem Senat geschieden und Senator Mason von Illinois an seine Stelle als Vorsitzender getreten ist, hofft man auf eine günstigere Entscheidung jenes Ausschusses des Kongresses in der Angelegenheit. Senator Mason ist von jeher ein Befürworter des Rohrpost-Systems gewesen, und da der General-Postmeister in seinem Jahresbericht empfohlen hat, das System möge nicht nur in den Städten, wo es früher bestanden, wieder eingeführt, sondern auch auf Chicago und St. Louis ausgedehnt werden, so steht zu erwarten, daß der Senator von Illinois sein Möglichstes thun wird, um den Wünschen des General-Postamts gerecht zu werden.

Nicht Schuld der Lymphe.

Camden, N. J., 30. Nov. Der Ausschuß von Sachverständigen, den die hiesige Gesundheitsbehörde mit der Untersuchung betraute, was die Ursache der in der letzten Zeit so häufig hier aufgetretenen Fälle von Mundsperre war, hat soeben seinen Bericht erstattet. Die Sachverständigen erklären, daß auch nicht ein einziger der Fälle auf die Blatternlymphe, sondern alle ohne Ausnahme auf die atmosphärischen Verhältnisse der letzten sechs Wochen zurückzuführen seien. Durch das trockene und sehr windige Wetter der letzten Wochen seien die Starrkrampfkeime, die namentlich im Straßenstaub und im Schmutz der Stallungen zahlreich zu finden sind, in der Luft herumgewirbelt worden, und die Ansteckung auf diese Weise erfolgt.

War eine Ente.

New York, 30. Nov. Unter den Katholiken des Landes rief die, bald nach der Ermordung von Präsident McKinley von Rom hierher gekabelte Nachricht große Aufregung hervor, der Papst habe einen allgemeinen Kreuzzug gegen Anarchisten, Juden, Spiritisten und Glaubensheiler angerathen. Pfarrer W. F. McGinnis von Brooklyn, Präsident der „International Catholic Truth Society", hatte sich vor einiger Zeit an den Kardinal-Sekretär des Papstes mit der Anfrage gewandt, ob jene Meldung auf Wahrheit beruhe. Nunmehr ist die Antwort eingetroffen, daß es dem Papst nie eingefallen sei, eine solche Aeußerung zu thun, und daß man es mit einer durchaus erlogenen Behauptung zu thun habe.

Amerikaner eingekerkert.

San Franzisko, 30. Nov. Dr. Richard Sheldon Anthony, ein früher hier wohnhafter amerikanischer Bürger, befindet sich in einem englischen Gefängniß in der Kapkolonie, wohin er unter der Anklage des Hochverraths geschleppt worden ist. Dr. Anthony begab sich vor vier Jahren nach Cradock, Kapkolonie, wo er eine Heilanstalt einrichtete. Vor drei Monaten kamen seine Frau und zwei Kinder aus Südafrika hierher. Frau Anthony ist eine Kousine von Präsident Steyn vom Oranje-Freistaat, und eine Nichte von C. H. Wessels, dem früheren Sprecher des Unterhauses jenes Freistaates. Der Brief, in welchem Dr. Anthony seine Gefangennahme meldet, ist vom 15. Oktober datirt und durch die Hände der Zensur gegangen. Frau Anthony wird in den nächsten Tagen nach Südafrika abreisen, um mit Hilfe des amerikanischen Bundeskonsuls die Freilassung ihres Gatten zu erwirken, im Falle sie nicht schon erfolgt sein sollte.

Entsetzliches Geschick.

Sioux City, Ja., 30. Nov. Die in der Nähe von Correctionville wohnhafte Frau J. Fred Meyers wickelte heute Morgen ihr fünf Monate altes Kind in ein Tuch ein und legte es in die Bratröhre des Küchenofens, damit es sich nicht erkälte, bis sie neues Heizmaterial aus dem Holzschuppen ihres Hauses herbeigeschafft habe. Als Frau Meyers zurückkehrte, war das unglückliche kleine Wesen schon bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Frau Meyers glaubte das Feuer im Ofen erloschen, aus irgend einem Grunde aber wurde das Feuer von Neuem entfacht und das Kind buchstäblich geröstet.

Arbeiterführer verhaftet.

Madisonville, Ky., 30. Nov. Christopher C. Barnaby, Vizepräsident des 23. Distrikts der „United Mine Workers of Amerika", wurde hier heute unter der Anklage verhaftet, sich mit Anderen zur Einschüchterung von nicht zur Union gehörigen Grubenleuten verschworen zu haben. Seine Bürgschaft wurde auf $500 angesetzt und sofort hinterlegt. Die übrigen Beamten der Union sollen unter der gleichen Anklage verhaftet werden.

Ausland.

Aus Bismarcks Briefwechsel.

Berlin, 30. Nov. Die soeben neuerschienenen Bände von Bismarcks Briefwechsel enthalten auch die Briefe, die Bismarck mit dem Grafen Henckel von Donnersmarck gelegentlich des beabsichtigten Besuchs von Gambetta bei Bismarck wechselte. Dieser wollte von einem solchen Besuch nichts wissen, da er fürchtete, Gambetta werde an Einfluß verlieren, wenn er unmittelbar mit Bismarck unterhandle, während es im Interesse des Friedens liege, daß Gambetta's Einfluß ungeschmälert bleibe. Als Donersmarck trotzdem die Rathsamkeit eines Besuches Gambettas bei Bismarck betonte, erklärte ihm dieser in einem weiteren Schreiben, der Kaiser würde sich sehr unangenehm berührt fühlen, wenn Bismarck in engere Beziehungen zu Gambetta treten würde. Schließlich wurde der Besuch doch vereinbart, Gambetta sagte aber im letzten Augenblick ab, sich mit geschäftlicher Ueberhäufung entschuldigend. In einem anderen Brief erklärt Bismarck, eine ultramontane Regierung unter einem der französischen Kronprätendenten würde Deutschland den Krieg erklären, sobald die Jesuiten dies wünschten.

Von außerordentlichem Interesse ist ferner der Briefwechsel des Königs mit Bismarck während der Konfliktszeit, der das eigenartige Verhältniß zwischen den beiden Persönlichkeiten verräth. König Wilhelm sandte Bismarck zahlreiche Rathschläge für die Debatten in der Kammer und für seine Thätigkeit in der Presse. Auch der nunmehr bekannt gewordene Briefwechsel zwischen Bismarck und Andrassy, dem österreichischen Minister des Aeußeren, ist von historischem Werth. Aus ihm erhellt, daß König Wilhelm ursprünglich schwere Bedenken gegen ein Bündniß mit Oesterreich hatte, welche Bismarck nur mit großer Mühe aus dem Wege räumen konnte.

Eine Million Schwindsüchtiger.

Berlin, 30. Nov. Professor Dr. E. v. Leyden von hier hielt gestern einen öffentlichen Vortrag über Tuberkulose, deren Wesen und Verbreitung. Er theilte mit, daß es in Deutschland eine Million Menschen gebe, welche an der Lungenschwindsucht litten. Die seit Jahren eingeführten und an Zahl stetig zunehmenden Volksheilstätten wirkten überaus segensreich. Nicht zum geringsten Theile sei es darauf zurückzuführen, daß die Sterblichkeit unter den Schwindsüchtigen seit dem Jahre 1890 um zwanzig Prozent abgenommen habe. Der Haupterreger der Krankheit ist nach Prof. v. Leyden's Angabe die direkte Ansteckung vom Menschen. Die Furcht vor der Ansteckung durch Milch, Butter etc. sei nicht so gerechtfertigt, wie allgemein geglaubt werde. Auch sei der Wohnungsstaub gefährlicher, als der Straßenstaub.

Einfuhr amerikanischer Schuhe.

Berlin, 30. November. Die „amerikanische Gefahr" hat nun auch die deutschen Schuhhändler erreicht, nachdem ihre österreichischen Gewerbegenossen schon seit Monaten geängstigt worden sind und sogar ihre Regierung um Schutz angerufen haben. Die hiesigen Schuhhändler lassen sich aber nicht so leicht ins Bockshorn jagen und packen die Sache beim praktischen Ende an. Mehrere Sachverständige behaupten, die Einfuhr habe sich in den letzten neun Monaten genau verdoppelt. Die deutschen Schuhfabriken suchen sich nun dadurch zu helfen, daß sie amerikanische Vorleute engagiren, oder Agenten nach Amerika schicken, um die dortigen Fabrikations-Methoden zu studiren und die besten Maschinen anzukaufen.

Rußlands Absichten.

London, 30. Nov. Der Pariser Korrespondent der „Times" berichtet seinem Blatt über eine Unterredung, die er mit Dr. Alexander Ular hatte, der als ausschlaggebend auf dem Gebiete aller, russische Angelegenheiten betreffenden Fragen gilt. Nach den Angaben von Dr. Ular faßt Rußland die armenische Frage von einem anderen Standpunkt auf, wie die Westmächte. Es kümmert sich in keiner Weise um die Lage der Armenier in Konstantinopel und Kleinasien, sondern nur um Armenien selbst. Wie Dr. Ular ferner erklärt, war es Rußlands Einfluß, der Frankreich daran verhinderte, den Sultan zur Durchführung von Reformen in Armenien zu zwingen. Auch soll Rußland sich mit der Absicht tragen, alle die armenischen Flüchtlinge in Transkaukasien, deren Zahl etwa 40,000 beträgt, zu russischen Unterthanen zu machen und sie dort als Ackerbauer dauernd anzusiedeln.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Philadelphia von Southampton; Rotterdam von Rotterdam.
Genua: Hohenzollern von New York.
Glasgow: Pomeranian von Montreal.

Kitcheners Offiziere murren.

London, 30. Nov. In hiesigen Militärkreisen geht das Gerücht, daß Kitcheners Offiziere mit der Oberleitung des Feldzuges gegen die Boeren unzufrieden sind und daß wenig von Fühlung bei den verschiedenen Operationen unter ihnen zu spüren ist. Auch soll es unter den Offizieren fortwährend zu Reibereien kommen, die natürlich nicht dazu beitragen, die Sachlage zu verbessern. In Briefen, die von Offizieren aus dem Feld nach Hause geschickt wurden, sollen sich die Schreiber sehr bitter über Kitchener ausgesprochen haben, und beurlaubte Offiziere und Mannschaften sollen in kameradschaftlichen Kreisen ebenfalls kein Blatt vor den Mund genommen haben.

Recht taktvoll.

London, 30. Nov. Der französische Gesandte Cambon wird sobald nicht wieder einem Bankett beiwohnen, das einen politischen Beigeschmack hat. Unkluger Weise hatte Cambon die an ihn ergangene Einladung zu dem Danksagungstags-Bankett angenommen, das die hiesige „American Society" am Donnerstag altem Gebrauch gemäß gab. Den ganzen Abend hindurch mußte der Vertreter der französischen Republik Loblieder auf die anglo-amerikanische Brüderschaft und überschwängliche Prophezeiungen von der kommenden Weltherrschaft der Völker englischer Zunge anhören. Aeußerlich ließ sich Cambon zwar nichts anmerken, indessen muß ihn eine solche Taktlosigkeit nothwendiger Weise tief verstimmt haben.

Lokalbericht.

Noch nicht erledigt.

Das Habeas Corpus-Verfahren vor Richter Dunne.

Die Verhandlungen in dem „Habeas Corpus"-Verfahren, das vor Richter Dunne angestrengt worden ist, um die Herren Lawrence und Canfield vom „American" vor der Haftstrafe zu bewahren, die ihnen der Richter Hanecy zudiktirt hat, sind noch immer nicht zum Abschluß gelangt. Ex-Richter Shope, der von Richter Hanecy in dem Falle zum öffentlichen Ankläger ernannt worden war, suchte heute in weitschweifiger Rede die von der Vertheidigung vorgebrachten Beweisgründe zu entkräften. Richter Dunne erklärte ihm, daß er sich auf nur einen Punkt beschränken könne, auf den nämlich, ob Richter Hanecy nach Maßgabe der Sachlage über die jetzigen Bittsteller überhaupt Gerichtsbarkeit besessen habe oder nicht. — Man hoffte, daß Herr Shope mit der Darlegung seiner Seite des Falles noch im Laufe des Nachmittags fertig werden würde. Auf seine Ausführungen sollte dann Anwalt Darrow noch einmal kurz erwidern. Richter Dunne wird seine Entscheidung wahrscheinlich erst am Montag oder an einem der nächstfolgenden Tage abgeben.

Aus Eifersucht.

George Johnson, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, seinen Freund Robert Newitt erschoß, legte dem Leutnant Sullivan von der Revierwache an Stanton Ave. das Geständniß ab, daß er die Blutthat aus Eifersucht beging. Der Arrestant, der sich wie ein Rasender in seiner Zelle benommen haben soll, gab angeblich an, daß er den Mord schon seit mehreren Tagen geplant und sich zu diesem Zwecke den Revolver gekauft hatte. Den Streit über ein Buch, welches Newitt sich lieh, ihm aber nicht zurückgab, habe er vom Zaun gebrochen um einen Vorwand zu haben. Er behauptet angeblich, daß seine Frau mit dem Ermordeten ein sträfliches Verhältniß unterhalten habe, daß er ihr diesbezüglich Vorwürfe gemacht habe, welche sie aber wie auch seine Warnungen und Drohungen, unbeachtet ließ.

Newitt wohnte übrigens nach dem Tode seiner Frau mit seinen beiden Kindern im Johnson'schen Hause.

Verbünden sich.

Im Briggs House tagt zur Zeit die Jahreskonvention des Internationalen Fachverbandes der Photograveure. Derselbe hat beschlossen, ein Bündniß einzugehen mit der Union der Elektrotypeure. Das Bündniß soll nicht gerade den Zweck haben, dem einen Verbande bei etwaigen Streiks die Hilfe des anderen in Form von Sympathiestreiks zu sichern, doch werden beide Organisationen künftig in allen Fragen so weit es möglich ist, nach vorheriger Vereinbarung handeln. Präsident Barins aus Philadelphia führt in der Konvention der Photograveure den Vorsitz, Schriftführer ist A. Katzmeyer aus New York.

* Polizeichef O'Neill erklärt, daß er die jetzt bestehenden Bestimmungen durchführen werde, bis die die Weinzimmer betreffende städtische Verordnung vom Stadtrathe angenommen und bestätigt sein wird. Nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen dürfen sich Weiber nur in besonderen, von den Schankräumen gänzlich getrennten Zimmern aufhalten. Er habe sich persönlich davon überzeugt, daß diese Bestimmungen übertreten würden, und wird nunmehr in ähnlichen Fällen unbarmherzig die Entziehung der Lizens der schuldigen Wirthe beantragen.

Ein Wagehals.

Polizist Theodore Mueller rettet mit Lebensgefahr einen Kanarienvogel aus einem brennenden Gebäude.

Polizist Theodore Mueller von der Revierwache an Larrabee Straße, wagte heute früh sein Leben, um einen Kanarienvogel aus einem brennenden Gebäude zu retten. Das Feuer gelangte auf nicht ermittelte Weise gegen vier Uhr unter altem Papier im Erdgeschoß des von Charles Koenigsberg und Familie benutzten Gebäudes an Wells und Eugenie Straße zum Ausbruch. Im ersten Stock des zweistöckigen Holzhauses befindet sich die von Koenigsberg betriebene Wirthschaft, im zweiten die Wohnung. Koenigsberg wurde durch das Bellen seines Foxterriers aus dem Schlafe geschreckt, bemerkte, daß die Räume mit Rauch angefüllt waren und weckte schleunigst seine Angehörigen. Nothdürftig bekleidet, rettete sich die Familie von der hinteren Veranda aus auf die angrenzende Veranda eines leerstehenden Gebäudes und gelangte von dort auf die Straße und in Sicherheit.

Polizist John McMahon von der Revierwache an Ost Chicago Ave., der zufällig am Hause vorbeiging, hatte das Feuer bemerkt und die Feuerwehr alarmirt, welche mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte eintraf, aber erhebliche Schwierigkeiten hatte, den Brand unter Kontrolle zu bekommen.

Mit den Spritzen fast zugleich traf auch der Polizeiwagen der Revierwache an Larrabee Straße ein, auf dem sich unter Anderen auch Polizist Mueller befand. Dieser fragte Frau Koenigsberger, ob sie irgend etwas im Hause zurückgelassen habe, das ihr besonders werth sei. Er erhielt den Bescheid, daß sie untröstlich sei über das Schicksal eines Kanarienvogels, der sich mit einem minderwerthigen Piepmatz in einem Bauer befinde, und von ihr zurückgelassen werden mußte. Mueller stürzte sich, nachdem er den Wunsch der Frau Koenigsberger vernommen, durch Flammen und Rauch in das Gebäude, eilte die Treppen hinauf, packte den Vogelkäfig und gelangte auch glücklich, wenn auch einer Ohnmacht nahe, ins Freie. Der minderwerthige Vogel war erstickt, der Liebling der Frau Koenigsberger aber lebte. Frau Koenigsberger dankte dem Polizisten warm für seinen an den Tag gelegten Wagemuth. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Schaden von $400 am Gebäude und einen solchen von $500 an Möbeln und Geschäftsgeräthen verursacht hatte.

Kurz und Neu.

* Frank Adamcieski, Nr. 8718 Saginaw Avenue, brach gestern während seiner Arbeit in der Anlage der Illinois Steel Company in South Chicago ohnmächtig zusammen. Er wurde nach dem Hospital der Gesellschaft geschafft, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb. Es wird vermuthet, daß er einem Herzleiden erlag.

* In den „Chicago Commons", Ecke Grand Ave. und Morgan Str., fand gestern die erste jährliche Konferenz von Vertretern solcher Vereinigungen statt, welche sich die Rettung verwahrloster Kinder zur Aufgabe machen. Herr Robert Masher vom „Merchants' Club" hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über den Plan dieses Klubs, die Schulhäuser zu Mittelpunkten des geselligen Lebens der umliegenden Distrikte zu machen. Die Schulhäuser seien jetzt nur acht Monate im Jahr und nur fünf Stunden lang täglich im Gebrauch, führte er aus, schon aus diesem Grunde wäre es seitens der Bürgerschaft ein berechtigtes Verlangen, daß die kostspieligen Bauten in zweckmäßiger Weise mehr verwerthet werden, als jetzt geschieht.

* Die Polizei hatte davon Wind bekommen, daß zwei über die kanadische Grenze geschmuggelte Chinesen mit einem Frühzuge auf dem Illinois Zentral-Bahnhof an der 12. Straße eintreffen würden. Es waren zwei Polizisten der Revierwache von Harrisonstraße anwesend, als der Zug einlief, um die Mongolen brühwarm in Empfang zu nehmen, doch harrte ihrer eine arge Enttäuschung. Die Chinesen waren schon an der 22. Str.-Station abgestiegen und wußten sich ihrer Verhaftung bis jetzt erfolgreich zu entziehen. Die Polizei ist der Ansicht, daß hier eine Bande existirt, die sich mit der Einschmuggelung von Chinesen gewerbsmäßig befaßt, und wird sich bemühen, dieser Gesellschaft das Handwerk zu legen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau meldet für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Nacht oder Sonntag früh, gefolgt von klarem Wetter am Sonntag; milde Temperatur, deren tiefster Stand heute Nacht über dem Gefrierpunkt sein wird; frische südliche Winde, die am Sonntag nach Nordwest umschlagen.

Illinois: Theilweise bewölkt und möglicherweise Regenschauer heute spät oder morgen früh; wärmer im südlichen Theile heute Abend; kühler im westlichen Theile am Sonntag; südliche, nach Westen umschlagende Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend; möglicherweise Regenschauer am Sonntag; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt; wahrscheinlich Regenschauer am Sonntag und schon heute Abend im nördlichen und westlichen Theile; frische Südwinde, die am Sonntag nach Nordwesten umschlagen.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und möglicherweise Regenschauer heute spät und im östlichen Theile am Sonntag; kühler im westlichen Theile am Sonntag; frische Südwinde, die nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad; Mittags 12 Uhr 43 Grad.

Im Bundesgericht.

Zwei Zeitungsherausgeber auf der Anklagebank.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden heute dem Richter Kohlsaat diejenigen Personen vorgeführt, welche letzthin von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden sind. Wie üblich, erklärten sich die angeklagten Personen fast durchgängig für nicht schuldig der ihnen zur Last gelegten Vergehungen. Eine Ausnahme bildeten Simon McHie, C. W. Burknell, James F. Southard und William McHie. Dieselben sollen als Beamte bezw. Agenten der Central Stock and Grain Exchange, die Bundespost zur Ausführung bauernfängerlichen Machenschaften mißbraucht haben. Die Frage „Schuldig oder Nichtschuldig?" beantworteten sie überhaupt nicht. Ihr Vertheidiger, der frühere Staatsanwalt Kern, wird am Montag auf Niederschlagung der Anklage antragen.

Unter den anderen Angeklagten befanden sich zwei Zeitungsherausgeber, der Italiener Giuseppe Ciancabilla aus Spring Valley und der Böhme Joseph S. Cadec von hier. Ciancabilla soll die Post mißbraucht haben, indem er per Post Lotterieloose an einen gewissen Dumas in Patterson versandte. Cadec hat angeblich die Postgesetze übertreten, indem er ihr Nummern des „Novy Vek" zur Beförderung übergab, deren Inhalt in sittlicher Hinsicht gegen die Schicklichkeit verstieß.

Nach kurzem Verhör schuldig befunden und verurtheilt wurden: Louis Stephen, wegen Fälschung der Unterschrift auf einer Postanweisung, zu $25 Geldstrafe; Bert Farrar, wegen Diebstahls, begangen auf dem Dampfer „Alice Stafford", zu Gefängnißhaft von sechs Monaten Dauer; Harrison W. Martin, wegen Briefdiebstahls, den er als Postangestellter begangen, zu einjähriger Gefängnißhaft; Erbin Hodges, aus Buda, Jll., wegen unlizensirten Ausschanks geistiger Getränke, zu 30 Tagen Haft; David B. Davis, 108 W. 47. Str., wegen Uebertretung der Bestimmungen zur Regulirung der Fabrikation von Kunstbutter und des Handels mit derselben, zu $200 Geldbuße; Wm. A. Dwan, zu $100 Geldbuße.

Gräßlicher Tod.

Der 22jährige, als Hilfsfahrstuhlführer im Geschäft von Carson, Pirie, Scott & Co. an State und Washington Straße beschäftigt gewesene Chas. Larson gerieth heute Vormittag, als er im Hauptfahrstuhlschacht beschäftigt war, zwischen den Cylinder und die Gegengewichte und wurde todtgequetscht. Der Unfall ereignete sich gegen zehn Uhr im zweiten Stockwerk des Gebäudes, zur Zeit, als der Laden gepackt voll von Kunden war. Larson war im Begriffe, die Maschinerie zu ölen, und hatte nicht bemerkt, daß die schweren Gewichte heruntersausten. Im nächsten Augenblick gerieth er zwischen diese und den Cylinder und wurde zermalmt. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen, dessen Leiche nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Straße, geschafft wurde. Der Verunglückte wohnte Nr. 44 Emerson Ave.

Nicht haftbar.

Richter Horton erkannte heute den von Stadtanwalt Horton vertretenen Standpunkt als richtig an, daß die Stadt Chicago dadurch, daß sie angeblich nicht für gehörige Inspizirung der Dampfkessel in Doremus' Wäscherei gesorgt hat, noch keineswegs mit haftbar geworden sei für das Unheil, welches die Explosion dieses Kessels angerichtet hat. Der Richter verfügte, daß die Stadt in den gegen A. F. Doremus und die Sanitary Laundry Co. auf Grund der Explosion und ihrer Folgen anhängig gemachten Schadenersatzprozessen nicht als mitverklagte Partei aufgeführt werden dürfe. Die eingeklagten Beträge beziffern sich beiläufig insgesammt auf $265,000.

Lynch auf dem Zeugenstand.

In dem Prozesse des Alexander Sullivan wiederholte heute der frühere Gerichtsbeamte Lynch, als Staatszeuge aufgerufen, den Geschworenen in ausführlicher Manier noch einmal die Geschichte, welche Hilfs-Staatsanwalt Barnes ihnen schon gestern erzählt hatte. Mittags vertagte der Gerichtshof sich bis zum Montag.

Kurz und Neu.

* Frau Carrie H. Worley hat gestern ihren Schwager Robert S. Critchell, der im Gebäude Nr. 174 La Salle Straße etablirt ist, im Kreisgericht auf $20,000 Schadenersatz verklagt, weil er sie angeblich in einer Heilanstalt in Lake Geneva, Wis., unterbrachte.

* Sergeant Lyman und zwei Polizisten von der Revierwache zu Englewood verhafteten heute früh nach heißer Jagd zwei Kerle, die angeblich Geldschrankspr enger sind. Sie hatten ein Bündel fallen lassen, welches eine vollständige Ausrüstung von Einbrecherwerkzeugen enthielt. Die Arrestanten gaben ihre Namen als „Bud" Green und John Efferman an.

Auf den Tod verletzt.

Der Farbige Robert Offut schießt im Streit über Geldangelegenheiten seinen Rassegenossen Henry Hallett nieder.

Vor dem Eingange zum Schlachthause von Swift & Co. auf den Viehhöfen geriethen heute früh die dort beschäftigten Farbigen Henry Hallett und Robert Offutt über Geldangelegenheiten in Streitigkeiten, in deren Verlauf Hallett von seinem Gegner niedergeschossen und wahrscheinlich tödtlich verwundet wurde. Der Patient, der 26 Jahre alt ist und im Gebäude No. 5029 Shields Ave. wohnt, fand Aufnahme im Bridewell-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Die beiden Mohren waren dicke Freunde. Vor mehreren Tagen borgte angeblich Offuth von Hallett eine kleine Summe Geldes, die in wenigen Tagen zurückzuzahlen er sich verpflichtete. Heute früh mahnte ihn Hallett und der Streit war die Folge, der einen so verhängnißvollen Verlauf nehmen sollte. „Laß mir nur Zeit, und ich werde schon meine Schuld begleichen", soll Offuth seinem Gläubiger erwidert haben. „Du hast mich ununterbrochen gemahnt, seit ich das Geld borgte, Du scheinst zu glauben, daß ich es stehlen will!"

Hallett antwortete darauf: „Du versprachst, es in ein, zwei Tagen zurückzuzahlen; wenn ich es nicht nöthig brauchte, würde ich nicht mahnen!" Ein Wort gab das andere, und im Verlaufe des Wortgefechtes zog Offutt plötzlich seinen Revolver und gab auf seinn Gegner vier Schüsse ab. Eine Kugel traf. Sie drang unterhalb des Herzens in die Brust ein und wird möglicherweise den Tod des Verletzten herbeiführen. Offutt, der 25 Jahre alt und No. 262 25. Straße wohnhaft ist, wurde von dem Polizisten Patrick J. Murphy von der Revierwache auf den Viehhöfen verhaftet und eingekäfigt.

Kurz und Neu.

* Heute ist für die Südseite die Frist abgelaufen, innerhalb deren bei Bezahlung der Wasserraten ein Rabatt gewährt wurde. Der Andrang zu den Kassenschaltern des Wasseramtes ist dementsprechend gestern und heute sehr stark gewesen. Gestern gingen dort gegen $50.000 ein und heute noch mehr.

* Gefängnißaufseher Whitman hielt gestern in Evanston einen Vortrag vor der dortigen Christian Union, worin er den Standpunkt vertrat, daß Gefängnisse und besonders Untersuchungs-Gefängnisse, wie er eines zu verwalten hat, nicht als Straf-, sondern als Heilanstalten zu betrachten seien.

* R. H. Fleming, der Eigenthümer des Lenox Apartment-Gebäudes, Nr. 3527 Cottage Grove Avenue, hat dem Feuerwehrchef zum Besten der Feuerwehrmanns-Pensionskasse $25 gesandt als Anerkennung für die werthvollen Dienste der Feuerwehr, besonders der Spritzen-Compagnie Nr. 19, gelegentlich der Löschung eines Brandes im Gebäude.

* Die kleine Mabel Bassett, die am Donnerstag früh, wie berichtet, in der an 93. Straße und Calumet Ave. gelegenen Wohnung verunglückte, starb gestern Abend elf Uhr im Englewood Union-Hospital. Die Kleine hatte sich ihres Vaters Revolver anzueignen gewußt; die Waffe entlud sich und Mabel wurde von der Kugel in den Kopf getroffen.

* Der 75jährige Charles Apitz fiel in der vergangenen Nacht aus einem Fenster seines im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 1036 Maple Ave., Oak Park, gelegenen Schlafzimmers und fand dadurch seinen Tod. Der Greis war schon seit längerer Zeit leidend, und es wird vermuthet, daß er im Fieberwahn das Fenster öffnete und abstürzte. Er wohnte bei seinem Sohne.

* Da es unthunlich erscheint, die vorgeschriebene Beglaubigung der Gehaltslisten schon vorzunehmen, ehe der betreffende Monat abgelaufen ist, befürwortet Schulraths-Präsident Harris, daß den Bureau-Angestellten der Erziehungsbehörde, sowie den Hausmeistern und den Maschinisten der Schulhäuser das Gehalt in halbmonatlichen Raten ausgezahlt werden möge, statt in monatlichen. In Bezug auf das Lehrerpersonal soll es jedoch beim Alten bleiben.

* Wie schon zuvor gegen die City Railway Co., so hat der Anwalt George F. Harding jr. jetzt auch gegen die Chicago Union Traction Co. an das Superior-Gericht eine Eingabe gerichtet, worin er bittet, der Gerichtshof möge dazu sehen, daß die maßgebenden Aktionäre der genannten Gesellschaft die Stadt Chicago nicht in ungesetzlicher Weise zu übervortheilen suchen durch Beanspruchung von Charterrechten, die ihnen nicht rechtmäßig zustehen.

* Nachdem der 73 Jahre alte Thomas Keegan drei Jahre lang an einem Beinbruch leidend war und hiervon bis vor sechs Monaten keine Ahnung hatte, ist er heute im Hospital der Alexianer-Brüder gestorben. Er hatte sich das Bein bei einem Fall auf dem Bürgersteige gebrochen. Da der Schmerz nicht allzu groß war, schenkte er der Sache weiter keine Aufmerksamkeit, zumal er bald wieder im Stande war, umherzugehen. Als die Hospitalärzte ihn vor sechs Monaten untersuchten, machten sie die Entdeckung des Beinbruchs und nahmen gleichzeitig wahr, daß der Bruch auf andere Theile des Körpers schädlich eingewirkt hatte.

Schwester: Lese meine freie Offerte.

Weise Worte an Leidende

Von einer Dame in Notre Dame, Ind.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchs-Anweisung und der Geschichte meines eigenen Falles irgend einer an Frauenkrankheiten leidenden Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die Hilfe eines Arztes selbst heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in Ihrem Berufe gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Ich heile Alle, jung oder alt.

☞ Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhoea (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.**, wegen des freien Heilmittels und voller Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in unbedrucktem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausmittel geben, das Leucorrhoea, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo Sie auch wohnen mögen, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder Countys verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Sehnen, die die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergiebt.—Schreibt heute, denn diese Offerte wird nicht wiederholt. Adresse:

MRS. M. SUMMERS, Box 6, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

Heutige und morgige Festlichkeiten.

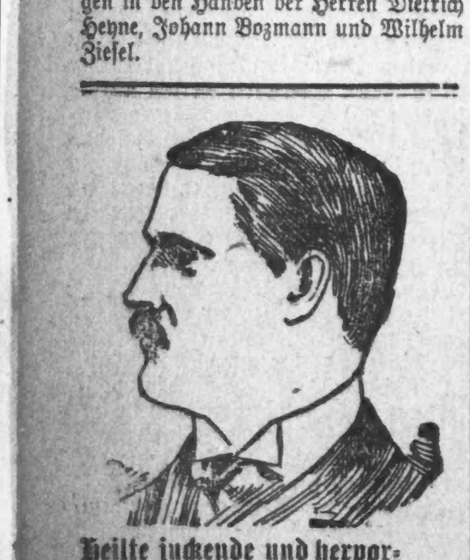
Der Harugari-Sängerbund hat auf heute Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Str., ein großes Konzert mit Ball angeordnet, welches unter der trefflichen Leitung des Dirigenten Herrn Oppen steht. Es ist dazu das nachfolgende ausgezeichnete Programm vorbereitet worden:

1. Ouverture, „Morgen, Mittag und Abend", ... Suppe — Harmony Orchester.
2. „Wanderlust" .... Stubbe — Harugari Sängerbund.
3. „Meines Liebchens blaue Augen" .... Waldmann — Tenorsolo von Gustav Zander.
4. „Ade, du lieber Tannenwald" .... Esser; „In der Waldschenke" .... Heim — Harugari Sängerbund.
5. Komischer Vortrag .... Max Kleinert
6. Aus „Martha" .... Flotow — Harmony Orchester.
7. „Nun ist der Lenz gekommen" ...... W. Sturm — Harugari Sängerbund.
8. Komischer Vortrag, „Soldatenliebe" .... Frau H. Kremser und Frau Mau.
9. Ouverture, „Lustspiel" .... Keler-Bela — Harmony Orchester.
10. „Auf dem Vogelschießen", humoristische Szene für Männerchor und Solo, vorgetragen von den Aktiven des Harugari Sängerbundes.

In Folz' Halle, Ecke Larrabee Str. und North Avenue, findet heute Abend die diesjährige Kirmeß des Hessen-Vereins von Chicago statt, zu welcher von berufenen Händen die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen wurden. Die Unterhaltung wird dabei in der Wiedergabe der einaktigen Posse „Sonntagsräuschchen" gipfeln, welche der Feder des begabten Vereinsmitgliedes John Weber entstammt. Nebstdem werden von einem Sextett und drei tüchtig geschulten Sängerinnen eine Reihe beliebter Negerlieder gesungen werden. Die Anordnungen zu dem Feste werden von dem aus folgenden Mitgliedern bestehenden Komite getroffen: George W. Roth (Vorsitzender), Karl Kloeß (Schriftführer), Julius Miller, Albert Krause, Christ. Gonnermann, Henry Reitz und Valentin Gartner.

Der zehnte jährliche Ball der Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft wird heute Abend in der Waffenhalle des 1. Regiments, Ecke Michigan Avenue und 16. Str., abgehalten. Der Zweck desselben ist ein edler und menschenfreundlicher, indem der zu erzielende Ertrag zu wohlthätigen Werken verwendet werden soll. Die Ungarische Gesellschaft hat in der Zeit ihres 10jährigen Bestehens bereits über $10,000 für wohlthätige Zwecke verausgabt und im Laufe des verflossenen Jahres aus 112 Fällen 92 Unterstützungs-Gesuche befriedigt und auf anderweitige Weise der Noth Solcher gesteuert, die sich vertrauensvoll an sie wandten. Ihre heutige Veranstaltung wird sich voraussichtlich zu einem glänzenden Erfolge gestalten.

Ein großer Preis-Maskenball des Oldenburger Unterhaltungsvereins findet heute Abend in Wendels Opera House, Nr. 1500—1506 Milwaukee Avenue, statt. Es sind zu diesem Karnevalsfest von dem Arrangements-Komite nunmehr alle Vorkehrungen getroffen worden. Dazu gehört von allen Dingen die Anordnung einer Anzahl werthvoller Preise. Obenan in der Liste derselben stehen drei Gruppenpreise: 1. Preis $8, 2. $4, 3. ein Faß Bier. Außerdem wurden 11 Damen- und 10 Herren-Einzelpreise bestimmt, die voraussichtlich zu regem Wettbewerb Veranlassung geben werden. Die Anordnungen des Festes lagen in den Händen der Herren Dietrich Heyne, Johann Bozmann und Wilhelm Ziesel.



Heilte juckende und hervorstehende Hämorrhoiden.

Herr Phil Owens von So. Omaha schreibt: „Nachdem ich zwei Jahre an einem hartnäckigen Fall von juckenden und hervorstehenden Hämorrhoiden gelitten hatte, wurde ich durch nur ein 50 Cent-Packet der Pyramid Pile Cure, welches ich bei einem Apotheker kaufte, geheilt." Von allen Apothekern verkauft. Kleines Buch „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung" frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. 27.30no

In Neudecks Halle, Nr. 58 Clybourn Avenue, ist auf heute Abend von der Plattdeutschen Gilde Friheit Nr. 27 eine geistig gemüthliche Abendunterhaltung anberaumt, die sich allen Anzeichen nach einer riesigen Betheiligung erfreuen wird. Wer übrigens den gemüthlichen Ton kennt, der bei derartigen Anläßen von den Plattdeutschen angeschlagen wird, und sich einige Stunden thatsächlicher Erhohlung und ungestörten Genusses gönnt, wird heute Abend seine Schritte nach Neudecks Halle lenken. Für Alles, was das Menschenherz erfreuen kann, ist in ergiebigster Weise Sorge getragen worden und an anregender Unterhaltung wird es, wie das mühwaltende Komite versichert, nicht fehlen.

Die Plattdeutsche Gilde von de Waterkant Nr. 42 hält heute Abend in der Nordseite-Turnhalle ihren ersten Jahresball ab. Die Gilde hat sich auf dies Fest in der ihr eigenen gründlichen Weise gerüstet und verspricht sich einen ausnahmsweise riesigen Erfolg. Zur Unterhaltung der Festgäste ist ein äußerst originelles, aus plattdeutschen humoristischen Vorträgen zusammengesetztes Programm vorgesehen. Wer sich die Grillen vertreiben und einmal recht herzhaft lachen will, sollte heute Abend unbedingt dabei sein. Ein aus echten Plattdeutschen zusammengesetztes Komite hat die Zurichtungen besorgt und versichert, daß auf dem heutigen Ballfest Niemand Noth leiden wird, da für alle Bedürfnisse der Gäste gesorgt ist. Es ruft daher den voraussichtlichen Gästen zu: „Jungs, nu geiht 't los!"

Die Lincoln-Loge Nr. 16 vom Orden der Hermanns-Schwestern veranstaltet heute Abend in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave., ihren ersten großen Preis-Maskenball. Die Logenmitglieder haben sich für ihr Karnevalsfest einer Anzahl äußerst begehrenswerther Preise versichert, die nebst mehreren Geldpreisen unter die originellsten Gruppen und Einzelmasken zur Vertheilung gelangen. Der Wettbewerb um diese seltenen Gegenstände und ansehnliche Geldsummen dürfte heute Abend den Hermanns-Schwestern zahlreiche Masken zuführen, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, sich womöglich einen Preis zu erringen. Das es infolge dessen heute Abend in der Lincoln-Turnhalle ein buntes Treiben abgeben wird, läßt sich mit Recht erwarten.

Morgen Abend veranstaltet der Orpheus-Männerchor ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball in Brands Halle, Ecke von Clark und Erie Str. Dirigent Gustav Ehrhorn hat für das Konzert das nachstehende, großen Genuß versprechende Programm aufgestellt:

1. „Waldesrauschen" .... Edw. Schultz — Orpheus-Männerchor.
2. Rezitativ und Arie aus „Orpheus" ...... Gluck — Frl. Helene Prince.
3. Ouverture, „Die Entführung aus dem Serail" .... Mozart — Orchester.
4. „Jung Dietrich" .... Henschel — Herr Vernon D'Arnalle.
5. „Rosenzeit" .... Max Filke — Orpheus-Männerchor.
6. Trio für Violine, Cello und Piano .. Beethoven — Violine: Herr Ernst Kruschwitz; Cello: Herr Arthur Heinickel; Piano: Herr Carl Ulrich.
7. „Grüß' mir das blonde Kind am Rhein", ... H. Spielter — Orpheus-Männerchor.
8. a) „Der Lindenbaum" .... Schubert; b) „Es hat die Rose sich beklagt" .... Franz; c) „Die beiden Grenadiere" .... Schumann — Herr Vernon D'Arnalle.
9. „Hast Du mich lieb?" .... Bohm — Frl. Helene Prince.
10. „Die Wanderung zum Glück" .... Tschirch (Dichtung von Rob. Fischer), für Männerchor, Solo und Orchester, mit verbindender Deklamation. — Tenor-Solo: Herr Karl Krap; Deklamation: Herr L. Kugler.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund gibt morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Wicker Park-Halle, an der North Ave., nahe Robey Str., unter der Leitung seines Chor-Dirigenten Ottomar Gerasch ein großes Konzert, zu welchem dies reichhaltige Programm aufgestellt ist:

1. Marsch .... Orchester
2. „Fanchon"-Ouverture .... Orchester
3. Trinklied .... Schulz-Weida — Schleswig-Holsteiner Sängerund.
4. Lied, „Heimkehr" .... Hein — Badische Sängerrunde.
5. „Die Uhr" .... Carl Loewe — Bariton-Solo: Otto Brunke.
6. a) „Mei Mutter mag mi net" .... Isemann; b) „Darf i 's Diandl liab'n" .... J. Tache — Schleswig-Holsteiner Sängerund.
7. „Donauwellen", Konzertwalzer .... Ivanovici — Orchester.
8. „Die letzten Vier" .... J. Wolff — Liedertafel Freiheit.
9. „Das ewige Lied" .... E. Koelner — Schleswig-Holsteiner Sängerund.
10. Gavotte .... Orchester
11. „Rosenzeit" (von Devries, Text von Cl. Groth). Doppelquartett, gesungen von den Herren: Struwe, Jeppe, Off, Tramm, Engelke, Rosenboom, Stauber, Schroeder.
12. a) „Das Blümlein" .... Franke; b) „De lüttje Burdirn" .... Krüger (Text von Claus Groth.) — Schleswig-Holsteiner Sängerund.

Nachdem das letzte Lied verklungen, schließt das Fest mit einem Tanzvergnügen.

Das fünfte große Stiftungsfest des Schubert-Damenchors, verbunden mit Konzert und Ball, findet morgen Nachmittag und Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue, statt. Das Fest nimmt um 3 Uhr seinen Anfang. Der Damenchor hat keine Mühe gescheut, um diese Feier zu einer erfolg- und genußreichen zu machen. Die Vorbereitungen wurden von einem umsichtigen Komite in gründlichster Weise getroffen. Dessen Mitglieder bürgen dafür, daß die Festbesucher einen vergnügten Abend verleben werden.

Morgen Abend findet in der Nordseite-Turnhalle das 5. Stiftungs- und Jahresfest des Zentralverbandes deutscher Militärvereine Chicagos und Umgegend statt. Das um 7 Uhr Abends beginnende Fest theilt sich in Konzert und Ball, welche beide der Leitung des vortrefflichen Kapellmeisters Meinken unterstellt sind. Die Festrede wird Kamerad August Eschemann halten. Besonderes Interesse dürfte der mit den Fahnen der verschiedenen Vereine stattfindende Einmarsch in die Festhalle erregen. Die zum Zentralverband zählenden Militärvereine sind deshalb ersucht worden, dafür zu sorgen, daß ihre Fahnenträger sich morgen Abend punkt 7 Uhr in der Festhalle einstellen.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre begeht Morgen Abend in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., sein jährliches Stiftungsfest nebst Konzert und Ball. An Vorbereitungen zu diesem Jahresfeste hat es seitens des rastlosen Komites nicht gefehlt. Das Konzertprogramm ist ein reichhaltiges und stellt Kunstleistungen namhafter Solisten in Aussicht. Dem Humor ist in vollem Maße Rechnung getragen worden, sodaß also die Gäste auf einen Abend reichen Genusses gefaßt sein können. Selbstverständlich wird der Chor seine schönsten Lieder zu Gehör bringen und dadurch allein schon den Erfolg des Festes sichern.

Tivoli Palm-Garten.

Nichts wird in diesem ausgesprochenen Familien-Konzertlokal unversucht gelassen, um den Besuchern stets eine reiche Abwechslung in den Darbietungen zu verschaffen. Für diesen Samstag und Sonntag ist ein Programm zusammengestellt, in welchem die Sängerinnen, Komiker und Soubretten Gelegenheit haben, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Wer recht viel lachen will, muß zum Tivoli-Palmgarten gehen. Streiflichter aus der Posse aller Possen „Lumpazi Vagabundus", welche unter der Leitung von Ludwig Grobecker und unter Mitwirkung des Künstlerpersonals: Pepi Mahler, Hugo Gottschall, Ida Cordt und Belle Grobecker, zur Aufführung gelangen, werden sicher nicht verfehlen, eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher und alten Freunde dieses Theaters auszuüben. Es ist das erfolgreiche „Ueberbrettel".

Theater-Vorstellung.

Die Howard Theatre Co. wird am nächsten Montag Abend in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Straße mit einer Reihe prächtig ausgestatteter Theatervorstellungen beginnen. Die Halle ist zu diesem Zwecke nicht nur mit völlig neuer Bühnenszenerie, sondern auch mit bequemen Sitzen versehen worden. Als Eröffnungsstück wird „East Lynne" über die Bretter gehen. Die Pausen zwischen den Aufzügen werden mit Vorführungen von sich bewegenden Bildern und anderen Spezialitäten ausgefüllt werden. Die in ihrem Fach erfahrenen Theaterunternehmer Howard und Doyle beabsichtigen, falls die Anfangsvorstellungen sich reger Theilnahme erfreuen, dieselben fortzusetzen und ein dauerndes Theater zu gründen. Reservirte Sitze können in der Apotheke unter der Halle auf sechs Tage im Voraus unentgeltlich gesichert werden.

Städtische Drucksachen.

Die Stadtverwaltung giebt jährlich von $75,000—$100,000 für Drucksachen aus. Ald. Race, der Vorsitzer des Ausschusses für Drucksachen, hält diesen Betrag für etwas hoch. Er hat deshalb die Absicht, das besagte Komite, welcher, beiläufig gesagt, schon seit Jahren kein Lebenszeichen von sich gegeben, zu einer Sitzung einzuberufen. Er will eine kleine Untersuchung einleiten, wie es bei der Regelung der Aufträge für Drucksachen in den einzelnen Abtheilungen der Verwaltung gehalten wird. Dem Komite gehören außer Herrn Race die Aldermen Hart, Maypole, Williston, Jackson, Rector, Kenna, Fish, McInnerney, Raymer, Olson und Brenner an.

Volks-Garten.

In diesem beliebten, von allen deutschen Familien gerne besuchten Konzertlokal findet am Samstag und Sonntag wieder Künstler-Vorstellungen ersten Ranges statt. Unter Andern treten auf die Gesangs- und Spielduettisten Zimmermann und Martell, die beliebten Wiener Duettisten Anna Rehwald und Mirzl, das Probst-Trio in Tyroler Liedern, Miß Anita Link, die kleine reizende Tanzkünstlerin, sowie der beliebte Komiker Jean Grosse. Das Programm, bestehend aus Liedern, Kouplets, Duetten, Terzetten, ist gänzlich neu, voller Abwechslung und verspricht dem geehrten Publikum einige genußreiche Stunden.

Unter Feuer.

Die Beweisaufnahme „in Sachen Sullivan" hat begonnen.

Hilfs-Staatsanwalt Barnes enthüllt die Batterien der Anklage.

Dieselben schleudern schweres Geschoß.

Hilfs-Staatsanwalt Barnes entschädigte gestern die Geschworenen im Prozesse des Alexander Sullivan, die nun schon seit mehreren Tagen ihrer Bewegungsfreiheit völlig beraubt sind, für ihre Gefangenschaft wenigstens einigermaßen, indem er ihnen eine ungemein interessante Geschichte erzählte. Er schilderte in seiner Eröffnungs-Ansprache die Beziehungen, in welchen der frühere Gerichtsdiener James J. Lynch, seiner eigenen Darstellung nach, zu dem Angeklagten gestanden habe.

Lynch sei viele Jahre lang ein pflichtgetreuer Beamter gewesen, bis ihn um die Mitte der Neunziger Jahre der Angeklagte, welcher damals in Diensten der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft gestanden, auf Abwege gelockt hätte. Von dieser Zeit an hätte er, wenn immer es Sullivan so verlangte, Geschworene gekauft oder zu kaufen gesucht, und zwar mußte er in jedem Prozesse, auf den es ankam, zwei bis drei solche zu gewinnen trachten. Im Nothfalle begnügte man sich aber auch mit einem. Der Kaufpreis schwankte zwischen $50 und $150. Im Dezember 1898 gelangte die Staatsanwaltschaft, zu der schon vorher Gerüchte über dieses Treiben gedrungen waren, in den Besitz von Beweisen für dasselbe. Es wurden gegen Lynch vier verschiedene Anklagen erhoben, und ehe die Grandjury sich vertagte, empfahl sie ihrer Nachfolgerin, die begonnene Verhandlung fortzusetzen. Lynch hatte $6,000 Bürgschaft zu stellen und brachte als Bürgen den Schankwirth John J. Hackett und den Anwalt Ed. Cummings bei. Zur Sicherung dieser Beiden mußte er bei Hackett $4,000 hinterlegen. Das war am Samstag, den 31. Dezember 1898.

Am 1. Januar 1899 ließ Alexander Sullivan den Lynch zu sich rufen und drang in denselben, er möge sich flüchten, da er sonst ohne Frage schuldig befunden und verurtheilt werden und muthmaßlich auch noch Andere mit sich in's Verderben reißen würde. Sullivan machte bei dieser Gelegenheit Lynch auch Vorwürfe, daß dieser den Anwalt Maher mit seiner Vertheidigung beauftragt habe und nicht Dan Donahue oder sonst Jemanden, der ihm, Sullivan, nahe stehe. Lynch hätte sich zum Fortgehen nicht verstehen wollen. Er hätte dazu nicht Geld genug, hätte er gesagt, auch könnte er seine Bürgschaft nicht verfallen lassen. Die Geldfrage solle zur Zufriedenheit geordnet werden. Lynch ließ es ungewiß, ob er flüchten würde oder nicht. Von nun an wurde er täglich von Boten Sullivan's überlaufen. Man rief ihn zu Dan Coughlin, der ihm sein glänzend eingerichtetes Schanklokal zeigte als Beweis dafür, wie gut „sie" für ihre Freunde sorgten. Der Detektive Murray von der Illinois Central-Bahn und Pat O'Keefe, Chef der Geheimpolizei genannter Bahn, seien wieder und wieder zu Lynch gekommen. Dieser habe sich schließlich aus seiner Wohnung nach der seiner Schwester, einer Frau Gordon, geflüchtet, aber auch dort habe man ihn zu finden gewußt. Nachdem Sullivan schließlich ihm die $4000 in Baar für die Bürgschaft hätte zustellen lassen und die Verpflichtung übernommen hatte, der Frau Lynch monatlich $75 zu zahlen und ihm selber nach Ablauf des ersten Jahres $2000 und nach Ablauf des zweiten Jahres $3000, sei er endlich darangegangen. Für Zustellung des Geldes an Frau Lynch wollte Sullivan folgendes Arrangement treffen: Lynch mußte vor seiner Abreise vierundzwanzig an seine Frau gerichtete Briefe unterzeichnen. Dieselben sollten dieser alsdann von Monat zu Monat, mit einer Einlage von je $75, bald aus dieser, bald aus jener Stadt zugeschickt werden. Darauf sei Lynch indessen nicht eingegangen, und es seien später andere Zahlungsmethoden gemacht worden. Lynch, der sich von seinem Vetter Mulligan begleiten ließ— da er befürchten zu müssen glaubte, allein vor Sullivan'scher Hinterlist nicht sicher zu sein, welche Furcht ihn auch bewogen hatte, Sullivans Drängen zur Flucht schließlich nachzugeben— hielt sich meistens in Kanada auf, doch kam er wiederholt nach den Ver. Staaten herüber, ein Mal nach Minnesota, ein Mal nach New York und ein Mal sogar nach Chicago. Sullivan wurde hierdurch stets in große Besorgniß versetzt und ließ, durch Abgesandte, die er an ihn schickte — er benutzte als solche außer Murray die vorerwähnte Schwester des Lynch und eine Frau Mamie McQuirk, die Wittwe eines Polizisten — Lynch immer wieder auffordern, er möge doch seinen Schwerpunkt nach England und von da aus nach Guatemala verlegen. Lynch machte zur Bedingung, daß man ihm seinen Vetter Mulligan auf die Fahrt mitgebe. Darauf aber wollte Sullivan nicht eingehen. Er hatte einen anderen Begleiter für Lynch ausgesucht. Derselbe wurde diesem auch gezeigt, doch überlief Lynch beim Anblick des Mannes ein Grausen. Es schien ihm klüger, diesem Vertrauensmanne Sullivans seinerseits zu mißtrauen.

So kam der Zeitpunkt heran, an welchem die Verjährungsfrist ablief für diejenigen der Geschworenen-Bestechung betheiligt Gewesenen, welche nicht wie Lynch unter Anklage standen. Von da an wurden die Zahlungen an Frau Lynch eingestellt, und Lynch selber, der die Auszahlung des ihm in Aussicht gestellten Geldes verlangte, sei höhnisch abgewiesen worden. Er würde zurückkommen, sich dem Gerichte stellen und Alles berichten, was er wisse, drohte er. Er möge nur kommen, hieß es; er würde Niemandem schaden können, als sich selbst.

Im September ist Lynch dann hier eingetroffen. Nach sorgfältiger Sichtung des Materials sind die Anklagen gegen Sullivan, Murray, den seither entwichenen Anwalt Fred St. John und Ed. Maher erhoben worden. Sullivan saß gestern — kein Fältchen auf der Eisenstirn und ein spöttisches Grinsen um die Mundwinkel, von seinen fünf Vertheidigern umringt — Herrn Barnes gegenüber, während dieser die Anklagerede hielt. Gegen zahlreiche Stellen derselben wurde von der Vertheidigung Protest eingelegt, doch wies der Richter die Einsprache ab, worauf die Thatsache des Protestes im Protokoll vermerkt wurde.

Als ersten Belastungszeugen rief Herr Barnes den früheren ersten Hilfs-Staatsanwalt McEwen auf den Zeugenstand. Herr McEwen gab an, daß die Erhebung der Anklagen gegen Lynch seiner Zeit von ihm bewirkt worden sei, und daß er damals auch Sullivan vor die Großgeschworenen zitirt und ihm zu verstehen gegeben habe, daß man ihn in die Angelegenheit für verwickelt halte.

Das Handwerk gelegt.

Joseph Batracks und John Sacrack wurden gestern dem Richter Fitzgerald unter der Anklage vorgeführt, einen Einbruch in die Wohnung der Frau Veronika Kartantaki, Nr. 4000 Paulina Straße, verübt zu haben. Die Klägerin gab an, daß sie Batracks bei dem Einbruch überrumpelte, ihn einschloß, und dann einen Polizisten herbeiholte, der den Dieb einlochte. Später sei Sacrack als Kumpan und Mitschuldiger Batracks verhaftet worden. Die Angeklagten wurden unter je $85 Strafe dem städtischen Arbeitshause überwiesen.

Beim Versuche, die Armenbüchse in der Kirche Nr. 1406 Jackson Boulevard zu plündern, wurde am Abend des Danksagungstages der 16jährige John Erman verhaftet, welcher, wie die Polizei sagt, gestanden haben soll, mit einem Kumpan gewerbsmäßig die Armenbüchsen der katholischen Kirchen der Westseite geplündert zu haben. Auf Grund dieser Angaben wurde der 15jährige John Waldsman verhaftet. Dieser soll die Angaben Ermans bestätigt haben.

Der Mohr G. Hundley wurde gestern Abend gegen sieben Uhr verhaftet, als er an 22. und Clark Straße T. Rogers, einen Nr. 4016 Fifth Avenue wohnhaften Straßenbahnangestellten, anscheinend berauben wollte. Er wird sich vor dem Polizeirichter zu verantworten haben.

Nordseite-Sängerhalle.

Die Nordseite-Sängerhalle des beliebten Wirthes John Horsch, No. 254 North Ave., erfreut sich in letzter Zeit stetig zunehmenden Besuches und ist nunmehr eines der beliebtesten Vergnügungslokale jener Umgegend geworden. Am letzten Sonntag Abend wurde die dort allsonntäglich veranstaltete Vorstellung vor einer dicht gedrängten Zuschauerzahl gegeben. Es ist Herrn Horsch gelungen, auch für den morgigen Sonntag dieselben Künstler zu engagiren, welche sich am vorigen Sonntage an der Ausführung des Programms betheiligten. Osten und Rosse werden daher wieder jene großen Lacherfolge erzielen, die ihre bisherigen gesanglichen Leistungen zur Folge hatten. Das Quartett „Die Sänger von Burtehude" wird sich ebenfalls wieder hören lassen. Auf allseitigen Wunsch wird auch Herr Lesser seine gelungenen komischen Darstellungen wieder vorführen.

* Der angebliche Streiker Gus Allendorf wurde gestern unter der Beschuldigung der Einschüchterung von dem Richter Eberhardt den Großgeschworenen überwiesen. Der Fall schwebt bereits seit mehreren Wochen und hat seitens der Chicago Telephone Co., die gegen den Gefangenen auftrat, zu einem erbitterten Kampf Veranlassung gegeben. Allendorf soll einem Nichtgewerkschaftler Namens George Winslow gedroht haben, er werde ihn herunterholen, wenn er nicht sogleich von dem Telephon-Pfosten, auf welchem er beschäftigt war, heruntersteige.

* Die Chicagoer Polizei ist soeben von den mexikanischen Behörden angewiesen worden, nach einem gewissen Tiburcis Laucedo zu forschen, der eine Anzahl werthvoller Oelgemälde und Alterthümer des einstigen Kaisers Maximilian von Mexiko bei sich führt und diese Gegenstände dazu benützt, um Gemäldegallerien und Besitzer von Sammlungen zu beschwindeln. Er soll, nachdem er in Mexiko mehrere Firmen begaunerte, vor einer Woche von dort abgereist sein und erklärt haben, er wolle sich nach Chicago begeben.

* Dr. E. G. Hirsch wird in seiner morgigen Predigt im Sinai-Tempel, Ecke Indiana Avenue und 31. Straße, über das folgende Thema reden: „Israel oder Jakob; der Jude, wie man sich ihn vorstellt und wie er sein sollte." Der Gottesdienst wird punkt halb elf Uhr eröffnet.

— Das schöne Laster. — Pfarrer: Aber, Bauer, gestern wart Ihr schon wieder ganz betrunken, wißt Ihr denn nicht, daß das Saufen ein Laster ist. Bauer: Jawohl, aber ein schönes.

"Es ist niemals zu spät, sich zu bessern." Hast du niemals

SAPOLIO

gebraucht? Versuche es sofort. Sapolio ist ein compactes Stück Putzseife. Zu beziehen von jedem Grocer.

Frei

per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine **geschlechtliche Unfähigkeit** zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist Tausenden **Glück** und **Zufriedenheit** zurückgegeben worden. **Für** alle ist Erlösung von ihren Leiden geschaffen worden. Die **Anwendung** dieser Mittel ist eine **äußerliche,** eine **direkte** und auf die geschwächten Organe von einer **phänomenalen Wirkung.**

Die **freie Probe** wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, die **Stärkung** und **Heilung** ist eine **dauernde** für alle leidenden

Männer

Wie über „Proadynamia" geschrieben wird.

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung „Proadynamias" ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir ein jedes Wort ruhig glauben, denn ich habe zu viele Medizinen gebraucht, und kann ruhig sagen, daß keine andere Medizin mit Ihrer in einer Reihe stehen kann. Meinen Namen können Sie ruhig gebrauchen, gerade wie ich unterzeichnet, und ich will jedem Patienten sagen, was es mir geholfen hat. Hoffe bald von Ihnen zu hören. Ihr L. Sch.

Sänger, Achtung!

Auf Ersuchen des Komites für die Boeren-Sympathie-Versammlung, welche am 8. Dezember 1901 im Auditorium stattfindet, haben die Abgeordneten der Vereinigten Männerchöre von Chicago einstimmig die Betheiligung derselben zugesagt.

Die Massenprobe für die bei dieser Gelegenheit vorzutragenden Chöre: „Das treue deutsche Herz" von Julius Otto und „In einem kühlen Grunde" von F. Glück findet Montag, 2. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt, wozu sich die Sänger — mit den entsprechenden Notenblättern versehen — bestimmt einfinden wollen, und sind auch alle, nicht zu dieser Vereinigung gehörenden Sänger daselbst bestens willkommen.

An diesem Abend kommen die Bühnen-Eintrittskarten zur Vertheilung, ohne welche unbedingt Niemand Zutritt hat. Mit Sängergruß:

Franz Amberg, Präs.

* Das von Kapt. R. D. Mayo aus Muskegon erfundene Rettungsboot, welches nach Ansicht des Erfinders eine Umwälzung auf dem Gebiete des Rettungswesens herbeiführen und die mit Ozean- und Seereisen verknüpften Gefahren auf ein Mindestes verringern soll, ist gestern am Fuße der Lake Str. vom Stapel gelassen worden. Sobald der Wind nach Südwesten umschlägt, wird das Boot eine Fahrt nach Muskegon antreten, um seine Seetüchtigkeit zu erproben.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Sie zahlen wenn Sie geheilt sind.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Kommt oder schreibt. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.09 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 V.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V.; 1:30 N. und *9.15 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*3.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*3.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 N	* 8.30 N
Ced. Rapids, Des Moines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland	* 6.30 N, *11.30 N	* 7.42 V, * 9.30 V, * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux City	*11.30 N	* 7.42 V
C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N, * 6.30 N, *11.30 N	* 6.55 V, * 8.34 V, * 2.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.15 N, ***11.30 N	* 8.34 V, ** 8.30 V
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.15 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 V
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 V, * 6.30 N, *10.15 N	* 9.30 N, *12.25 N, * 9.45 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 V, *10.15 N	** 9.45 N, * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N, ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V, + 3.00 N	** 4.00 N, ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 V, * 5.00 N	* 9.30 V, ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V, * 8.00 N	** 9.30 N, * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V. Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N. Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N. Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N. Waukesha — Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., **9.00 V., **3.00 N., *8.00 N. Green Lake—Abf. **3 V., *4.00 V., **11.30 V., **3.00 N., ***10.30 N. Lake Geneva—Abf. *8.00 V., *8.45 V., *9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., **5.01 N. Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	[illegible]	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Inquest begonnen.

Adrian, Mich., 30. Nov. Coroner Hamilton hat gestern mit der Untersuchung über die Ursache des schrecklichen Bahnunglücks bei Seneca begonnen. Man glaubt jetzt, daß alle Leichen, die nicht gar zu schlimm entstellt waren, identifizirt worden sind. Die gänzlich verkohlten Körpertheile werden in Särge gelegt und im Oak Grove-Friedhof beigesetzt werden,

Detroit, Mich., 30. Nov. Der hiesige Hilfs-Zolleinnehmer Thomas E. Moran erklärte, daß seiner Ansicht nach sich etwa 110 italienische Emigranten auf dem verunglückten Zuge befanden. Moran hatte das Gepäck der Reisenden zu untersuchen und hatte daher Gelegenheit, sich von der Zahl der Reisenden auf dem Zuge zu überzeugen. Die Berichte, die bei dem hiesigen Bahn-Superintendenten eingelaufen sind, bejagen, daß von den auf dem Zuge befindlichen Italienern 20 unverletzt entkamen und 23 verletzt in das Hospital der Gesellschaft in Peru, Ind., gebracht wurden. Wenn man nun diese 43 Ueberlebenden von den laut Moran's Angaben auf dem Zuge befindlichen 110 Italienern abzieht, so ergibt sich, daß allein 67 Italiener um's Leben gekommen sind. Da aber noch acht andere Leichen geborgen wurden, so beträgt demnach die Zahl der Umgekommenen 75.

Detroit, 30. Nov. Der italienische Konsular-Agent dahier, Pietro Cardiello, war auf dem Schauplatz der Wabash-Bahn-Katastrophe bei Seneca, um nach den Interessen seiner Landsleute zu sehen, deren so viele in dem Zusammenstoß umgekommen sind. Er kann noch nicht sagen, ob die Geschichte auch zum Gegenstand einer Korrespondenz zwischen der italienischen und der amerikanischen Regierung gemacht werden wird.

Darf nicht landen.

New York, 30. Nov. Richter Thomas vom Bundeskreisgericht in Brooklyn entschied den Klagefall von Thomas Boden gegen das Bundesschatzamt zu Gunsten des letzteren. Boden, ein Irländer, traf unlängst auf einem Dampfer mit Frau und Kind als Einwanderer in New York ein. Die Einwanderungs-Beamten verweigerten ihm die Landung, weil er an der Lungenschwindsucht leidet. Die Gesetze verbieten bekanntlich die Landung von Einwanderern, welche an ansteckenden Krankheiten leiden. Boden legte aber gegen diese Entscheidung Berufung ein und machte geltend, daß die Lungenschwindsucht nicht ansteckend sei. Boden's Anwalt wird bei dem Bundes-Appellationskreisgericht Berufung einlegen. Bis dieses den Fall entschieden hat, kann Boden nicht zurück gesandt werden.

„Highbinders" befehden sich.

San Franzisko, 30. Nov. Im hiesigen Chinesen-Viertel wurden gestern Nacht zwei bezopfte Söhne des Reiches der Mitte, Quan Luch und Suoy Duck, niedergeschossen, als sie in ihren Betten schliefen, und zwei andere wurden durch Revolverschüsse tödtlich verletzt, als sie im Begriffe waren, eine Spielhölle zu betreten. Die Morde sollen auf den Streit zwischen den hier schon seit Langem sich befehdenden „Highbinder"-Gesellschaften zurückzuführen sein, und die Polizei hat ungefähr ein Dutzend Mitglieder dieser berüchtigten Banden festgenommen, in der Hoffnung, die Mörder unter ihnen zu finden.

Präsident sieht das Fußballspiel.

Washington, D. C., 30. Nov. So ziemlich alle Mitglieder des Kabinets werden heute den Präsidenten Roosevelt nach Philadelphia begleiten. Der Präsident will sich das große Fußballspiel zwischen den Flottenkadetten von Annapolis und den Militärkadetten von Westpoint ansehen. Man erwartet, daß die Letzteren gewinnen.

Verlangt ein Buch.

Schickt kein Geld—Erfahrt nur, ob ich Euch kuriren kann.

Ich werde Euch das verlangte Buch schicken, wenn Ihr mir Eure Adresse sendet. Laßet nicht Zweifel oder Vorurtheil im Wege stehen, das Buch zu verlangen.

Mit demselben werde ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoops Restorative übersenden. Der Apotheker wird Euch erlauben, die Medizin einen Monat lang zu probiren. Falls sie Euch heilt, bezahlt dem Apotheker $5.50; schlägt sie fehl, so werde ich selbst die Rechnung bezahlen.

Kein anderer Arzt hat je ein solches Anerbieten gemacht; keiner wird es jemals thun. Ich thue es, weil ich ein wunderbares Heilmittel entdeckt habe, und weil Millionen von Kranken dasselbe nöthig haben. Ich will, daß sie es haben.

Dieses Mittel stärkt die inneren Nerven. Es bringt zurück die Kraft, welche alle Lebensorgane in Thätigkeit setzt—die einzige Kraft, welche Sie je stark machen kann. Ich habe dieses Heilmittel an mehr als eine halbe Million Personen unter diesen Bedingungen geliefert, und 39 aus 40 haben dafür bezahlt, weil sie durch dasselbe kurirt wurden. Ich verlasse mich auf Eure Aufrichtigkeit; und wenn es mir mißlingt, verlange ich keinen Cent.

Wollt Ihr nicht eine Postkarte schreiben, um Näheres bezüglich ein solches Heilmittel zu erfahren?

Gebt einfach an, welches Buch Ihr wünscht, und adressirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.	Buch No. 1 über Dyspepsie, Buch No. 2 über das Herz, Buch No. 3 über die Nieren, Buch No. 4 für Frauen, Buch No. 5 für Männer (versiegelt), Buch No. 6 über Rheumatismus.

Leichte Fälle, nicht chronisch, werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Zu haben in allen Apotheken.

Geht zu den Demokraten über.

Boise, Idaho, 30. Nov. Bundessenator Henry Heitfeld von Idaho hat D. H. Andrews, dem Vorsitzer des populistischen Staats - Zentralkomites, schriftlich seinen Austritt aus der populistischen und seinen Uebertritt zur demokratischen Partei angekündigt. Heitfeld erklärt in seinem Briefe, daß die beiden Parteien jetzt dieselben Ziele verfolgen und sich verschmelzen sollten. Zu diesem Zweck schlage er vor, eine Sitzung des populistischen Staats-Zentralkomites einzuberufen. Vorsitzer Andrews wird dies nicht thun, da er anderer Ansicht ist, wie Senator Heitfeld.

Wurde anderen Sinnes.

New York, 30. Nov. Der Tammany-Hauptleiter Richard Croker, der nach der Niederlage Tammany's die Absicht aussprach, von der Oberleitung der Demokratie New York's zurückzutreten zu wollen, ist andern Sinnes geworden. Er wird nicht, wie er ursprünglich beabsichtigte, im Frühjahr nach England gehen, sondern will Tammany von Grund aus reorganisiren und hofft, seine Schaaren in der nächsten Stadtwahl zum Sieg führen zu können. Hat er sich diese Genugthuung verschafft, dann erst will Croker abdanken.

Will resigniren.

St. Louis, Mo., 30. Nov. Adolphus Busch, Vorsitzer des ausländischen Komites der St. Louiser Weltausstellung, hat angekündigt, daß er sein Amt niederlegen werde, weil seine Privatgeschäfte seine Zeit vollständig in Anspruch nähmen. Herr Busch kehrte kürzlich aus Europa zurück und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die ausländischen Aussteller ihre Ausstellungen unmöglich bis zum angesetzten Beginn der Weltausstellung fertigstellen könnten.

Unheimlicher Sturz.

Connellsville, Pa., 30. Nov. In der Lambert'schen Kohlengrube bei Masontown stürzten 8 Arbeiter, infolge Reißens des Taues vom Förderkorbe, nicht weniger als 700 Fuß tief in den Schacht hinab. Trotzdem wurden sie noch sämmtlich lebendig aufgehoben, aber drei liegen im Sterben, und das Aufkommen der übrigen ist sehr zweifelhaft!

Ausland.

Will sich scheiden lassen.

Amsterdam, 30. Nov. Die halbamtliche Ankündigung, Königin Wilhelmine werde sich von ihrem Mann, dem Prinzgemahl, scheiden lassen, hat hier die wildeste Aufregung hervorgerufen. Bisher brachte die Presse über das gespannte Verhältniß zwischen den Gatten nur sehr vorsichtig gehaltene Mittheilungen, gestern aber veröffentlichten alle leitenden Blätter die Zuschrift eines hochstehenden Hofbeamten, die besagt, daß die Krankheit der Königin direkt auf die schlechte Behandlung zurückzuführen ist, die der Prinzgemahl ihr angedeihen ließ. Wie der Hofbeamte ferner mittheilt, sah sich der Flügeladjutant Major Vantets eines Tages veranlaßt, gegen den Prinzgemahl einzuschreiten, als dieser der Königin einen Schlag versetzt hatte. Die Folge davon war ein Duell, in welchem Major Vantets einen Schuß in den Magen bekam, der wahrscheinlich seinen Tod zur Folge haben wird. Vantets soll eine schriftliche Darstellung des Vorfalles gegeben haben, die im Falle seines Todes veröffentlicht werden wird. Seit dem Duell hat sich Prinz Heinrich nicht wieder im Palast blicken lassen, obwohl man ihm meldete, daß der Zustand der Königin zu den schwersten Bedenken Anlaß gebe. Vorgestern traf ein Telegramm von Kaiser Wilhelm an den Prinzgemahl ein, das sofort nach dem Jagdschloß befördert wurde, wo Prinz Heinrich sich zur Zeit aufhielt. Dem Vernehmen nach enthielt die Depesche den Befehl an den Prinzen, sofort nach Berlin zu kommen, um dem Kaiser persönlich Aufklärung zu geben. Amtlich heißt es, der Prinzgemahl sei einer Einladung von Kaiser Wilhelm zur Jagd in dessen Forsten gefolgt, indessen weiß hier Jedermann, daß es sich um nichts weniger, als eine Vergnügungsreise handelt.

In dem sonst so ruhigen Amsterdam herrscht eine Aufregung, wie sie die jetzige Generation noch nicht erlebt hat. Allerorts gibt sich die herzlichste Theilnahme für die Königin zu erkennen, während die Stimmung gegen den Prinzgemahl eine außerordentlich bittere ist. Sollte eine Versöhnung zwischen den Gatten zu Stande kommen, so dürfte das Volk doch dem Prinzgemahl den Aufenthalt in den Niederlanden so unleidlich machen, daß er froh sein wird, sich möglichst selten dort zeigen zu müssen. Die Königin - Mutter Emma, deren Lieblingsprojekt die Heirath ihrer Tochter mit dem Prinzen Heinrich war, soll vor Kummer fast außer sich sein, sich aber noch immer bemühen, eine Versöhnung zwischen den beiden Gatten anzubahnen.

Hatte einen Haken.

Wien, 30. Nov. Wie jetzt bekannt geworden ist, hat der deutsch-nationale Abgeordnete Wolf sein Reichsrathmandat aus ähnlichem Grunde niedergelegt, wie einst Parnell seinen Sitz im britischen Parlament. Wolf wird nämlich in nächster Zeit eine unliebsame Rolle in einem Scheidungsprozeß spielen. Der beleidigte Gatte ist Professor Seidl. Wolf und Seidl schlugen sich am letzten Mittwoch auf Pistolen, es wurde aber keiner der Duellanten verletzt. Prof. Seidl ist ein Schwiegersohn von Dr. Ischau, eines Kollegen Wolf's. Die Mitglieder der alldeutschen Partei sind wüthend auf Wolf. In einer Versammlung wurde die Forderung gestellt, daß Wolf sich nie mehr an dem öffentlichen Leben betheilige. Es heißt, daß Wolf dieses Versprechen gab, und daß er sich gänzlich der Redaktion seiner Zeitung, der Ostdeutschen Rundschau, widmen wird.

Keine Beschränkung.

Berlin, 30. Nov. Im Reichstage wurde über die Vorlage zur Regelung des Dienstverhältnisses der Seeleute debattirt. Nach längerer Berathung wurde die Klausel, welche es allen transatlantischen Dampfern — Postdampfer ausgenommen— verbietet, am Sonntag in See zu stechen, gestrichen. Der Sekretär des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, erklärte, in Anbetracht der großen Anstrengungen, welche zur Zeit die anderen Länder machen, um den Weltfrachtverkehr an sich zu reißen, dürfe man der Sonntagsruhe willen nicht zu so weitgehenden Maßregeln greifen.

Kommt theuer zu stehen.

Berlin, 30. Nov. Die Voranschläge der Ausgaben des Reichs für China für das Jahr 1902 werden auf 39,500,000 Mark berechnet, gegen 123,500,000 Mark, welche im Jahre 1901 in Verbindung mit den chinesischen Angelegenheiten ausgegeben wurden. Der Betrag der Pensionen, welche jährlich an Wittwen und Waisen von China-Kriegern ausbezahlt werden müssen, beträgt 491,000 Mark.

Kolons Uebergabe.

Kolon, 30. Nov. An der Konferenz, in welcher die Uebergabe-Bedingungen verhandelt wurden, nahmen die Befehlshaber der hier vor Anker liegenden ausländischen Kriegsschiffe theil, ferner die Regierungsgeneräle Alban und Jeffries, und Senor de la Rosa, welcher die liberale Partei vertrat. Die Besprechung fand an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „Marietta" statt, und es wurden folgende Bedingungen vereinbart: Senor de la Rosa verpflichtete sich, die in Kolon befindlichen liberalen Soldaten um Mittag dem amerikanischen Befehlshaber Perry auszuliefern, einschließlich ihrer Waffen, und Perry verpflichtete sich, diese Soldaten nebst ihren Waffen später am Tage dem General Alban zu übergeben, der seinerseits Allen, welche die Waffen gegen die Regierung erhoben hatten, Straflosigkeit zusicherte.

Gegen Mittag landete eine starke Abtheilung Marinesoldaten von den amerikanischen Kriegsschiffen „Jowa", „Marietta" und „Machias" und marschirte nach der Kaserne. Dort wurden im Beisein der Befehlshaber der ausländischen Kriegsschiffe, des amerikanischen, britischen und französischen Konsuls in Kolon, die Waffen den Amerikanern ausgeliefert. Später am Tage trafen der General Alban und Regierungsbeamte von Panama hier ein, worauf Senor de la Rosa sich und die liberalen Truppen im Beisein der obengenannten Ausländer dem General Alban ergab.

Noch immer nichts Bestimmtes.

Sofia, 30. Nov. Laut einem, vom 28. November datirten Briefe aus Dubnitza sind Frl. Stone und Frau Tsilka noch am Leben. Dieser Brief meldet ferner, daß in einer neulich in Dubnitza abgehaltenen Versammlung des mazedonischen Komites beschlossen wurde, die Gefangenen unter keinen Umständen zu tödten. Das Komite bestehe aber auf der Auszahlung des vollen Betrages des geforderten Lösegeldes. In hiesigen politischen Kreisen wird der Vorschlag gemacht, die Ver. Staaten sollten die Türkei zwingen, den noch fehlenden Betrag des Lösegeldes zu zahlen, und dann, sobald die Gefangenen freigelassen sind, Bulgarien veranlassen, die für die Entführung verantwortlichen Personen zu bestrafen.

Mit Bezug auf die Berichte, daß Frl. Stone und ihre Schicksalsgenossin von den Briganten ermordet worden seien, erklärt die Regierung, daß wenn die Briganten aus Wuth über die Verzögerung der Auszahlung des Lösegeldes wirklich den Mord begingen, der diplomatische Agent der Ver. Staaten, Dickinson, daran Schuld sei, und nicht die bulgarische Regierung. Die Letztere habe sich weder in die Verhandlungen eingemischt, noch habe sie die Briganten nach Beginn der Verhandlungen weiter verfolgen lassen.

Vernunft beim Speisen.

Thatsachen über Nahrungsmittel die der Beachtung werth sind.

Es ist manchmal eine schwierige Frage, was man essen soll, wenn der Magen in Unordnung ist und die meisten Speisen Kneifen und Schmerzen verursachen.

Grape Nuts Food kann zu jeder Zeit genossen werden mit der Sicherheit, daß es verdaut wird. Wirkliche Erfahrung von Leuten ist für jeden nützlich, der sich mit Nährwerthen beschäftigt.

Frau Ella Nation, 1452 Grand Ave., Terre Haute, Ind., „Hatte an Unverdaulichkeit seit etwa vier Jahren gelitten, immer seit der Zeit als ich einen Anfall von Typhus hatte, und zeitweise konnte ich nichts als die allerleichtesten Speisen essen, und selbst dann mußte ich solche Magenschmerzen aushalten, daß ich wünschte, nichts gegessen zu haben. Ich wurde überredet, Grape Nuts zu versuchen, und seit ich es esse, brauche ich nicht mehr zu hungern, sondern vermag zu jeder Zeit zu essen und fühle satt und befriedigt. Dyspepsia gehört der Vergangenheit an.

Wenn mein Magen brannte und knurrte, wurde mein Herz unruhig, wie Magenkranke wissen, und wenn ich so schwach war, daß ich kaum gehen konnte, so stand ich auf und aß etwas Grape Nuts und Sahne und das Leiden hörte sogleich auf und ich wurde besser und besser.

Mein Gatte hatte auch eine Erfahrung mit Grape Nuts Food. Er war im Frühjahr sehr schwach und kränklich. Konnte nicht seiner Arbeit nachgehen. Er war bei einem Doktor in Behandlung, aber Medizin schien ihm nicht zu helfen, schließlich gab er die gewöhnliche Speise auf und aß Grape Nuts. Der Wechsel, der mit ihm vorging, war überraschend. Er wurde sogleich besser und natürlich hat er nur Worte des Lobes für Grape Nuts.

Unser Kleiner kann keine Mahlzeit ohne Grape Nuts essen und er lernt in der Schule so schnell, daß seine Lehrerin und andere Schüler darüber sprechen. Ich bin überzeugt, daß dies auf die nährkräftigen Elemente in Grape Nuts zurückzuführen ist.

Es ist zu bedauern, daß Leute nicht wissen, was sie ihren Kindern als Nahrungsmittel geben sollen. Viele Mütter geben ihren Kindern beinahe alle Arten Speisen zu essen, und wenn sie krank werden, so wird ihnen Medizin gegeben. Die rechte Art ist zuträgliche Speisen zu genießen und gesund zu bleiben und ohne Medizin und Unkosten fertig zu werden."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von den einzelnen untergeordneten Logen der Amalgamated Association ist der Vorschlag, die gegenwärtige Lohn-Skala für weitere drei Jahre gelten zu lassen, bei der Abstimmung einstimmig abgelehnt worden.

— Der kürzlich neuernannte Schatzmeister von Portoriko, William T. Willoughby, wird heute in San Juan den Amtseid ablegen. Seine Bürgschaft beträgt $150,000, oder $50,000 mehr, als diejenige seines Vorgängers.

— Senator Hanna hat heute $5000 als seinen Beitrag der „National McKinley Memorial Association" übermittelt. Dieselbe beabsichtigt bekanntlich, dem Märtyrer-Präsidenten McKinley ein National-Denkmal zu errichten.

— In Allenville, Jll., drang nächtlicher Weile ein Dieb in die Wohnung des Kaufmannes Glover und stahl in des Letzteren Abwesenheit $3000, welche den Erlös für das von Glover kürzlich verkaufte Waarengeschäft darstellten.

— Unter großer Betheiligung wurde gestern Peoria's Feuerwehrchef, Karl Möller, zu Grabe getragen. Sämmtliche Feuerwehrleute der Stadt, auch die freiwilligen, folgten mit ihren Löschapparaten dem Sarg, ferner alle städtischen Beamten, viele frühere Beamte und Tausende von Bürgern.

— Der bei der letzten Wahl zum Bürgermeister von New York erwählte Seth Low kündigte an, daß er den Obersten John N. Partridge zum Polizei-Kommissär ernannt habe. Oberst Partridge ist jetzt Staats-Superintendent für öffentliche Bauten. Seine Ernennung kam nicht unerwartet.

— Als A. Halterson aus Findlay, O., und Earl O'Neill aus Wellsville, N. Y., dabei waren, auf der in der Nähe von Findlay, O., gelegenen Price Farm an einer Oelquelle einen neuen Gas-Motor in Betrieb zu setzen, zersprang der Kessel und tödtete Beide. Die durch die Explosion verursachte Lufterschütterung wurde in Findlay, das einige Meilen entfernt ist, deutlich gespürt.

— In Mattoon, Jll., gab während der Trauung des Kaufmannes Rienzi White Aller aus Clinton, Ind., mit Winifred Rose, der Tochter des Richters E. G. Rose in Kansas, Edgar County, der Fußboden des Empfangszimmers unter dem Gewicht der 300 Hochzeitsgäste nach. Niemand wurde ernstlich verletzt und die Trauung wurde in einem anderen Zimmer zu Ende geführt.

Ausland.

— In den Goldfeldern von Woodlark Island in der Nähe von Samari, New Guinea, wurden bedeutende Goldfunde gemacht.

— In Madrid verlautet, daß der hiesige amerikanische Bundesgesandte Bellamy Storer demnächst auf einen anderen europäischen Posten versetzt werden wird.

— Der frühere französische Botschafts-Sekretär in Washington, Paul Deschanel, der seinerzeit eine Tochter des Generals George B. McClellan heirathete, ist zum französischen Gesandten in Hayti ernannt worden.

— Aus Gilmour & Houston's Holzfäller-Lager bei Bark Lake am Gatineau, Kanada, kommt die Meldung, daß der 18jährige Edward O'Connor von Wölfen aufgefressen worden sei.

— Der französische Minister für Erziehungswesen beabsichtigt, dem Chicagoer Zweig der Alliance Française eine Bibliothek zu schenken, in welcher die besten französischen Schriftsteller vertreten sein sollen.

— Frl. Klumpke von Chicago, seit den letzten 15 Jahren als Assistentin an der hiesigen Sternwarte bedienstet, wird als Assistentin von Professor Isaac Roberts nach der Stanford Universität übersiedeln. Ihr spezielles Arbeitsfeld wird die Stern-Photographie sein.

— In dem in der Nähe von Wiesbaden gelegenen Frankenstein sind die sterblichen Ueberreste des in London verstorbenen deutschen Botschafters Graf von Hatzfeld-Wildenburg in der Familiengruft beigesetzt worden. Außer der Wittwe und anderen Leidtragenden waren Vertreter des Kaisers Wilhelm, des Königs Edward und des Reichskanzlers v. Bülow anwesend.

— In Rom hat die Thatsache großes Aufsehen erregt, daß der Neffe des Papstes, Graf Camillo Pecci, dem am Danksagungstag vom amerikanischen Bundesgesandten George L. von Meyer veranstalteten Empfange beiwohnte. Es ist dies das erste Mal, daß ein Verwandter des Papstes irgend einer von einem ausländischen Vertreter veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat.

— Der schwedische Generalstab hat einen Plan für die Gründung der Heeresreserve entworfen. Das Land wurde in 155 Distrikte eingetheilt, von denen jeder ein aus vier Kompagnien bestehendes Reserve-Bataillon zu stellen hat und ein Waffen-Depot erhält. Einschließlich der Reserven wird die Stärke der schwedischen Armee 400,000 Mann betragen.

— Die russische Regierung macht große Anstrengungen, um den hungerleidenden Bewohnern der 12 östlichen und südöstlichen Provinzen beizustehen. Es sind besondere Hungersnoth-Inspektoren nach jenen Provinzen geschickt worden, um die Vertheilung der Lebensmittel zu überwachen. Die Regierung liefert jedem Nothleidenden monatlich 36 Pfund Mehl.

— Von den Neuen Hebriden kommt die Mittheilung, daß die Boote des französischen Rekrutenschiffes „Marie Henri" von Eingeborenen angegriffen wurden. Es handelte sich um einen Racheakt für Unbilden, welche den Eingeborenen von der Mannschaft eines anderen Rekrutenschiffes zugefügt worden waren, das die Inseln früher besuchte.

— Mit 203 gegen 7 Stimmen nahm das österreichische Abgeordnetenhaus die Forderung an, daß die Regierung die Börsenreformlage zurückziehe. Dieselbe wurde am 19. November im Haus eingereicht und verfügt eine staatliche Ueberwachung der Getreideverkäufe an den Börsen, um eine Uebertretung der gesetzlichen Regeln zu verhindern. Das Haus ernannte ferner einen Ausschuß, dessen Pflicht es ist, eine Vorlage auszuarbeiten, welche den Terminhandel in Getreide gänzlich verbietet.

— Die italienische Abgeordnetenkammer nahm eine Vorlage an, welche die Summe von 3,500,000 Lire für den Ankauf der Gemäldesammlung des Fürsten Borghese bewilligt, deren Werth auf zehn Millionen Lire abgeschätzt ist. Der Fürst hatte sich erboten, seine ganze Sammlung der Nation zu schenken, wenn ihm erlaubt würde, das von Raphael gemalte Bild „Heilige und unheilige Liebe", für welches ihm fünf Millionen Lire geboten wurden, ins Ausland zu verkaufen. Die Regierung verweigerte aber ihre Zustimmung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Phoenicia von New York.
Marseilles: Perugia von New York.
Boston: Saxonia von Liverpool; New England von Liverpool.
Neapel: Hohenzollern, von New York und Genua.

Abgegangen.

Rotterdam: Maasdam nach New York.
Gibraltar: Columbia, von Genua nach New York.
Liverpool: Georgic nach New York.
Southampton: Deutschland, von Hamburg nach New York.

Was verursacht Taubheit?

Die wirkliche Ursache ist heilbar, wird aber gewöhnlich übersehen.

Viele Dinge können Taubheit verursachen und es ist sehr oft schwierig, die Ursache zu ergründen. Einige Leute ererben sie. Akute Krankheiten, wie Scharlachfieber, verursachen bisweilen

Taubheit. Aber der bei Weitem gewöhnlichste Grund für Gehörverlust ist Kopf- und Halskatarrh.

Ein berühmter Spezialist für Ohrenleiden meint, daß neun von zehn Fällen von Taubheit ihren Ursprung in Halsleiden haben; dies ist vielleicht übertrieben, aber es ist gewiß wahr; daß mehr als die Hälfte aller Fälle von schwachem Gehör durch Katarrh verursacht wurden.

Die katarrhalische Absonderung in der Nase und Kehle findet ihren Weg in die Eustachian-Röhre und affizirt, indem sie diese verstopft, sehr bald das Gehör, und die Verhärtung der Absonderung macht den Verlust des Gehörs dauernd, wenn der Katarrh, welcher das Leiden verursachte, nicht geheilt wird.

Diejenigen, welche schwerhörig sind, mögen denken, dieses sei etwas weit hergeholt, aber jeder Beobachter muß wahrgenommen haben, wie sehr ein starker Schnupfen auf das Gehör einwirkt, und daß Katarrh, wenn lange Zeit vernachlässigt, bestimmt den Gehörsinn schwächen und schließlich Taubheit verursachen wird.

Werden Nase und Hals von den ungesunden Katarrh, Absonderungen klar und frei gehalten, so wird das Gehör sich sofort bedeutend bessern und Jeder, der an Taubheit und Katarrh leidet, kann sich diesbezüglich Genugthuung verschaffen durch den Gebrauch einer 50 Cents - Schachtel von Stuart's Katarrh-Tablets, einem neuen Katarrhmittel, das im letzten Jahre die Anerkennung Tausender von Katarrh-Kranken sowohl wie Aerzten gefunden hat, denn es läßt sich leicht anwenden, enthält kein Kokain oder Opiate und ist ebenso heilsam und angenehm für Kinder wie für Erwachsene.

Stuart's Katarrh-Tablets sind eine gesunde Verbindung von Blutwurzel, Guaiakol, Encalyptol und ähnlichen Antiseptiks, und sie heilen durch ihre Wirkung auf das Blut und die Schleimhaut der Nase und der Kehle Katarrh und katarrhalische Taubheit.

Treffend äußert sich ein Arzt: „Ihr braucht Euch nicht auf Eure Einbildungskraft zu verlassen, um zu entdecken, ob Ihr Nutzen von Stuart's Katarrh-Tablets habt; Besserung und Erleichterung sind augenscheinlich von der ersten Tablette an, die genommen wird."

Alle Apotheker verkaufen und empfehlen sie. Sie kosten nur 50 Cents die große Schachtel, und jeder Katarrh-Kranke, welcher Zeit und Geld an Einspritzungen, Salben und Pulvern verschwendete, wird in vollem Maße die Vorzüge von Stuart's Katarrh-Tablets anerkennen. bdofa

Rueckenschmerzen

Omega Oil

Die schwache Stelle bei vielen Männern und Frauen ist der Rücken, die anderen Körpertheile. Nach einem Tagewerk oder einer vergnügten Nacht wird er müde und schmerzt furchtbar. Ein ermüdeter, schwacher Rücken zieht den Menschen förmlich zu Boden und macht das Leben zu einer Bürde. Oft sollen die Nieren schuld daran sein, aber gewöhnlich sind die Muskeln und Sehnen des Rückens angestrengt worden. Omega-Oel ist das geeignete und einzige permanente Heilmittel. Reiben Sie es in die Poren des Rückens ein; die Folge wird unmittelbar eine Empfindung erneuter Kraft und Lebensfrische sein, und ein paar solcher Einreibungen werden Sie wieder vollständig in Ordnung bringen. Omega-Oel beseitigt Schmerz und Entzündung. Es stärkt und erfrischt sämmtliche Muskelgewebe. Es enthält Ingredienzien, welche früher niemals gebraucht worden sind.

Omega-Oel hilft in allen Fällen, in welchen ein Liniment helfen sollte.

Um Nichts.

Robert Newitt wird von seinem Freunde George Johnson erschossen.

In einer Rocktasche des Opfers wird die Photographie der Frau seines Mörders gefunden.

Einer Lappalie wegen wurde gestern Abend der Blumenhändler Robert Newitt von Nr. 3926 La Salle Straße von seinem langjährigen Freunde George Johnson in dessen Wohnung, Nr. 451 38. Straße, erschossen. Der Mörder befindet sich in der Revierwache an Stanton Avenue in Haft. Er gibt die That zu, weigert sich aber, der Polizei seine Beweggründe zu verrathen.

Er und sein Opfer waren Jugendfreunde. Beider Wiege stand in England, beide wanderten zugleich nach den Ver. Staaten aus, und unterhielten auch hier ununterbrochen einen freundschaftlichen Verkehr. Newitt war 50 Jahre alt und Wittwer. Johnson steht ungefähr in gleichem Alter.

Gestern Abend geriethen die Beiden über ein Buch, welches Newitt von Johnson geliehen, aber nicht wieder abgegeben hatte, in Streitigkeiten. Der Zank und Hader währte stundenlang und wurde schließlich so heftig, daß die Polizei einzuschreiten sich genöthigt sah. Nachdem die Kampfhähne sich die Hand zur Versöhnung gereicht und versprochen hatten, die Streitaxt zu begraben, entfernten sich schließlich die beiden Polizisten.

Die beiden Männer hielten auch, wie Frau Johnson angibt, geraume Zeit ihr Versprechen. Da fiel aber plötzlich eine Bemerkung, welche Johnson in Raserei versetzte. Er sprang auf, packte seinen Revolver, schrie: „Dafür tödte ich Dich!" und machte im nächsten Augenblick seine Drohung wahr. Der Schuß krachte, Newitt brach, die Stirn von der Kugel durchbohrt, todt zusammen, der Mörder aber schleuderte die Waffe in einen Winkel und lief, wie von Furien gepeitscht davon, ohne sein Opfer auch nur eines Blickes zu würdigen. Das war gegen elf Uhr Abends. Polizist M. J. O'Rourke, der seinen Bezirk abklapperte, befand sich in der Nähe des Hauses, als Johnson ohne Hut und Rock auf die Straße stürzte und davonlief. O'Rourke machte auf den ihm verdächtig vorkommenden Menschen Jagd, und fing ihn auch schließlich ein. Der Arrestant befand sich augenscheinlich in höchster Aufregung, und rief mit heiserer Stimme dem Beamten zu: „Ich habe da hinten einen Mann getödtet! Ich habe ihn erschossen!"

O'Rourke führte seinen Arrestanten zurück in's Haus, wo Newitt entseelt auf dem Fußboden lag. Die Kugel hatte seine Stirn durchbohrt und seinen augenblicklichen Tod verursacht.

Mittlerweile trafen andere Polizisten auf der Mordstätte ein; man durchsuchte den Todten und fand in einer seiner Rocktaschen eine Photographie der Frau Johnson.

Die Leiche des Ermordeten wurde nach der Morgue geschafft, Johnson aber eingekäfigt. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Heute wird er sich vor dem Coroner zu verantworten haben. Der Mörder ist in Burley's Steingutthandlung beschäftigt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Im Briggs House tagt jetzt der Jahres-Konvent der internationalen Union der Photographeure, zu welchem auch fast alle Gewerkschaften, die mit dem „National Council of Allied Printing Trades" in Verbindung stehen, ihre Präsidenten als Vertreter entsandt haben. Der Konvent wird mehrere Tage lang in Sitzung sein; zu der Eröffnungssitzung hatten sich Vertreter der 17 größten Städte des Landes eingestellt.

Leset die „Sonntagpost".

Baster freigesprochen.

Richter Kavanagh befahl gestern der Jury, welche über den des Mordes angeklagten Henry C. Baster zu Gericht saß, den Angeklagten freizusprechen, da die Beweise die Anklage nicht rechtfertigten. Baster war beschuldigt, während des Streikes in der Anlage der Baker-Vawter Company, in der er als Werkführer beschäftigt war, einen angeblichen Streikerposten, Namens Peter R. B. Miller, erschossen zu haben. Freunde des Getödteten behaupten, daß letzterer davonlief, als er von Baster niedergeknallt wurde. Die Vertheidigung aber machte geltend, und wurde in ihren Angaben von der Polizei unterstützt, daß Baster, von einer Horde Streiker angegriffen, von seiner Waffe Gebrauch machte, Miller erschoß, und einen Mann Namens McGuire verwundete. Baster wurde im ersten Prozeß schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurtheilt, erhielt aber einen neuen Prozeß bewilligt.

Ein wichtiges Amt.

Um seine Funktionen richtig zu erfüllen, ist es wichtig, dass das Blut rein ist. In solchem Zustande ist der Körper fast sicher gesund zu sein. Ein Unwohlsein in dieser Zeit ist Katarrh in einer seiner verschiedenen Formen. Eine leichte Erkältung entwickelt die Krankheit im Kopf. Eiter-Tropfen fallen in die Lungen und bringen Schwindsucht. Das einzige Mittel diese Krankheitt zu heilen ist das Blut zu reinigen. Die hartnäckigsten Katarrh-Fälle weichen der medizinischen Kraft von Hood's Sarsaparilla wie durch Zauberei, einfach, weil es den Sitz der Krankheit erreicht, durch Reinigung und Erneuerung des Blutes, die Ursache entfernt. Nicht dieses allein thut Hood's Sarsaparilla, sondern es giebt dem ganzen System erneuete Kraft und macht es möglich wie ein neugeborener Mensch zu fühlen.

Kurz und Neu.

* Die Bewohner von Cuyler, Ravenswood, Summerdale und Bowmanville führen bittere Klage darüber, daß die Union Traction Co. gar nichts zur Besserung des Betriebs auf der North Clark Str.-, Southport Ave.- und Robey Str.-Linie thue. Nicht nur, daß die Anzahl der im Betrieb befindlichen Wagen eine durchaus ungenügende sei, so beschweren sich die in jenen Stadttheilen wohnenden Fahrgäste auch noch darüber, daß sie oft eine Viertelstunde oder länger warten müssen, ehe sie Anschluß am Endpunkt ihrer Linie finden können.

* Deputy - Stadtkämmerer E. Allen Frost, von Beruf Rechtsanwalt, der in Kürze aus städtischen Diensten austreten und sich wieder seiner Rechtspraxis widmen will, mag sich im nächsten April um einen Sitz im Stadtrath bewerben. Ald. Herrmann von der 23. Ward, der keine Lust verspürt, weiterhin Stadtvater von Chicago zu sein, wird eine abermalige Nomination ablehnen, und Frost wird sich wahrscheinlich von den Republikanern der 23. Ward als Kandidat aufstellen lassen.

* Alderman Charles Rector von der 34. Ward, dessen Augenlicht vor einem Jahr plötzlich abzunehmen begann, ist jetzt fast gänzlich erblindet und gezwungen, sich führen zu lassen, wenn er einen Ausgang zu machen hat. Sein Leiden hat bislang der Kunst der Aerzte gespottet, Ald. Rector hofft aber immer noch, daß er eines Tages seine volle Sehkraft wieder erlangen werde.

C. & A. nach Hot Springs mit Schlafwagen.

Die Chicago & Alton hat durchlaufende Schlafwagen in Dienst gestellt von Chicago nach Hot Springs. Diese Waggons enthalten Unterhaltungszimmer und Privat-Abtheilungen und fahren mit der größten Schnelligkeit zwischen Chicago und Hot Springs. Sie verlassen Chicago um 11:30 Vormittags und erreichen Hot Springs um 8:00 Uhr Vormittags am nächsten Morgen, gerade zur Frühstückszeit. Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str., Marquette-Gebäude, Chicago. Telephon: Central 1767.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bedenkliche Vermittlung.

Als Friedensstifter sind die Ver. Staaten den südamerikanischen Schwesterrepubliken bisher nicht erwünscht gewesen. Letztere sahen es allerdings nicht ungern, wenn die große Schwester sich ihrer in ihren Streitigkeiten mit europäischen Mächten annahm und sie gegen die Folgen ihrer Völkerrechtsverletzungen zu schützen suchte, aber sie wollten ihr nicht das Recht einräumen, auch in ihre „inneren Angelegenheiten“ hineinzureden. Um so bemerkenswerther ist es, daß der Kapitän Perry vom amerikanischen Kriegsschiffe „Jowa“ gewissermaßen als Vermittler zwischen den kämpfenden Parteien in Kolombia in Anspruch genommen worden ist und die bekannten ehrenvollen Bedingungen auch wirklich zustande gebracht hat. Die in Kolon belagerten „Liberalen“ sahen die Nutzlosigkeit des Weiterkämpfens ein, da ihnen der Schießbedarf ausgegangen war, zögerten jedoch mit gutem Grunde, sich der Regierung auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Auf der anderen Seite konnte die Regierung Kolon nicht zurückerobern, ohne über die Geleise der Panama-Eisenbahn hinweg zu schießen und den Bahnverkehr mehr oder weniger zu unterbrechen. Da ihr aber Kapitän Perry alle ernsthaften Verkehrsstörungen untersagt, und sie überdies die Nachricht erhalten hatte, daß von England aus ein mit Waffen und Schießbedarf wohl beladenes Schiff für die Liberalen abgegangen wäre, so war auch sie nicht abgeneigt, eine ehrenvolle Kapitulation anzunehmen. Unter solchen Umständen übernahm Kapitän Perry die Vermittlung. Die Stadt Kolon wird sich ihm ergeben, und er wird sie an die kolombische Regierung aushändigen, welche sich indessen verpflichten muß, das Leben und die Freiheit der Aufständischen nicht anzutasten. Gleiche Straflosigkeit wird sie wohl auch den noch im Felde stehenden Liberalen zubilligen, wenn sie sofort die Waffen niederlegen, und damit dürfte dieser Operettenkrieg beendet sein.

Indessen entsteht die Frage, ob der Schiedsrichter sein Amt wird niederlegen können, ehe er sich vollständig davon überzeugt hat, daß die kolombische Regierung ihr Versprechen auch halten und die entwaffneten Liberalen hinterher nicht doch noch verfolgen wird. Es scheint, mit anderen Worten, als ob die Ver. Staaten eine Art Bürgschaft für die Sicherheit der geschlagenen Partei übernommen und sich die Verpflichtung auferlegt hätten, in einem fremden Lande den bürgerlichen Frieden aufrecht zu erhalten. Das geht offenbar weit über ihre ursprüngliche Absicht hinaus, nur den freien Verkehr auf der Panama-Eisenbahn zu sichern. So ehrenvoll die Rolle sein mag, die sie in dieser Angelegenheit spielen, so läßt sich doch nicht verschweigen, daß sie nicht ganz ungefährlich ist. Denn sollte die kolombische Regierung ihre Zusagen brechen, so müßte sie augenscheinlich von den Ver. Staaten zur Rechenschaft gezogen werden. Letztere werden also mindestens mehrere Kriegsschiffe zu beiden Seiten der Landenge aufstellen und die weitere Entwicklung der Dinge „beobachten“ müssen.

Weiterhin mögen die Ver. Staaten — als Beschützer der Panama-Eisenbahn — auch in den Streit verwickelt werden, der zwischen Kolombia und Venezuela ausgebrochen ist. Die kolombische Regierung hat bereits den diplomatischen Verkehr mit Venezuela abgebrochen, weil der Diktator Castro die kolombischen Liberalen unterstützt haben soll. Sollte nun Castro mit einer Kriegserklärung antworten und etwa gar Kolon oder Panama angreifen, so müßten die Ver. Staaten der kolombischen Regierung beistehen, beziehungsweise selbst die Panama-Eisenbahn vertheidigen. Andererseits erwartet Castro, daß sie ihm zu Hilfe kommen werden, wenn Deutschland von ihm Genugthuung für die Unbilden fordert, die er deutschen Unterthanen zugefügt hat. In dieser Erwartung dürfte er allerdings getäuscht werden, aber immerhin sehen es die Ver. Staaten nicht gern, wenn europäische Mächte selbst aus triftigen Gründen mit mittel- oder südamerikanischen Republiken abrechnen.

Ein Londoner Blatt meint nun, so gut die Ver. Staaten in Kolombia dazwischen getreten wären, um in dem internationalen Verkehr auf der Panama-Eisenbahn keine Unterbrechung eintreten zu lassen, könnten und sollten sie auch die ausländischen Interessen in allen anderen „explosiven Republiken“ wahrnehmen. Wenn sie die Polizeiaufsicht über jene interessanten Länder führten und darauf achteten, daß diese ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen stets erfüllen, so würde jeder Widerstand gegen die förmliche Anerkennung der Monroedoktrin aufgegeben werden. Wie können sich aber die Ver. Staaten für das gute Betragen ihrer Schwesterrepubliken haftbar machen, ohne die Schutzherrschaft über sie auszuüben, und wie unabsehbar würden ihre Verwicklungen sein, wenn sie für alle Unthaten der unartigen Schwestern verantwortlich wären! Daß ihre Vermittlerei in Kolombia überhaupt zu solchen Vorschlägen angeregt hat, zeigt schon, daß sie lieber hätte unterbleiben sollen.

Die Dienstmädchenfrage wissenschaftlich erörtert.

Nach einer ernsthaften, gründlichen und gelehrten Untersuchung der Dienstmädchenfrage ist die nationale Industriekommission zu dem Schluß gekommen, daß die Hauptschwierigkeit darin liegt, daß die Haus- und Küchenarbeit nicht nach Geschäftsgrundsätzen geleitet wird. Die Hausfrau ist nach der Kommission tyrannisch — sie sagt das zwar nicht in so trockenen Worten, dazu ist sie zu galant, es steht aber deutlich zwischen den Zeilen geschrieben — und will dem Dienstmädchen nicht geben, was des Dienstmädchens ist. Sie will das ganze Mädchen, ihre Person, haben, nicht die Arbeit des Mädchens. Das mag anderswo angehen, hierzulande wollen die Mädchen davon nichts wissen. In den Ver. Staaten, wo ein starkes Vorurtheil herrscht gegen Alles, was nach Klassenwesen schmeckt, kann die Abneigung der weiblichen Jugend gegen den Hausdienst nicht einmal durch die bessere Bezahlung überwunden werden, welche Dienstmädchen den Fabrikmädchen gegenüber erhalten.

Die Kommission hat die eigentliche Untersuchung der Dienstmädchenfrage einer gelehrten Dame, Fräulein Gail Laughlin, einer L. L. B. (was so viel heißt, wie Ehrendoktorin der Rechte) übertragen, und diese Dame hat 5000 gedruckte Fragebogen an Arbeitgeberinnen (also Hausfrauen) und Dienstboten ausgeschickt. Die Schlüsse, welche die Kommission zieht, fußen auf den Antworten, die auf jene Anfragen einliefen. Als abschreckend von dem Haus- und Küchendienst führt Fräulein Laughlin auf: „Mißbräuche“ (dazu zählt das von manchen Leuten geübte Zurückbehalten des Lohnes); „unbestimmte Stunden“; „Vereinsamung“ (Mangel an Vergnügungen und gesellschaftlichem Verkehr); „Einschränkungen“ und „Gesellschaftliche Geringschätzung“. Von der letzteren sagt die Dame: „Als Beispiel mag ein kleiner Vorfall dienen, der sich in New York zutrug. Ein Mädchen, das Mitglied eines Mädchenklubs und zeitweilig außer Arbeit gekommen war, wurde von dem Vorstand eines „Settlements“ angestellt, das Kindergarten-Zimmer in Ordnung zu halten. Sofort wurde sie verlacht und verhöhnt und von den anderen Mitgliedern des Klubs gesellschaftlich geschnitten.“

„Und nicht nur im Verkehre mit anderen Mädchen und Frauen macht sich dieser gesellschaftliche Unterschied geltend, sondern er zeigt sich auch in nicht geringem Maße im Verkehr mit dem männlichen Geschlecht. Mädchen, die daran denken, einmal zu heirathen, zögern ganz erklärlicher Weise, eine Beschäftigung zu ergreifen, der ein gesellschaftliches Brandmal aufgedrückt ist, welche sie von dem Verkehr mit der Klasse von Männern abschneiden würde, aus der sie sich einen Lebensgefährten wählen möchten. In anderen Ländern sind die gesellschaftlichen Grenzen schärfer gezogen und auch anerkannt; man schickt sich darein, und Mädchen und Frauen, die aus dem Auslande hierher kommen, lassen sich von der gesellschaftlichen Geringschätzung, die damit verbunden ist, nicht abhalten, in den Hausdienst einzutreten; aber hier geborene Frauen, die es gewohnt sind, andere Arbeiterinnen geachtet und von der Masse des Volkes nicht als gesellschaftlich minderwerthig beurtheilt zu sehen, sind nicht bereit, eine Beschäftigung zu ergreifen, der ein gesellschaftliches Brandmal aufgedrückt ist. Ehe man erwarten kann, die intelligenten amerikanischen Frauen in größerer Anzahl zum Hausdienst bereit zu finden, muß dieses gesellschaftliche Brandmal abgeschafft werden. Das kann jedoch nicht mit einem Male und mit bestimmten, unmittelbar wirkenden Mitteln geschehen, sondern es kann nur allmählich erreicht werden, durch die Abstellung der Ursachen, denen es (das gesellschaftliche Brandmal, welches nach Fräulein Laughlin der Hausdienst auf der Stirn trägt) entsprungen ist.“

In der Erörterung der Gründe, welche amerikanische Damen abhalten, häuslichen Dienst zu übernehmen, drückte Herr Marion F. Talbot, der Dekan der Universität von Chicago, die Ansicht aus, daß die Hauptursachen in den unbestimmten Arbeitsstunden, den unpassenden Schlafräumen, welche den Dienstboten zugewiesen werden, und den Beschränkungen der persönlichen Freiheit, die man ihnen auferlegt, zu suchen seien, und diese Gründe würden wohl dem Durchschnittsmenschen zur Erklärung genügen, aber Fräulein Gail Laughlin, L. L. B., geht tiefer. Sie sagt, was Herr Talbot als Gründe angibt, seien in Wirklichkeit auch nur wieder Wirkungen. Der Urgrund sei darin zu suchen, daß in der Hausarbeit die Person selbst, und nicht die Arbeit der Person, die Arbeiterin und nicht ihre Arbeit, gedungen wird. In allen anderen Berufen wird nur eine bestimmte Arbeit von dem Arbeiter oder der Arbeiterin verlangt; vom Dienstmädchen fordert man nicht nur ganz bestimmt bezeichnete Arbeiten, sondern man erwartet, daß es jegliche Arbeit leiste, die sich bieten mag; man erwartet, daß es zu allen Zeiten des Rufes und der Befehle der „Herrin“ gewärtig sei.

Fräulein Gail Laughlin hat mit ihren Ausführungen zweifellos recht, wenn es auch Manchen geben wird, der sich wundern dürfte, daß er bisher von dem gesellschaftlichen Brandmal, das dem Hausdienst aufgedrückt sein soll, noch niemals etwas merkte, und wenn auch die große Mehrzahl der vernünftigen, an's Heirathen denkenden jungen Männer es viel lieber sehen würden, daß ihre süßen Schätzchen im Dienste bei einer respektablen Familie die Hausarbeit, das Kochen u.s.w. gründlich gelernt hätten, als daß sie in einer Pappschachtelfabrik das Leimen, als „Telephongirls“ das süße Flöten und Horchen und kunstgerechte Schreiben, in einer Zigarrenfabrik das „Strippen“ und Drehen erlernten. Denn sie wissen sehr gut, daß amerikanische Weibchen auch ohne besondere Vorbilder ihre Männer sehr gut leimen, Süßes vorflöten und ihnen Nasen drehen können, sie haben aber sehr berechtigte Zweifel an ihrer Kunst, die Küche und den Haushalt ohne Vorbildung ordentlich zu führen. Es ist ihnen im Uebrigen in der Regel höchst schnuppe, ob ihr Schatz Dienstmädchen, Fabrikarbeiterin oder „Saleslady“ ist, und sie machen schon deshalb keinen Unterschied, weil sie verliebt sind, wenn sie heirathen wollen, und sie somit das „gesellschaftliche Brandmal“ nicht sehen können, da die Liebe ja blind macht. Aber trotz allledem und dessen ungeachtet hat Fräulein Laughlin, L. L. B., unzweifelhaft recht, denn es sind eben nicht alle Männer vernünftig und auch nicht alle wirklich verliebt, die heirathen wollen. Und auch die Zweifler müssen zugeben, daß die Dienstmädchen weniger Gelegenheit haben, interessante Herrenbekanntschaften zu machen, als die Fabrikarbeiterinnen, da sie nicht so wie diese Abend für Abend — es soll nicht gesagt sein, daß alle Fabrikarbeiterinnen u. s. w. das thun, aber es gibt welche — auf den Straßen flaniren und ein paar Mal jede Woche zum „Hop“ gehen können.

Die Arbeit der Industrie-Kommission ist wirklich gründlich, und es ist nur schade, daß die Kommission nicht gleich eine „Bill“ zur Regulirung der Dienstmädchenarbeit ausarbeitete, um sie dem Kongreß vorzulegen. Da man nun den wahren Grund kennt, wäre es doch ein Leichtes, Abhilfe zu schaffen. Es brauchte nur die Vorschrift gemacht werden, daß in jedem Kontrakt zwischen Hausfrau und Dienstmädchen ausbedungen wird, wie viele Messer, Gabeln und Löffel täglich zu putzen, wie viele Teller zu waschen, Betten zu machen, Stuben zu kehren sind, wie oft das Mädchen auszuschicken ist u. s. w., und daß man im Uebrigen den Vorschlag der Frau Emmons Blaine annimmt und für die Dienstmädchen den Achtstunden-Arbeitstag einführt. Wenn dann noch ein Mindestlohn von, sagen wir, $10 die Woche angesetzt würde, dann würden sich wohl auch die intelligenten amerikanischen Mädchen bereit finden, Hausarbeit zu thun — wenn sie Stellen finden könnten.

Das Opfer einer Künstlerkabale.

Lästerzungen haben in London durch üble Nachrede, die sie einer jungen, bildschönen Amerikanerin anhafteten, Unheil angerichtet; sie haben Frl. Helene Vanderbilt-Wackerman aus Buffalo in Geistesumnachtung getrieben. Die Aermste ist jetzt körperlich und geistig ein vollständiges Wrack. Noch vor einigen Monaten war sie ihrer Schönheit und ihrer liebenswürdigen Unterhaltungsgabe wegen eine in den ersten Künstlerkreisen der britischen Hauptstadt vielbewunderte und vielgesuchte Persönlichkeit.

Ursprünglich hieß es, Hubert Herkomer, der berühmte Maler, hätte Zweifel an dem guten Ruf der Amerikanerin gehegt und diese Verdächtigung hätte sich das junge Mädchen so sehr zu Herzen genommen, daß es darüber den Verstand verlor. Dann wurde aus London gemeldet, Helene Wackerman befinde sich in großer Geldverlegenheit. Schon seit letztem Frühjahr sei sie geistig nicht mehr zurechnungsfähig gewesen; trotzdem hätte ihre Mutter sie in London zurückgelassen und wäre allein heimgekehrt. Diese Nachricht wurde von Buffalo aus bestätigt. Frau John Vanderbilt-Wackerman hatte dort in ihrer Wohnung, Nr. 93 Chippewa Straße, einem Berichterstatter gegenüber zugestanden, daß sie sich bisher vergeblich bemüht habe, von ihrem Gatten, mit dem sie seit ihrer Rückkehr aus London mehr als einen stürmischen Auftritt gehabt, die nöthigen Geldmittel zu erhalten, um wieder nach der britischen Hauptstadt zu reisen, dort ihren Verpflichtungen nachzukommen und ihre unglückliche Tochter in die Heimath zurückzugeleiten. Den letzten Nachrichten aus London zufolge ist Frau Vanderbilt-Wackerman dort eingetroffen, hat ihr unglückliches Kind in dem St. Giles-Spitale unheilbar wahnsinnig vorgefunden und befürchtet nun, es lebend nicht mehr in ihre Heimath zurückbringen zu können. Helene hat ihre Mutter nicht wiedererkannt; sie ist zeitweilig tobsüchtig; Speise und Trank müssen ihr gewaltsam eingeflößt werden; die sie behandelnden Aerzte geben keine Hoffnung auf Genesung. Frau Wackerman hat ihre in Buffalo geäußerte Drohung, sie werde den Maler Herkomer für den bejammernswerthen Zustand ihrer Tochter verantwortlich machen und in den Gerichten belangen, in London nicht wiederholt.

Aus den sensationell aufgebauschten und vielfach widersprechenden Londoner Mittheilungen geht hervor, daß Helene Wackerman wirklich das Opfer einer Künstlerkabale geworden, daß für ihren jetzigen beklagenswerthen Zustand aber auch ihre Mutter verantwortlich zu machen ist, weil sie selbst ihre Tochter in den Strudel des Londoner gesellschaftlichen Lebens geführt und darin so lange erhalten hat, bis das Maß der physischen Kräfte des Mädchens vollständig erschöpft war. Der aus verläßlichen Berichten hervorgehende Sachverhalt ist folgender:

Frau und Frl. Wackerman begaben sich vor etwa drei Jahren auf eine Europareise. In der britischen Hauptstadt lernten sie im Kreise einer bekannten Familie Sir Edward Poynter, den berühmten Maler und Vorsteher der Königlichen Kunstakademie, kennen. Der machte der jungen, auffallend hübschen Amerikanerin den Vorschlag, ihm Modell zu sitzen. Mit Freuden ging Frl. Wackerman mit Zustimmung ihrer Mutter darauf ein. Die Schönheit des Mädchens erregte in dortigen Künstlerkreisen Aufsehen. Maler und Bildhauer von Ruf drängten sich an sie heran. Als „Pallas Athene“, „Ein Meisterwerk Gottes“ und in anderen Phantasiegestalten wurde sie von den ersten Meistern gemalt. Die Bilder, zu denen sie Modell gesessen hatte, errangen in den großen Kunstausstellungen zu London, Liverpool und Manchester erste Preise. Eine Büste, welche der Bildhauer Pomeroy von ihr angefertigt hatte, erregte selbst in Paris Aufsehen. Helene studirte nun in London Malerei, Musik und Vortragskunst, besuchte mit ihrer Mutter fast allabendlich Theater, Konzerte oder gesellige Unterhaltungen und wurde überall ihrer Schönheit wegen bewundert und gefeiert. Abstecher nach Paris und Berlin wurden von Mutter und Tochter gemacht; ihr fester Wohnsitz verblieb nach wie vor in London.

Auch Hubert Herkomer, Professor an der Londoner königlichen Akademie — er ist bei Landsberg in Baiern geboren und in München unter Maler Echter herangebildet — ersuchte die schöne Amerikanerin, ihm zu einem Phantasiegemälde Modell zu sitzen. Sie ging darauf ein. Da die Abreise ihrer Mutter nach den Ver. Staaten bevorstand, legte Helene Wackerman es dem Meister nahe, daß sie dann ganz allein in London stehen würde. Herkomer ist 52 Jahre alt, glücklich verheirathet und besitzt in einer Vorstadt von London ein prachtvolles Heim. Er nahm die Verlassene in seiner Familie auf. Nach wenigen Wochen wurden ihm, angeblich von neidischen Kollegen, allerlei Gerüchte zu Ohren gebracht, die ihn bedauern ließen, der jungen Amerikanerin in seinem Hause bis zur Rückkehr ihrer Mutter eine Heimstätte eingeräumt zu haben. Andere Ränkeschmiede verstärkten durch ihre Einflüsterungen seinen Verdacht; Klatschbasen verlästerten das junge Mädchen bei Frau Herkomer. Helene zeigte sich unbotmäßig. Bei einem, geringfügiger Ursache wegen, mit dem Meister geführten Streite soll sie ihm eine Bibel an den Kopf geschleudert haben. Daß ihr unter solchen Verhältnissen schließlich von Herkomer ernstlich und bestimmt nahe gelegt wurde, daß er ihres Bleibens in seinem Hause ein Ende machen müsse, ist erklärlich.

Helene miethete sich im „Hotel Cecil“ ein und lebte dort sehr vornehm, ohne die Mittel dazu zu besitzen. Von Jugend auf exzentrisch veranlagt, beging sie allerlei Tollheiten. Zunächst bekundete sie einen glühenden Haß, den sie vornehmlich auf Herkomer und auch auf dessen Kollegen richtete. Herkomer verklagte sie beim amerikanischen Gesandten und bei anderen einflußreichen Personen in London der unziemlichen Behandlung, der Verleumdung und der Untergrabung ihres guten Rufes. Herkomer schwieg auf alle Vorwürfe, die ihm deßhalb gemacht wurden.

Vor wenigen Wochen wurde Frl. Helene Wackerman, nur dürftig bekleidet und in der Nähe ihres Hotels planlos umherwandernd, von der Polizei aufgegriffen. Sie, die Vielgefeierte und Verwöhnte, war angekelt von der Welt und ihrem Treiben. Sie trug sich mit Selbstmordgedanken. Mit Gewalt mußten ihre Wärterinnen im Hospitale sie an der Ausführung solchen Vorhabens verhindern. Ihr Fall erregt hüben und drüben in Künstlerkreisen großes Aufsehen. Man bedauert ihr Schicksal. Bei strafferer Leitung wäre der jungen Amerikanerin von Schmeichlern in der britischen Hauptstadt kaum das hübsche Köpfchen verdreht und von Ränkeschmieden das Leben verleitet worden.

Ein Denkmal für DeWet.

In einem kleinen Gau des Deutschen Reiches hat man eine Ehrung für Christian De Wet, den wackeren Boerengeneral, ins Werk gesetzt, eine Ehrung, die seinen Namen in Deutschland der Nachwelt überliefern soll. In Schierstein, einem kleinen Orte in der Nähe von Wiesbaden, war an die „Christiane Deutschlands“ ein Aufruf ergangen, um für den heldenhaften Kämpfer Christian de Wet eine Ehren- und Sympathiebezeugung aus Deutschlands Gauen anzuregen. In dem Aufruf hieß es damals: „Jeder Deutsche, der Christian heißt, wird gebeten, beizutragen.“ In dem kleinen hessischen Städtchen, wo der Gedanke entstanden ist, zeichneten als Erste 18 Christiane mit zusammen 18 Mark. Die vielen Christiane des übrigen Deutschlands haben gezeigt, daß sie ihrer Schiersteiner Namensbrüder werth waren: Am Sonntag, den 17. November, wurde in dem kleinen Ort das Denkmal Christian de Wets enthüllt. Auf einem Postament erhebt sich die Büste des Boerengenerals Christian de Wet; ihn begrüßt ein Deutscher, der ihm einen Eichenkranz in die Hand drückt. Am Boden kauert ein mißgestaltetes Ungeheuer, das die Kriegswirren versinnbildlichen soll. Das Denkmal ist von dem Berliner Professor Pfretzschner entworfen worden. Aus allen Theilen Deutschlands, auch aus Italien und Belgien, waren Geldbeträge für dieses Denkmal eingelaufen. Ein preußischer Hauptmann aus einer Garnison in Ostpreußen begleitete seine Spende mit folgenden Worten: „Ich heiße zwar nicht Christian, möchte aber bei der Ehrung für den Blücher der Boeren nicht fehlen. Möchte der tapfere de Wet Das erreichen, was ein Jeder, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, wünscht: ein freies Boerenreich auf lange Zeit.“

Schon im Anfang dieses Jahres ist dem Boerenführer eine Ehrung zu Theil geworden. Im alten Schifferhause zu Hamburg hatte sich eine Kommission gebildet, die dem Boeren-General Christian de Wet aus Beiträgen deutscher Schiffer einen Ehrendegen widmen will. Zu einer Verwirklichung dieser Idee ist es leider bisher nicht gekommen, da der, dem die Ehrung zugedacht war, zur Zeit unerreichbar ist. Christian de Wet war als gewöhnlicher Soldat zu Beginn der Feindseligkeiten unter die Waffen getreten. Sein Name tauchte in Verbindung mit den Kriegsereignissen erst auf, als er bei Nicholsonseck zum stellvertretenden Kommandanten gewählt wurde. Seine Betheiligung am öffentlichen Leben bestand vor dem Kriege darin, daß er 1890—1898 Volksraads-Mitglied des Oranje-Freistaates war. De Wet ist jetzt etwa 51 Jahre alt. Von seinen zehn Kindern, sechs Söhnen und vier Töchtern, sind vier mit in den Krieg gezogen; einer seiner Söhne befindet sich als Kriegsgefangener in Greenpoint.

Schmerzende Gelenke

In den Fingern, Zehen, Armen und anderen Gliedern des Körpers sind Gelenke, die durch Rheumatismus entzündet und angeschwollen sind — die Säuren im Blut affiziren auch die Muskeln.

Leidende fürchten sich zu bewegen, besonders nachdem sie lange gesessen oder gelegen haben, und ihr Zustand ist gewöhnlich schlimmer bei nassem Wetter.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen die Ursache von Rheumatismus — kein äusserliches Mittel kann es. Nehmt es.

Der schuldige Theil.

Herr August Boecklin, der Verfasser der „Plaudereien aus Europa“, läßt der „Abendpost“ in einem Sonderschreiben nachstehenden Zusatz zu seiner jüngsten Korrespondenz aus Mainz zugehen:

„Nach mir gewordenen glaubwürdigen Mittheilungen aus Hofkreisen“, schreibt er, „trifft die Schuld an den Zerwürfnissen des großherzoglichen Paares (von Hessen) hauptsächlich die Großherzogin, die sich als Engländerin aufspielt und für deutsches Leben, Sitten und Gebräuche die tiefste Verachtung empfindet.

Sie soll dem Großherzog, der ein deutscher Mann und ein sogenannter guter Kerl ist, das Leben zur Hölle gemacht und ihm sogar in ihrem Zorne häufig allerlei Wurfgeschosse an den Kopf geschleudert haben, wie Kaffeetassen, Bücher und ähnliche Gegenstände. Zuletzt wurde es dem Herrn Gemahl, der ein Vetter seiner streitbaren Gattin ist, zu toll, und da sich auch in hervorragenden Kreisen Darmstadts sowohl, wie im Volke, eine gereizte Stimmung gegen die Landesmutter geltend machte, so fand es die letztere nach einer neuen erregten Familienszene für das Gerathenste, ihrem Gemahl und den sie verabscheuenden Darmhessen den Rücken zu kehren.

Da sich inzwischen für den verlassenen Großherzog allerwärts eine lebhafte Sympathie geltend macht und über die Engländerin tüchtig losgezogen wird, so hat der hessische Landesvater seine getreuen Unterthanen durch die amtliche Presse bitten lassen, sich unliebsamer Aeußerungen über die durchgebrannte Landesmutter zu enthalten.“

Lokalbericht.

Einträgliches Geschäft.

Der Countyrath wird demnächst mit dem Sheriff einen neuen Kontrakt für die Beköstigung der Insassen des County-Gefängnisses abschließen müssen. Gegenwärtig erhält der Sheriff pro Kopf und Tag 25 Cents von der Countyverwaltung. Nach einer Aufstellung, welche dem Countyrath gestern von Herrn David Geer unterbreitet wurde, muß der Sheriff bei dem besagten Preise ein glänzendes Geschäft machen. Herr Geer hat im Winter von 1893 auf 1894 der „Suppenküche“ vorgestanden, welche damals zur Linderung der Noth am Seeufer eingerichtet wurde. Es wurden in derselben 43,000 Mahlzeiten verabfolgt, deren Gesammtkosten sich auf $1,178.54 stellten, d. h. auf je 2.74 Cents. Dabei waren jene Mahlzeiten kräftig und gut. Herr Geer meint, daß es auch bei den gegenwärtigen etwas höheren Preisen dem Sheriff schwerlich mehr als 10 Cents den Tag koste, einen Gefangenen zu beköstigen. Herr Hanberg will versuchen, vom Sheriff etwas von dem bisherigen Preise abzuhandeln und hofft, daß durch eine Herabsetzung des Preises die Beschaffenheit der Kost im Gefängniß nicht zu sehr verschlechtert werden wird. Die Beköstigung der Gefangenen selber zu übernehmen, hat der Countyrath angeblich verfassungsmäßig kein Recht. Er darf nur die Rechnungen bezahlen.

Der Countyrath hat gestern beschlossen, zur Bestreitung der nächstjährigen Ausgaben 75 Cents von je $100 des eingeschätzten Steuerwerthes zu verlangen. Er hofft, so $3,871,900 zu erhalten, wovon $346,900 zur Verzinsung und Abtragung von Schulden verwandt werden sollen und der Rest zur Bestreitung der laufenden Ausgaben. Kämmerer Monaghan glaubt indessen nicht, daß der Einschätzungswerth auf mehr als $450,000,000 festgesetzt werden wird und für Countyzwecke nur 60 Cents von je $100 Schätzungswerth erhältlich sein werden, so daß seiner Ansicht nach der Countyrath viel zu hohe Einkünfte erhofft.

Leset die „Sonntagpost“.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Lemke

im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen am Freitag, den 27. November, Morgens um 8 Uhr, nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 136 Fletcher Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lemke, Gattin.
William, John, Bertha, August und Otto, Kinder.
Henry Huck, Schwiegersohn.
Hanna und Annie, Schwiegertöchter.

Schlumm're sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen
Deine Schmerzen, deine Plagen,
bis der Tod dein Auge bricht.
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere theure Mutter

Frau Sophie Rathje, geb. Tatge,

am Freitag, den 29. November, Nachmittags um 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet nächsten Montag, den 2. Dezember, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Nr. 754 Englewood Ave., nach der ev.-luth. Stephanus-Kirche und von da nach dem Bethania-Friedhofe statt.

Louis Rathje, Gatte.
Agnes, Friedrich, Amanda, Arthur und Merritt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine Mutter

Anna Schoen,

im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten am 29. November nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 2. Dezember, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 155 Cleveland Ave. nach der St. Michaels-Kirche, wo ein feierliches Requiem gehalten wird, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Schoen, Gatte.
John P. Schoen, Sohn.
Anna Schoen, Schwiegertochter.
John, Peter, Theodore, Reinert und Elizabeth Loser, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Barbara Elisabeth Thomas,

im Alter von 15 Jahren nach langem Leiden wohl vorbereitet im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, 9½ Uhr, vom Trauerhause 112 Mohawk Straße nach der St. Michaels-Kirche, wo ein feierliches Requiem gehalten wird, dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und Theresia Thomas, Eltern.
Anna Wehrheim, Maria, Anton, Jakob, Christina, Peter, Margaretha, John, Georg, Geschwister.
John Wehrheim, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Katherina Wagner,

im Alter von 81 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause 204 Mohawk Straße nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Wagner, Theo. Wagner, Katherina Regenarh, Margaretha Kohnen, Barbara Nickels, Kinder,
nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Holle,

im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Nr. 18 17. Place, am Sonntag, den 1. Dezember, um 9 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker statt.

Margaretha Hensel, geb. Holle,
und **Maria Fischer**, geb. Holle, Töchter.
Hermann Hensel und **Carl Fischer**, Schwiegersöhne.
Katharina Holle, geb. Onker, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges Kind, geliebte Tochter

Ruth Locher,

Donnerstag Nacht nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 4 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 7 Ost 43. Straße, aus nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Anton und Bertha Locher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Frank Gnossa

im Alter von 37 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 313 Clybourn Ave., nach dem Graceland-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Lizzie Gnossa, geb. Nolte, Gattin.
Frances Gnossa, Tochter.
Wm. Gnossa, Bruder.
Anna Gnossa, Schwester.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Annie Goldenstein, geb. Kroon,

am Freitag, den 29. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 51 Clybourn Ave., nach der ersten deutschen M. E. Kirche, von dort per Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

G. Goldenstein, Gatte.
John, William, Lydia und Edward Goldenstein, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Nikolaus Reifes,

nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1084 S. Robey Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Reifes, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Christina Miller, geb. Leich,

am Samstag Morgen, den 30. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 742 West Division Str., am 2. Dezember, um 9 Uhr Morgens, per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Miller, Gatte.
Charley und Kuni, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Selma Munkelt

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1302 Harding Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Rudolph, Söhne.
George und O. Nitzsche, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Paul Gansel,

am 28. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Dezember, um 2½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 164 Willow Str., nach dem Rosehill-Friedhof statt.

Valeria Gansel, nebst Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Wenzel Stein

betheiligten, namentlich dem N. W. Terra Cotta Arbeiter-Unterstützungs-Verein Chicago und für die reichen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Maria Stein, Gattin.
Adolf und Emil, Söhne.
Marie, Sophie und Hedwig, Töchter.
J. Graf, Schwager.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank der Olympia-Loge 477, I. O. O. F., und allen unseren anderen Freunden für deren aufrichtige Theilnahme an unserer Trauer. Nochmals herzlichst dankend:

Frau **Mary Trost**, nebst Söhnen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon: Central 2804.

Leset die
Abendpost.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 1. Dezember 1901.
11. Abonnements-Vorstellung.
Drei Schwänke von Gustav Kadelburg.
Zum erstenmale in Chicago.
—I.— **Das schwache Geschlecht.**
—II.— **Das Pulverfaß.**
—III.— **Der neue Vormund.**
Sitze jetzt zu haben.

Nordseite Sängerhalle.
254 Ost North Ave. — John Horsch, Eigenthümer
Sonntag, 1. Dez.—Großes Konzert u. Theater
Folgende Künstler stehen auf dem Programm:
Osten und Rosse, Gesangs-Duettisten.
Richard Läffer, Komiker.
Prof. Eduard Koch.
Zur Aufführung kommt unter Anderem:
— Das gestörte Stelldichein!!! —
oder: Das verstellte Dienstmädchen.
Auf allgemeines Verlangen:
Die Sänger von Buxtehude!
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Zehnter Jahres-Ball
....der....
Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft.
Samstag, den 30. November 1901.
—Waffenhalle des I. Regiments.—
Michigan Avenue und 16. Straße.
Tickets $1.00 pro Person; zu haben 1341 Unity-Gebäude und am Ball-Abend an der Kasse.

Sechste große Kirmeß und Theater-Vorstellung
arrangirt vom
Hessen-Verein von Chicago,
am Samstag Abend, den 30. November 1901, in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str.—Anfang 8 Uhr.—Tickets 25c für Herr und Dame.

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Schleswig-Holst. Sängerbund
Sonntag, den 1. Dezember 1901,
in der Wicker Park Halle, 501 West North Ave. — Anfang Nachmittags 3 Uhr. Tickets 25c die Person. Abends gegen 7 Uhr wird in der Halle ein feines Essen servirt für 35c die Person. Nachher großer Ball.

Skat-Turnier.
Sonntag, den 1. Dezbr., Nachm. 2 Uhr,
— in —
FLEINER'S HALLE, 380 Larrabee Str.
Eintritt 75c. Skatklub Zufriedenheit.

Stiftungsfest, Konzert und Ball
arrangirt vom
Gemischten Chor d. Unabhängigen Ordens der Ehre.
„Die Glocken von Corneville.“
Operette in 4 Akten, in Folz's Halle, Ecke Larrabee Straße und North Avenue, Sonntag, den 1. Dezember 1901. Anfang 3 Uhr. Eintritt 25c.

Soziale Turn-Halle, Belmont Ave., Ecke Paulina Str. | **HOWARD THEATRE CO.**
„The New East Lynne.“
Woche beginnend am Montag, d. 2. Dezember. Preise 10c, 15c, 25c—nicht höher.

Tivoli Palm-Garten
149—151 Ost North Avenue.
Samstag und Sonntag:
Konzert und Theater.
Posse! Lumpazi Vagabundus. Posse!

VOLKS-GARTEN,
198—200 Ost North Ave. Hy. Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!
Samstag, 30. Nov. Sonntag, 1. Dezbr. Großes Extra-Konzert
ausgeführt von folgenden Künstlern und Künstlerinnen: der Gesangs- und Spieldeuttisten Zimmermann und Martell, der Wiener Duettisten Anna Rehwald und Mirzl, des Probst-Trio, Miß Anita Link, Dance Artist, sowie des beliebten Komikers und Musik-Virtuosen Jean Grosse. Anfang Samstag 7 Uhr Abends, Sonntags 2:30 Nachmittags.—Eintritt frei.

Eitel Brothers,
186 Randolph St.,
Chicago.
Reichhaltige Kellereien.
Deutsche, französ. & span. Weine,
Tokayer vom Hofkeller in Wien,
Jules Mumm-Champagner,
Old Valley Whiskey.
Preisliste auf Verlangen.

FRED. POTTHAST'S
... Plätze ...
63 Van Buren-Straße, Ecke State-Straße.
146—148 Süd Clark-Straße.
83 Van Buren-Straße, Ecke Plymouth Pl.
Reicher und gewählter Lunch während des ganzen Tages.
Gutes deutsches Dinner, 10:30 bis 2:30.
Beste Getränke, feine Whiskeys &c. und Zigarren.

BLATZ THEATER
461—465 Nord Clark-Straße, nahe Division-Straße.
Der populärste, schönste und gemüthlichste Vergnügungsplatz der Stadt.
Burlesk- und Vaudeville-Vorstellungen.
Eintritt 10c und 25c.—Die besten Getränke, Erfrischungen u. Zigarren, zuvorkommendste Bedienung.

Wir trauen Euch.

Der wunderbare Erfolg unserer Offerte ist ein Beweis der Bargains—greift schnell zu, wenn Ihr eine haben wollt — eine 15-jeweled Elgin- Waltham-Uhr (Herren-Größe), eingesetzt in ein echtes Dueber Gehäuse, garantirt für 20 Jahre, zu nur $20. — $3.00 Anzahlung und $1 pro Woche. Ein perfekter Zeitmesser, gut genug für einen König. Keine Sicherheit nöthig. Waaren geliefert bei der ersten Zahlung.
Schreibt nach freiem Büchelchen.
MARQUARDT & SCOTT CO.,
Jeden Abend offen bis Weihnachten.
Diamanten, Uhren und Schmucksachen.
416—419 CHAMPLAIN BUILDING,
Ecke State und Madison Straße

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

Die Dünnblütigen

sind den Erkältungen und Lungenleiden am ersten ausgesetzt. Sie bedürfen eines Stärkungsmittels, das das Blut kräftigt,

KING OZARK PORT WINE

Es ist der ideal medizinische Wein, rein und gesund, speziell empfehlenswerth zu dieser gefährlichen Zeit des Jahres.

Verkauft bei allen Apothekern. Alle King Ozark-Weine sind rein.

Claret, Rhine Wine, Port, Cherry

BRANDSVILLE FRUIT FARM CO.

536—538 E. Division Str. Telephon North 939.

Lokalbericht.

In verzweifelter Lage.

In einer verzweifelten Lage befand sich gestern John R. Schultz, der Maschinist des Boyce-Gebäudes, Nr. 112—114 Dearborn Straße, und nur dem Umstande hat er sein Leben zu danken, daß er nicht einen Augenblick seine Kaltblütigkeit verlor. Er stand auf einer schmalen Planke unter dem Dachgiebel und ölte die trommelartige Welle, um welche die Drahtseile des Fahrstuhles laufen, als unerwartet sich der Fahrstuhl in Bewegung setzte, die Welle sich drehte und sein Arm von dem Getriebe erfaßt, zwischen die Welle u. den diese stützenden Balken gezerrt wurde. Schultz rief dem Fahrstuhlführer zu, zu halten, was auch unverzüglich geschah. Dann machten sich ein Dutzend Leute daran, den Verunglückten aus seiner Nothlage zu befreien, was erst mit vieler Mühe nach Verlauf einer Stunde gelang. Schultz verlor keinen Augenblick seine Ruhe und Besonnenheit, da er sonst entweder den Arm eingebüßt hätte, oder aber in die Tiefe gestürzt und wahrscheinlich zerschmettert wäre. Er dirigirte die Rettungsarbeiten, und als sein arg zerquetschter Arm frei war, sprang er ohne fremde Hilfe von der Planke ab und begab sich nach dem Sprechzimmer eines Arztes, von wo er, nachdem ihm ein Nothverband angelegt war, nach dem Samariter-Hospital geschafft wurde. Während der Rettungsarbeiten mußte natürlich der ganze Fahrstuhlbetrieb im Gebäude eingestellt werden.

Aus den Vororten.

Die Evanston Handfertigkeitsschule hatte gestern in dem an Church Straße befindlichen Schulgebäude einen öffentlichen Empfang veranstaltet, an welchem sich besonders die Damen der Universitätsstadt zahlreich betheiligten. Die Vorsteherin der Abtheilung für häusliche Arbeiten, Frau H. Boyd, widmete sich als Vorsitzerin des Arrangements-Komites von Vormittags zehn Uhr bis spät Abends den Gästen, die jede Einzelheit der Lehranstalt musterten. Die Schule wurde vor 14 Tagen eröffnet und zählt bereits 348 Schüler. Dabei treffen noch täglich neue Anmeldungen ein, so daß die bisherige Einrichtung den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr genügt.

Die Mannschaft der Lebensrettungs-Station von Evanston nahm gestern ihre letzte Uebung der diesjährigen Saison vor, die mit dem heutigen Tage abschließt. Während der verflossenen achtmonatlichen Thätigkeit kam es zu keinen bedeutenderen Unfällen. Es kenterten mehrere kleine Fahrzeuge, deren Insassen, elf im Ganzen, gerettet wurden. Ertrunken ist während dieser Zeit an der Evanstoner Küste Niemand und es ist auch kein Fahrzeug, oder sonstiges Eigenthum, welches die Lebensretter bewachen, verloren gegangen. Kapitän Lawson erklärt seine Mannschaft, die bekanntlich aus Studenten besteht, für die tüchtigste auf dem See.

Jäher Tod.

Während eines gestern Abend von einer schwedisch-lutherischen Kirchen-Gemeinde in der Phönix-Halle an Sedgwick und Division Straße abgehaltenen Bazars brach plötzlich der 68jährige Champlain Keeney aus Olivet, Mich., todt zusammen. Der alte Herr weilte besuchsweise bei seiner Tochter, Frau Chauncey Osborn, Nr. 122 Chicago Avenue, mit der er die Festlichkeit besuchte, obgleich er schon am frühen Abend über Unwohlsein geklagt hatte. Er unterhielt sich mit seiner Tochter, als er plötzlich taumelte und zusammenbrach, ehe ihm jemand beispringen konnte. Ein anwesender Arzt gab Herzschlag als Todesursache an. Die Leiche wurde nach Smith's Bestattungsgeschäft, Nr. 137 Chicago Avenue, geschafft.

Mordanklagen.

Von den Großgeschworenen sind gestern Mordanklagen gegen die nachgenannten Personen bestätigt worden: Felipe Rini und Dominico Beaumont, bezichtigt, am 5. November den Antonio Natali beraubt und ermordet zu haben; Sam Clayman, Schankkellner, angeschuldigt, im Schanklokale Nr. 126 Fifth Avenue den Alexander Burke erschossen zu haben; Edward L. und William Koeller, verdächtig, in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober durch schwere Mißhandlung der Ehefrau des Erstgenannten deren Tod verursacht zu haben.

Weil sie aus dem Great Northern Hotel Silberzeug und andere Werthgegenstände gestohlen haben sollen, sind Henry Swarthout und George Huggins in Anklagezustand versetzt worden.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Voro-Formalin" (Eimer & Amend.)

„Verhältnißmäßige" Sicherheit.

Ganze Stadttheile zeitweise von jedem Polizeischutz entblößt.

Verschärfte Schankordnung für die Levee.

Der Polizeichef ist der Ansicht, daß die Sicherheitszustände in Chicago „verhältnißmäßig" noch recht gute sind. Die Verhältnisse sind freilich, soweit der Polizeischutz in Betracht kommt, recht traurige Art. Zu jeder größeren öffentlichen Lustbarkeit muß auf Wunsch der Veranstalter ein Polizist abkommandirt werden. Nicht selten kommt es vor, daß zwei Drittel der Nachtdienst thuenden Schutzmannschaft zu solchen Zwecken vergeben werden müssen. Am Vorabende des Danksagungs-Tages waren in dem Revier, welches von der Wache an W. North Avenue aus abpatrouillirt werden soll, thatsächlich sämmtliche Polizisten „für Tänze engagirt!" Das fragliche Revier ist 2½ Quadratmeilen groß und hat gegen 105,000 Einwohner. Der Polizeichef erklärt, er besitze nicht die Macht, um eine derartige Entblößung ganzer Stadttheile von Polizeischutz zu verhindern.

In Bezug auf die Betriebsmethoden der Levee-Kneipen an der State Str., zwischen Harrison und Polk Str., hat der Polizeichef jetzt angeordnet, daß in den eigentlichen Schankstuben dieser Lokale Frauenzimmer nicht geduldet werden dürften. Dieselben hätten sich in Hinterzimmern aufzuhalten, welche von dem Schankzimmer durch eine bis zur Decke reichende Zwischenwand abzutrennen sind. Die Inhaber der Lokale waren für heute Nachmittag von Inspektor Hartnett zu einer Besprechung eingeladen, in welcher ihnen die neuen Bestimmungen bekannt gegeben worden sind und ihnen im Uebertretungsfalle Entziehung der Schankgerechtsame angedroht wurde.

Die „Macher" des Schutzverbandes der Polizisten befürworten, daß die Mitglieder desselben — ihre Zahl wird auf 2,500 angegeben — je $20 zu einem Fonds beisteuern sollen, den man angeblich dazu verwenden will, bei der Stadtverwaltung eine Erhöhung der Polizistengehälter durchzusetzen. Präsident des Schutzverbandes ist der Sergeant Thomas Kane von Grand Crossing. Die Jahresbeiträge sind auf $3 das Jahr festgesetzt. Der größere Theil des Vereins-Einkommens ($6,000) fließt in die Taschen des Vereins-Anwaltes L. B. Langworthy. Man vermuthet, daß dieser mit einem oder dem anderen von den „Machern" zu theilen habe. Als Zweck des Vereins wird bezeichnet: gegenseitiger Schutz der Mitglieder vor ungerechter „Verfolgung". — In der Verfolgung dieses Zweckes kommt es häufig vor, daß Mitglieder sich weigern, gegen Kollegen, die sich Disziplinarvergehen haben zu Schulden kommen lassen, Zeugniß abzulegen. Daß dadurch die Mannszucht der Polizei um nichts gebessert wird, versteht sich von selbst.

Die Schutzleute Henry M. Slinger und Joseph R. Blais, vom West Lake Str.-Revier, sind — vorläufig — auf 30 Tage vom Dienste suspendirt worden, weil sie, während der Dienstzeit, sich in einem Schanklokale aufgehalten und daselbst Karten gespielt hatten. Die Zivildienst-Kommission wird die Entlassung der Beiden verfügen.

Merkwürdige Enthüllung.

Die Geheimpolizisten, welche beauftragt wurden, den Verlust von Schmucksachen und Baargeld im Gesammtbetrage von $1900 während eines Brandes in der Wohnung von James Walsh, Nr. 408 Marshfield Avenue, aufzuklären, berichteten dem Feuerwehrchef Musham, daß die Zinnbüchse, in der sich die Schätze befanden, schon seit vier Jahren nicht von den Eigenthümern geöffnet wurde. Herr Musham äußert sich nunmehr über die Angelegenheit wie folgt: „Wenn die Leute das Kästchen nicht seit vier Jahren geöffnet haben, woher wissen sie denn, daß sich noch das Geld und die Schmucksachen zur Zeit des Brandes in dem Schatzkästchen befanden? Es ist ja möglich, daß einer der Feuerwehrleute in Versuchung gerieth, und zum Diebe wurde, doch ist es immerhin merkwürdig, daß das Feuer in dem Schlafzimmer ausbrach, in dem unter den Dielen das Schatzkästchen verborgen lag. Vielleicht gelingt es uns, das Geheimniß zu lösen, welches den Verlust des Geldes und der Schmucksachen umgibt.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus der 14. Str.-Station und aus der Chicago Avenue-Station heute brauchbar und aus den anderen Stationen gut.

Aus den Polizeigerichten.

Richter Hall verschob heute das Verhör von Frau George P. Loos jr., Gattin des Geschäftsführers des Trocadero-Theaters, welche beschuldigt wird, ihre fünfjährige Tochter aus erster Ehe aus der Wohnung ihres von ihr geschiedenen ersten Mannes in Memphis, Tenn., entführt zu haben. Die Angeklagte hofft, daß ihr im Gerichte höherer Instanz, an welches sie gegen eine Verfügung des Kreisgerichts von Shelby County, Tenn., appellirt hat, das Kind zugesprochen werden wird. Durch besagte Verfügung ist ihr Töchterchen deren Vater zuerkannt worden. Sollte sie die erwartete Verfügung des Obergerichts nicht erhalten, so wird über den Fall am Dienstag verhandelt werden. Ihr erster Mann, der Spirituosenhändler Charles Castignino in Memphis, erklärt, daß sie sich mehrere Jahre gar nicht um das Kind kümmerte, bis sie es im vergangenen Monat raubte. Anwalt Adolph Marks, der Vertheidiger der Frau Loos, will übrigens heute noch im Kreisgericht den Antrag stellen, das umstrittene Kind der Mutter zuzusprechen. Frau Loos, die als Sängerin in Vaudeville-Theatern auftrat, lernte ihren ersten Mann während eines eintägigen Gastspiels in Memphis kennen. Beide verliebten sich in einander und heiratheten sich. Nach sechsjähriger Ehe verklagte sie ihren Mann auf Scheidung, die ihr auch am 19. Februar 1898 gewährt wurde.

Der Musiklehrer Max Früh von No. 324 Wells Str., der auf Veranlassung seiner früheren Verlobten, Frl. Margaret Koehler von Nr. 491 Wells Str., unter der Anklage verhaftet wurde, sie mit dem Tode bedroht zu haben, mußte heute von Richter Kersten straffrei entlassen werden, weil die Klägerin nicht zum Termin erschienen war. Der Angeklagte stellte übrigens die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede und behauptete, daß Frl. Koehler ihn verhaften ließ, weil er sich weigerte, ihr $5 zu geben, die er ihr nicht schulde.

Richter Kersten verschob heute auf Ersuchen von Kapt. Revere das Verhör von John Warnaer, der angeklagt wird, am Donnerstag Abend im Verein mit drei Kumpanen den Schankwirth Charles Casey, von Nr. 107 Ost Huron Str., überfallen und um $17 beraubt zu haben, auf den 10. Dezember. Die Polizei hofft bis dahin die Spießgesellen des Arrestanten dingfest machen zu können. Der Verhaftete ist von Casey als einer seiner Angreifer bezeichnet worden.

Abraham Broder von Nr. 705 Augusta Str. hat vor Richter Campbell die 18jährige hübsche Sophia Heßlinger von No. 118½ Sangamon Str. auf Rückgabe von Geschenken, bestehend aus einer Damenuhr und einer Diamantnadel im Gesammtbetrage von beinahe $100 verklagt. Broder behauptet, daß er der jungen Dame die Geschenke nur in der Voraussetzung machte, daß sie seine Frau werden würde. Das wolle sie aber nicht, die Geschenke weigere sie sich gleichfalls herauszurücken. Der Richter hat die Verhandlung auf den 2. Dezember anberaumt.

Vertagt.

Die Großgeschworenen haben ihre Arbeit heute Mittag um 12 Uhr eingestellt und sich bis um 5 Uhr Nachmittags vertagt, um alsdann bei Richter Kavanagh ihren Schlußbericht einzureichen. Sie haben fast den größeren Theil ihrer Zeit der Untersuchung von Beschwerden über Friedensrichter und Konstabler gewidmet. Gegen zwei Friedensrichter: A. S. Streger, von Glen View, und McDonald, von Lyons, sind Anklagen wegen Amtsmißbrauchs erhoben worden, ebenso gegen verschiedene Konstabler. In dem Schlußbericht wird der Dezember-Grandjury anempfohlen werden, die begonnene Untersuchung der auf dem Gebiete der niederen Rechtspflege in Chicago und Cook County herrschenden Mißbräuche fortzusetzen.

* Der Distriktsrath der Bauschreiner-Unionen veranstaltet heute Abend im Great Northern-Hotel ein Bankett zu Ehren von Francis Chandler aus Manchester, der als Vertreter der englischen Gewerkschaften zum Besuche des Jahreskonvents der American Federation of Labor nach den Vereinigten Staaten gekommen ist.

* Letztmalige Verwarnungen wegen Rauchfrevels sind vom Inspektor Schubert den Parteien zugegangen, welche die nachstehend bezeichneten Gebäude zu verwalten haben: Waffenhalle des Ersten Regiments; Lorrain Building, 36. Straße und Ellis Ave.; Lewis Institut, Nr. 778 W. Madison Straße; People's Institut, Nr. 870 W. Madison Str.; Vincennes Building. 36. Str. und Vincennes Avenue.

* E. G. Smith wurde heute von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, einen Check über $50, auf dem er die Unterschrift der Frau ink, Besitzerin des Dover-Hotels, Nr. 76 Van Buren Straße, gefälscht hatte, umgesetzt zu haben.

* Der Betriebsleiter der No. 280 Wabash Ave. ansässigen Whitfield Drug Co., Thomas Whitfield, hat gegen den Provisor John R. Parker, der früher in der von Whitfield verwalteten Apotheke angestellt war, eine auf Meineid lautende Anklage erhoben. Parker wird sich infolge dessen am nächsten Mittwoch vor dem Richter Underwood zu verantworten haben. Er soll in einem gegen die Whitfield Drug Co. geführten Einhaltsverfahren, welches von einer Konkurrenz-Gesellschaft eingeleitet worden war, unter Eid ausgesagt haben, daß Whitfield ihn veranlaßte, bei der Ausführung eines Rezepts anstatt eines vorgeschriebenen Bestandtheils des herzustellenden Heilmittels ein Ersatzmittel zu benutzen. Whitfield bestreitet dies und will nun seinen früheren Provisor belangen.

Die Viehausstellung.

Die internationale Viehausstellung, welche heute Abend in den Viehhöfen förmlich eröffnet werden soll, wird sich jedenfalls zu der bedeutendsten Ausstellung dieser Art gestalten, die bisher stattgefunden hat. Nicht nur dem Umfange nach, auch hinsichtlich der Güte der ausgestellten Thiere wird sie alle bisherigen Versuche dieser Art weit in den Schatten stellen. Schon jetzt befinden sich tausende von Rindern, Pferden, Schafen und Schweinen, die in diesen Tagen ausgeladen wurden, in den geräumigen Ausstellungs-Gebäuden und jeder Zug bringt neue Sendungen aus allen viehzüchtenden Staaten des Westens und von den weiten Ebenen in Texas. Viele der angekommenen Thiere gehören den edelsten Rassen an, welche jemals in Amerika gezüchtet wurden. Von den mittleren und östlichen Staaten treffen bedeutende Sendungen Schweine der Berkshire'schen und polnisch-chinesischen Rassen ein, die zu den Besten gehören, welche man hier in Chicago noch gesehen hat.

Die Viehhöfe werden bei der Eröffnungsfeier im Festschmuck erscheinen. Flaggen und bunte Bänder werden von zahlreichen Masten und Gebäuden flattern, wo immer sie nur angebracht werden können. Es wird angenommen, daß im Verlauf der Ausstellung nicht weniger als eine Viertelmillion Besucher sich einstellen werden. Vom Westen her sind bereits zahlreiche Viehzüchter gekommen, die bei dieser Gelegenheit mit dem Fortschritt der Rassenzucht bekannt werden möchten. Auch vom Osten her haben sich bereits Viele angemeldet, die für die Ausstellung ein lebhaftes Interesse äußern. In allen Winkeln des Landes haben die Eisenbahnen den Reisenden Zugeständnisse gemacht, um die Ausstellung zum billigen Fahrpreise erreichen zu können.

Gleichzeitig mit der Ausstellung wird am nächsten Dienstag in der Studebaker-Halle ein Konvent der National Live Stock Association gehalten werden. Obwohl dies eine gesonderte Organisation ist, so gehören doch ihre Mitglieder größtentheils auch der internationalen Gesellschaft an, welche die Ausstellung veranstaltet. Der Konvent wird eine Reihe wichtiger Fragen zur Erörterung bringen und unter Anderem auch die Annahme eines Gesetzes befürworten, welches es Fabrikanten von Wollwaaren verbietet, sogenannte „Shoddy"-Zeuge unmarkirt auf den Markt zu werfen. Die Schafzüchter interessiren sich hauptsächlich für diese Maßnahme und wollen womöglich durchsetzen, daß derartige Zeuge als solche bezeichnet werden. Es heißt, es würden heutzutage jährlich 40,000,000 Pfund „Shoddy" als Wollenwaaren in den Markt gebracht. Der Konvent wird sich ebenfalls mit der Grout'schen Kongreßvorlage beschäftigen, die auf ein Gesetz abzielt, nach welchem aller wie Butter gefärbten Kunstbutter eine zehnprozentige Steuer auferlegt werden soll.

Die Frauen Pullman.

Die Unannehmlichkeiten, zu welchen es laut San Francisco'er Depeschen zwischen der Mutter und der Wittwe des in diesen Tagen in San Mateo, Cal., verstorbenen George M. Pullman, Sohn des verstorbenen gleichnamigen Eisenbahnwagen-Fabrikanten, anläßlich der Verfügung über dessen Leiche gekommen sein soll, sind entweder gütlich beigelegt worden oder haben überhaupt nicht stattgefunden. Die Leiche wird vorläufig auf dem Cypreß Lawn-Friedhofe in San Francisco beigesetzt und später nach Chicago gebracht werden. Die Mutter des Dahingeschiedenen hatte, wie man in San Francisco erzählt, den dort wohnhaften Familienfreund Daniel Earl beauftragt, des Sohnes Wittwe, welcher sie auch den Zutritt zu ihrer Wohnung untersagt haben soll, davon in Kenntniß zu setzen, daß die Leiche nach Chicago überführt werden müsse, daß aber die Wittwe und deren Angehörige in der Pullman'schen Wohnung nicht aufgenommen werden könnten. Die jüngere Wittwe Pullman soll darauf erklärt haben, daß die Leiche nur unter der Bedingung nach Chicago abgesandt werde, daß auch sie in der Familienwohnung als die Wittwe des Verstorbenen empfangen und anerkannt werde.

Jenem Bericht zufolge wollte angeblich die jüngere Wittwe Pullman es bei diesem einen Zwiespalt nicht bewenden lassen, sondern der Streitigkeit über die Beerdigung der Leiche einen nachhaltigeren Kampf um die Pullman'schen Millionen folgen lassen.

Ganz anders lautet, was man hier von der Mutter des Dahingeschiedenen erfährt. Diese zeigt sich über die Nachricht, daß ein Zerwürfniß zwischen ihr und ihrer Schwiegertochter in San Francisco zu besagten Klatschereien Veranlassung gegeben, höchlich entrüstet und stellt mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß etwas Derartiges vorgefallen sei. Mit Unwillen und Befremden spricht sie davon, daß Jemand so herzlos sein und derartige Gerüchte in Umlauf setzen könnte. Von einem Agenten in San Francisco wisse sie nichts, sie habe aber ihrem Sohne Sanger telegraphirt, er solle die Leiche nach Chicago überführen, was man ihr als Mutter doch gewiß nicht verargen könne. Sie habe damit die Rechte der Wittwe nicht antasten wollen. Es sei kein Streit zwischen ihr und dieser, und sie selber habe die Anordnung getroffen, daß Georges Wittwe die Leiche hierher begleite. Es sei indeß möglich, daß diese vorläufig in San Francisco beigesetzt werde.

Kurz und Neu.

* Wegen angeblichen Vertriebs gefälschter Schutzmarken der Zigarrenmacher-Union werden sich Alexander Zuikow, Nr. 396 Halsted Straße, und J. Wollock, Nr. 477 Halsted Straße, vor Gericht zu verantworten haben.

Frau Sophie Rathje gestorben.

Im Wesley-Hospital ist gestern Nachmittag Frau Sophie Rathje, Gattin des Präsidenten der Chicago City Bank, Louis Rathje, aus dem Leben geschieden. Die Verstorbene war die Tochter von Konrad und Sophie Tatge. Mit ihrem jetzigen Wittwer trat sie am 24. April 1877 in den Ehestand, welchem fünf Kinder entsprangen. Sie hinterläßt nebst diesen und ihrem Gatten eine hochbetagte Mutter und acht Geschwister. Die Verewigte erfreute sich eines großen Freundeskreises, in welchem sie schmerzlich vermißt werden wird.

* Die Stern Clothing Co. hat nur einen Laden in Chicago — North Ave. u. Larrabee Str. 20no—1jnk

* Unter der Anklage, Zigarrenschutzmarken gefälscht zu haben, wurde heute der Zigarrenhändler Isaak Briski von Nr. 249 Halsted Straße, von Richter Everett unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als Ankläger trat die Partuando Cigar Co. auf.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

Abonnent. — Die größten amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften sind die „New York Life", „Equitable" von New York und „Mutual" von New York, deren jede jetzt Versicherungen im Gesammtbetrage von mehr als tausend Millionen Dollars in Kraft hat. Die nächstgrößten sind die „Metropolitan" von New York, „Providential" von New Jersey und „Northwestern Mutual" von Wisconsin. Alle diese Gesellschaften haben Vertreter in Chicago, deren Adressen im städtischen Adreßbuch leicht aufzufinden sind.

Fritz K., Lincoln Ave. — Laut Bericht vom Jahre 1900 war die gesammte Friedensstärke des deutschen Reichsheeres wie folgt: 23,844 Offiziere, 80,556 Unteroffiziere und 491,136 Gemeine.

J. G., West Wellington Str.—Die Reinigung von Bettfedern besorgen Chas. Emmerich & Co., 194—198 Fifth Ave.

P. B., Cleveland Ave.—Es gibt eine Staatsbehörde zur Prüfung von Zahnärzten und „Dentisten". Der Sekretär der Behörde, J. G. Reid, hat sein Amtszimmer im Gebäude Nr. 126 State Str.

John Gr., Morton Grove. — 1) Die heutigen Ungarn zählen zur kaukasischen Rasse. — 2) Die Zählung von 1900 hat in Irland eine Bevölkerung von 4,704,750 Menschen ergeben.

P. K., Süd-Chicago. — Vom deutschen Konsulat wird uns die Auskunft, daß in Deutschland pensionirte Eisenbahnangestellte oder deren Hinterbliebenen auch im Auslande zum Fortbezuge ihrer Pensions-Gebühren berechtigt sind, so lange sie im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit bleiben. Diese erlischt nach zehnjährigem, ununterbrochenen Aufenthalt im Auslande, welche Frist vom Zeitpunkte des Austritts aus dem Reichsgebiet oder vom Tage des Ablauf eines etwa ertheilten Reisepasses oder Heimathscheines an gerechnet wird. Durch Eintragung in das Konsulats-Verzeichniß wird der Lauf der Frist unterbrochen.

Ch. St. — Da die Dame Wittwe ist, so ist es nicht nothwendig, daß sie ihren alten Heirathsschein bei Eingehung einer zweiten Ehe vorzeigt. Sie kann sich nicht unter ihrem Mädchennamen verheirathen, sondern muß den ihres verstorbenen ersten Mannes bei Erwirkung des Erlaubnißscheines angeben.

E. L. — Sie sind im Irrthum, wenn Sie in Ihrem Falle die Gasgesellschaft des Diebstahls beschuldigen, da Sie selbst den Auftrag gegeben haben, daß der Ofen abgeholt werden soll. Wegen Wiedererlangung des Ofens können Sie den Klageweg einschlagen, aber es ist billiger für Sie und auch mit weniger Unannehmlichkeiten verknüpft, wenn Sie den Restbetrag bezahlen.

Ernestine K. — Es dürfen in Illinois weder Hebammen noch Aerzte ihre Praxis aufnehmen, wenn sie nicht das vorgeschriebene Staatsexamen bestanden haben. Es ist ein Vergehen, wenn eine zur Ausübung der medizinischen Praxis oder der Hebammenkunst zugelassene Person sich zu Gunsten einer anderen Person und in deren Namen nochmals zum Examen meldet. Der Zweck der Prüfung würde dadurch vollständig vereitelt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Altmueller, Charlotte, 78 J., 6423 Champlain Ave.
Boyk, Augusta, 66 J., 7604 76. Str.
Fischer, Wilhelmina, 71 J., 14 Starr Str.
Glaß, Jakob, 80 J., 10026 Avenue K.
Gernig, Frau George, 42 J., 5252 Prairie Ave.
Ganzel, Paul, 51 J., 164 Willow Str.
Hartz, Mary, 42 J., 2531 Dearborn Str.
Joseph, Hannah, 67 J., Oakland Hotel.
Koop, Henry, 76 J., 134 Dayton Str.
Kramer, Henriette, 74 J., 175 Albany Ave.
Karneffie, Auguste, 50 J., 799 N. Paulina Str.
Maller, George C., 32 J., 2250 State Str.
Pibl, Esther P., 49 J., 908 Belle Plaine Ave.
Ritz, Andrew, 50 J., 10 Lessing Str.
Rosen, Elisabeth, 37 J., 1131 Seminary Ave.
Schield, Edna, 5 J., 555 23. Str.
Schoen, Anna, 61 J., 155 Cleveland Ave.
Stuebing, Edward, 17 J., 666 32. Ave.
Van Nest, Natalie, 73 J., 382 Washtenaw Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Rosana gegen William Turner, wegen Verlassens;
Alice gegen Wm. L. Zange, wegen Verlassens;
Maud gegen Frank Lathrop, wegen Verlassens;
Mabel gegen Charles Martin, wegen Verlassens;
Rose gegen Wm. D. Newmann, wegen Verlassens;
Pauline gegen Edward C. Kelly, wegen Verlassens;
Emma gegen Peter Meiser, wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 30. November 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74½—76¼c; Nr. 3, roth, 73—76¼c; Nr. 2, hart, 73c; Nr. 3, hart, 72—73c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73¼c; Nr. 2, 73—73¼c; Nr. 3, 69—72½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straights", $3.30—$3.40; besondere Marken, $4.10.

Mais, Nr. 2, 63¾c; Nr. 2, gelb, 64c; Nr. 3, neu, 61½—63½c; Nr. 3, gelb, 62—64c.

Hafer, Nr. 2, 43½—44½c; Nr. 2, weiß, 45½—45¾c; Nr. 3, 43½—45c; Nr. 3, weiß, 44½—46c; Nr. 4, weiß, 44—45¾c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11—$12.00; Nr. 3, $9—$11; bestes Prairie, $13—$13.50, do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, November 73¼c; Dezember 73¼c; Mai 77¼c.

Mais, November 62¾c; Dezember 62¾c; Mai 65¼c.

Hafer, November 42¾c; Dezember 42¾c; Mai 43¾c.

Provisionen.

Schmalz, November $9.60; Januar $9.55; Mai $9.62½.

Rippchen, November, $8.37½; Januar $8.37½; Mai $8.55.

Gepökeltes Schweinefleisch, November $15.12½; Januar $16.27½; Mai $16.62½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1700 Pfund, $6.90—$7.25 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.15—$6.80; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.40—$6.10; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.50—$5.30; gute fette Kühe, $3.25—$4.00; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.00—$5.00; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $2.50—$3.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.95—$6.15 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.50—$5.90; ausgesuchte für Fleischer, $5.90—$6.10; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.35—$5.90.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.75—$4.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.50—$3.75; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $3.00—$3.40; Lämmer, gute bis beste, $4.25—$4.90; geringe bis Mittelwaare, $3.00—$4.15.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
„Dairy," Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Ladies", per Pfund	0.12 —0.14
Packwaare, frisch	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09¾—0.09½
„Daisies," per Pfund	0.10 —0.10½
„Young America", per Pfund	0.10
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.13½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfd.	0.10
Eier—	
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtzd. (Kisten eingeschlossen)	0.24
Frische Waare, mit Abzug von Verlust, Kisten zurückgegeben	0.23½
Aus Kühlspeichern	0.16 —0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hennen, per Pfund	0.07
Junge Hühner, per Pfund	0.07½
Truthühner, per Pfund	0.07
Enten, per Pfund	0.07½
Gänse, per Dutzend	3.00 —5.25
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hennen, per Pfund	0.07½
Junge Hühner, per Pfund	0.08 —0.08½
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.09
Gänse, per Pfund	0.08
Truthühner, gute bis beste, Pfd.	0.09
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.05½
60—70 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Barsch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	4.00 —4.50
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.50 —2.00
Quails, per Dutzend	2.00 —2.50
Kaninchen, per Dutzend	1.00 —1.25
Bärenrücken, per Pfund	0.12½—0.13
Hirschfleisch, per Pfund	0.25 —0.35

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", per Faß	4.00 —5.00
„Ben Davis", per Faß	2.50 —3.75
„Baldwins"	2.50 —4.50
„Jonathans"	4.00 —6.00
Birnen—	
„Keiffers", per Bushel	2.25 —2.50
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.30
Zitronen—California, per Kiste	3.00 —3.25
Orangen—Floridas, per Kiste	2.40 —2.75
California Navels, per Kiste	3.25 —3.50
Ananas—kubanische, per Dutzend	1.75 —2.50
Preißelbeeren—per Faß	7.50 —8.50
Trauben—	
In 8-Pfd.-Körben, N. Y. Concords	0.18 —0.20
Catawbas, beste, 5-Pfd.-Körbe	0.14 —0.18
Malagas, per Faß	3.50 —6.00
Kalifornische, 4 Körbe Tokayer	1.50 —3.50
Cornechon	1.45 —1.70
Verdell	1.75 —1.80

Gemüse.

Artischoken, per Bushel	0.75
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, 1¾ Bushel	0.75
Kraut, hiesiges, per Tonne	7.00 —9.00
per 100 Köpfe	3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	5.50
Mohrrüben, hiesige, 1¾ Bushel	0.50
Blumenkohl, per Faß	2.75 —3.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.60 —0.75
Zwiebeln, hiesige, 72 Pfund	1.65 —1.75
Pilze, per Pfund	0.25 —0.40
Radieschen, per Dutzend	0.25 —0.50
Kopfsalat, per Faß	2.00 —4.50
Blattsalat, per Bübel	0.30 —0.35
Sellerie, große 3—4 Bündel	0.65 —0.75
Feinste, 5—6 Dutzend	1.00 —1.25
Hiesige, kleine, per Dutzend	0.10 —0.15
Tomaten, 4 Körbe	1.25 —1.50
Weiße Rüben, hiesige, 65 Pfund	0.50 —0.60
Spinat, per ¾ Bushel	0.50 —0.60
Pastinaken, per ½ Faß	0.60
Wasserkresse, per Faß	2.00
Bohnen—	
Trockene „Peas", ausgelesene, Bushel	1.85 —1.87
„Medium"	1.82 —1.83
Braune schwedische	1.88
Rothe „Kidneys"	2.50
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.79 —0.83
Geringere Sorten	0.71 —0.77
Süßkartoffeln, „Jersey", per Faß	3.25 —3.60
„Virginias"	2.50
Illinoiser	2.75

Nüsse.

Kastanien, per Bushel	4.00 —4.50
Hickory, per Bushel	2.00
Pekans, per Pfund	0.07½

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 30. November 1901.

1001	Alpert M D	1135	Krulewich H
1002	Antal Sirenti	1136	Krupka Anton
1003	Artibee Leona	1137	Kubiak Feliks
1004	Balchmnos Thomas	1138	Kvasinski Stanislaw
1005	Baramopis Sozanocs	1139	Landes A
1006	Bariloni Nicola	1140	Levos Mateo
1007	Batajtis Franciszek	1141	Libitsky Mr
1008	Bata Michal	1142	Liewandoski Szyman
1009	Bauer Jakob	1143	Lipniczky Maria
1010	Belan Alzbeta	1144	Luckhardt Alb
1011	Bergling John M	1145	Lewin W
	Mrs	1146	Longawa Frynk
1012	Bernady Jozef	1147	Maj Stanislaw
1013	Blaskovic Jojo	1148	Malinowski Antoni
1014	Böhle William	1149	Majen Olga
1015	Boge J	1150	Markusz Weil
1016	Boller Heinrich	1151	Marquardt Marie
1017	Boschofsky Josef	1152	Martin Bradley
1018	Botjchen Arthur	1153	Martinsen J
1019	Bradac Leopold	1154	Matczak Stanislaw
1020	Buja Emil	1155	Marrinac Romano
1021	Brya Albert	1156	Mendrala Franziska
1022	Burlin Seman	1157	Meyer J F G
1023	Burk Barbara	1158	Miller Mr
1024	Burzycki Frank	1159	Modro Wojciech
1025	Caiorinas Antanas	1160	Müller Fanny
1026	Cauzinowic Anton	1161	Müller Gustav
1027	Cetera Wojciech	1162	Müller Joseph
1028	Cetnar Ballwina	1163	Müller Theresia
1029	Ceika Adolf	1164	Najiatka Josef
1030	Chejna Edward	1165	Neff Hel
1031	Cihocki Jozef	1166	Neuson W
1032	Ckoplhone Mr	1167	Newmann Julius
1033	Cohn H	1168	Nuger Sam
1034	Cohen J	1169	Nowotawski Josef
1035	Contin Johan Gruf	1170	Oboemski Stanislaw
1036	Cygamiaski Jakob	1171	Oldowski Ole
1037	Czmieleska Michalina	1172	Orlowski Kazimir
1038	Czupick Katarzyna	1173	Osucka Katarzyna
1039	Czyinkiewicz Jan	1174	Palanska Rosa
1040	Czyznikiewicz Mary	1175	Paner Gizela
1040	Czyzynikiewicz Josef	1176	Panek Zofia
1041	Damidajawicz Jozef	1177	Paplandas Jos
1042	Dargis Juzeph	1178	Perdol Maciej
1043	Daweyinki Jan	1179	Petroszius Franziskus
1044	Derwinski Joe	1180	Pila Jozef
1045	Diwoky Jozef	1181	Pilawska Anna
1046	Drablik Anna	1182	Pilawska Anna
1047	Dreyer Alphons	1183	Pleiß Joseph
1048	Droscz Jakob	1184	Pohl Ilse C
1049	Drwal Michal	1185	Pomersy W A
1050	Dup Tomasz	1186	Poszka Domenick
1051	Dybos Agata	1187	Potuzak Jozef 2
1052	Dyszkiewicz Antoni	1188	Powzar Joe
1053	Engelmann George	1189	Plak Jan
1054	Erzsibet Assiony	1190	Pochowski Julius 2
1055	Fajersztejn S	1191	Povelka Alois
1056	Feinberg Max 2	1192	Rafetar Guspodina
1057	Ferenoz Prepira	1193	Redler M
1058	Ferjinar Gojped	1194	Rolnick S
	Josef	1195	Rokajtis Anton
1059	Fracek Franciszek	1196	Rosenberg A H
1060	Gajda Jakob	1197	Rosenthal Panet
1061	Gdiwik Wojciech	1198	Rosenthal G
1062	Gevasim Michal	1199	Rubin J F
1063	Glaw Marie	1200	Rwdak Jan
1064	Gillengerten Peter	1201	Rzeznik Jozef
1065	Glück Samuel	1202	Sachowiz Franciszek
1066	Goldbaum M D	1203	Samson Sarah
1067	Goldstein J	1204	Satz Joe
1068	Gollau Friedrich	1205	Scheuer Miß
1069	Gralak Jozef	1206	Scheubeck John
1070	Graumenz Raymond	1207	Schmaitz Jottiel
1071	Grenberg L	1208	Schlosser Fritz
1072	Greenberg F	1209	Schmied Huber
1073	Grigas Ludwik	1210	Schröder Peter
1074	Grosguth Jozeph	1211	Schneider Michael
1075	Gudojtis Kazimier	1212	Schwarz Miß
1076	Gutzelnigg Maria	1213	Siezega Wincenti
1077	Gugator Jozef	1214	Sigal Samuel
1078	Habas Maciej	1215	Smih Stefan
1079	Hafer Martin	1216	Somanas John
1080	Halm Alois	1217	Spoka Jan
1081	Handzel Andrias	1218	Srozinceny Josepos
1082	Hannek Karl	1219	Staniewich Jean
1083	Hanzel Jan	1220	Stankaitis M
1084	Haupt Otto	1221	Stajitis Juzupas
1085	Heide F H	1222	Starkenberg CStrom
1086	Heitel Max	1223	Strauß F R
1087	Herst Rick	1234	Strobl Karl
1088	Heppeler Bonifaty	1225	Subal Winko
1089	Hill Jozef	1226	Sulokowski Marjan
1090	Hillger Luise	1227	Svienlek Johan
1091	Hopmann M S	1228	Sytrzatka Wojciech
1092	Hofmann Henry	1229	Tabasz Jan
1093	Holzer John	1230	Tenzer Maier
1094	Hopfner Lina	1231	Thoma Fritz
1095	Horn Augusta	1232	Tompa Mihaly
1096	Horn, Charles	1233	Turba B Miß
1097	Jablonski Julian	1234	Tutoraitis Jeromir
1098	Jaeschke William	1235	Trivepnska Maryjanna
1099	Jakubowskys Powel	1236	Tylka Jan
1100	Jalk Rosa	1237	Ulrich Heinrich
1101	Jarko Frank	1238	Unger Hermann
1102	Jahn Bernhard	1239	Uroda Piwal
1103	Jerome Jehlen	1240	Ulaytkas John
1104	Jerrentrup Heinrich	1241	Vollger Christine
1105	Jocins Jakob	1242	Vogt Minnie
1106	Jochem Ferdinand	1243	Vollert Hino
1107	Jotten L	1244	Wahlberg Lars
1108	Joll Edward	1245	Waitkus Toni
1109	Kabsch Wilhelm	1246	Warzocha Machal 2
1110	Kalan Matija	1247	Waywada Juzep
1111	Kardas Jan	1248	Weidmann Emil
1112	Kaszczukaitis Sta	1249	Weiß Karl
1113	Kassowitz Alfred 14	1250	Werich Frank
1114	Katz F	1251	Wierzbicki Jedrezj
1115	Kijenska Anna	1252	Wiluse Kazimesz
1116	Kindermann William	1253	Wienert Mrs
1117	Kirst Amelie	1254	Wilson C
1118	Kiska Powel	1255	Wilkie A B
1119	Klein Hafier	1256	Wisniewski Marcin
1120	Kleszynski K	1257	Wiszowaty A N
1121	Klekob Anna	1258	Wladyka Wicenty
1122	Kmon Juzen	1259	Wojcich Jan
1123	Kolombar Vaclav	1260	Wojcik Stanislaw
1124	Kojotokize Roleslaw	1261	Wiobel Stanislaw 3
1125	Korbulewski Jacob	1262	Wolf Glent
1125	Korbulewski Jacob	1263	Wronski Leon
1126	Kozisek Roman	1264	Yakobaitis Katrina
1127	Kozien Teofila	1265	Yuzajtis Kazarl
1128	Kopavs Jozef	1266	Zagorski Mieczyslaw
1129	Kozik Roszalija	1267	Zabumensky Josef
1130	Krajewski Jan	1268	Zorzebienioskiy Jan
1131	Kreslic Josiba	1269	Ziegler Grethe
1132	Kritz Sam	1270	Zobro Ludwik
1133	Krisai Johann	1271	Zolniewczik Jedrzy
1134	Kroselj Franz	1272	Zupan Nikola

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James E. Kellian, Mamie Feely, 21, 22.
James Heily, Mary Reeby, 36, 30.
David Willson, Hannah Carlson, 33, 20.
Joseph Kennedy, Mamie Creedon, 26, 23.
George W. Dinwiddie, Carrie F. Scholl, 22, 22.
Joseph F. Rashborn, Emogene L. Kennedy, 41, 32.
John A. Ryan, Margaret Barrell, 23, 19.
Robert Beggs, Alice Geier, 25, 2?.
Gustav W. Koenig, Hulda Thompson, 2?, 24.
Charles A. Dressel, Clara J. Rohloff, 23, 20.
James E. McGlone, Mary L. Ahern, 21, 19.
Michael J. Sheger, Augusta Malnonska, 25, 28.
Patrick Lonergan, Annie Schofield, 26, 22.
August Miller, Martha Sorum, 32, 28.
William Rance, Florence Parsons, [illegible].
Charles A. Duest, Sarah Robson, 24, 17.
Malachi C. Fish, Eu Dor F. Wales, 48, 32.
Frank L. Gebhardt, Lena Kannenberg, 21, 31.
Henry Bry, Ida Tulp, 33, 21.
Charles A. Tinzley, Hannah Conway, 21, 19.
James J. Mudden, Mary S. Dowling, 23, 24.
Perry Smith, Belle Buckingham, 27, 23.
Alexander Stokes, Julia Price, 63, 50.
Thomas W. Kelly, Helena Steinkraus, 21, 20.
George B. Knox, Eloise F. Gardner, 22, 18.
Hermann Wagner, Mary Kreicha, 25, 24.
Charles J. Peterson, Louise Sauter, 25, 22.
George Gough, Mary Casey, 43, 37.
George Heinzmann, Minnie Seune, 35, 30.
John Kraft, Frieda Sehmpuhl, 22, 21.
Lawrence B. Ulmer, Annie B. Crosby, 28, 26.
Joseph D. Dault, Margaret Gorman, 23, 19.
E. Turner McKee, Margaret J. Kloney, 45, 31.
Fred. Ehrenfechter, Anna Brooks, 39, 29.
David H. Oliphant, Edith B. Fruer, 30, 26.
Andrew Zadis, Eva Adamak, 28, 25.
George Washburn, Susie Bales, 24, 22.
James J. Quinn, Mary E. Griffith, 22, 22.
Thomas Landrigan, Louise K. Belmont, 24, 20.
Anthony W. Brede, Louise M. Calteux, 21, 18.
Oscar A. Carlson, Mary Matuzak, 27, 20.
Louis Scarey, Ida Peterson, 30, 22.
Johnne F. Mitchell, Blanche Evans, 30, 30.
Leo Dargatz, Emma Moser, 26, 24.
Byron A. Dumper, May E. Cummings, 24, 22.
Charles Haas, Bertha Hick, 26, 23.
Patrick F. Smith, Mamie F. Failey, 27, 19.
F. J. Carr, Nellie E. Enright, 21, 18.
Rudolph J. Horn, Martha Burt, 29, 26.
Wilford Kenney, Jennie L. Blakeslee, 32, 32.
Richard C. Bierdmann, Elisabeth A. Brolune, 22, 23.
Louis Bartlome, Rosina Haverle, 38, 34.
H. W. Bellrose, Josie M. Debot, 26, 22.
Harry De Koning, Gertrude Bis, 37, 32.
John Steenport, Frieda Meyer, 26, 20.
J. H. McKee, Alice Birle, 29, 30.
D. K. Concoran, Delia Clark, 24, 27.
Gustavus Mellaurst, Tillie Peterson, 34, 31.
William Wendt, Selona Becker, 20, 18.
George Koch, Mary Hendricks, 33, 25.
Charles H. Spies, Rose McCarthy, 28, 28.
James Dolan, Mary Smith, 26, 22.
H. H. Grugg, Carrie Massoth, 36, 32.
Le Roy B. La Force, Bertha Coyle, 27, 26.
Thomas Meehan, Katherine Fitzgerald, 30, 2?.
C. W. Fagan, Madaline M. Newton, 25, 20.
Thaddeus Rafferty, Ethel Smith, 22, 22.
Thomas W. Chandler, Errel D. Chandler, 41, 20.
Michael Preston, Mary Sullivan, 31, 24.
Henry Kreer, Elisabeth Hohmann, 31, 31.
Francis Toorney, Mary A. Merrick, 33, 34.
George F. Schick, Eva Boshelle, 24, 25.
H. P. Diel, Katherine Grace, 22, 20.
Robert Berry, Amanda Roden, 60, 55.
Harry D. Wiley, Janet O. L. Thomson, 30, 27.
Mark H. Benson, Martha Bunjis, 24, 19.
Charles Loso, Alma Roepke, 28, 21.
Gennaro Geotbla, Caterina Satriani, 27, 18.
J. J. Donovan, Mary E. Canavan, 21, 18.
J. M. Wiles, Agnes Carroll, 21, 18.
O. E. Marwitz, Bertha Janneck, 24, 23.
F. C. Bloom, Ida C. Wolf, 26, 19.
T. G. Groß, Ida Nelson, 24, 27.
E. J. Mee, Minda Heicken, 31, 26.
James Mooney, Alice Gruetzner, 25, 23.
R. Fanta, Emilie David, 21, 18.
W. P. Hawley, Mattie Thomas, 32, 32.
William Buner, Louise Dupke, 24, 20.
George Buger, Alvina Schmitt, 25, 23.
A. R. Eifflen, Emma Schroeder, 27, 19.
Hiram Heton, Clara B. Price, 37, 35.
George Patton, Carrie Johnson, 30, 24.
Louis Blostein, Celia Goldaten, 31, 26.
Louis Blostein, Celia Goldsten, 31, 26.
William H. Canavan, Eleanor K. Nolan, 21, 19.
Erwin J. Schuebly, Helen K. Alston, 20, 20.
Jurgen Hansen, Dora Lehner, 60, 50.
Stag C. Bennett, Laurine T. Foster, 24, 22.
Morris Stevens, Dessa Gooch, 29, 23.
Ivan P. Cooper, Mattie Crum, 20, 21.
Jeremiah Keveney, Annie Marooney, 32, 26.
Joseph L. Cohen, Augusta Bettina, 31, 26.
Archie M. Cline, Clara Schild, 33, 18.
Ewan J. Sugdahl, Hilda Peterson, 57, 46.
Rudolph E. Schultz, Emma Mentzer, 31, 31.
Charles Anderson, Katherine Banmeister, 45, 38.
William J. Richardson, Maude Cornish, 22, 18.
Frank A. Schulte, Anna Burk, 28, 26.
Flagget Reno, Johanna Coors, 30, 29.
Emanuel Adler, Leah Blesch, 37, 26.
Carl Carlson, Josephine Olson, 39, 44.
Samuel J. Davis, Ida Neumann, 26, 22.
Hermann von Glahn, Christine Merey, 61, 52.
Joseph F. Barr, Bessie Klein, 31, 17.
Michael Cummings, Delia O'Grady, 36, 29.
Harry F. Palmer, Pauline E. Freemont, 30, 23.
Charles E. Lynch, Mary McLaughlin, 31, 29.
Timothy Lynch, Mary Lawler, 30, 20.
Colin Stevenson, Gertrude G. Holmes, 24, 19.
Delmer J. Burlingame, Martha Hughes, 27, 24.
William S. Witt, Emma Schalck, 30, 31.
John L. Boyd, Emma W. Brown, 35, 34.
William J. Meyer, Belle Snyder, 23, 22.
Albert Hancock, Ella MacQuacker, 30, 24.
Hiram Butts, Della Owen, 22, 23.
George T. Sullivan, Luelle Gilchrist, 21, 21.
Henry Sanborn, Louise Batterman, 24, 20.
Albert Springer, Lillian Jones, 23, 18.
Frank Dixon, Caroline Gallas, 33, 26.
Jeppe M. Damgaard, Louise Mueller, 32, 20.
Frank Pinkoski, Katryna Zawzenska, 22, 21.
Joseph Podolsky, Hatten Wolf, 49, 49.
Thomas Harris, Frances Brandl, 22, 18.
Frank Hehr, Celia Paul, 24, 24.
Owen O. Flory, Hannah E. Heisdorff, 23, 21.
Daniel H. Weber, Louise B. Chamberlin, 46, 36.
Edward J. Healy, Amelia Hsun, 33, 30.
George C. Backer, Martha Valention, 32, 21.
William Goetzelman, Annie Honahen, 25, 19.
Alois J. Pytlik, Jennie Bones, 30, 28.
Otto Germann, Emily Miller, 60, 46.
Edmund J. Tyler, Margaret M. Hoftler, 28, 25.
Philip S. Kennedy, Nellie E. Beach, 29, 2?.
William A. Stoker, Lena Finske, 25, 22.
Robert B. Russell, May Brown, 39, 21.
Orville B. Leon, Anna Kramer, 36, 25.
Edward S. Ruff, Licile Barton, 24, 22.
Edward A. Biggs, Dorothy Fiels, 21, 18.
Thomas Day, Emma M. Miller, 21, 18.
Albert J. Gilbert, Lillian M. Keller, 37, 31.
Harry B. Schreiner, Carrie M. Hafner, 21, 18.
John Martens, Catherine Berendt, 39, 29.
John Kelley, Margaret Branan, 26, 30.
Daniel Miller, Janet Miller, 23, 19.
Edgar D. Toney, Bertha Albrecht, 23, 25.
John W. Hall, Anna B. Wright, 30, 24.
Harry Cohen, Goldie Goldsmith, 24, 22.
Paul Paulson, Anna Paulson, 33, 36.
Henry Graff, Louise Behrens, 35, 21.
Albert M. S. Kalsmuth, Emilie Delstad, 24, 31.
Charles Johnson, Louise Wilson, 29, 21.
Geo. B. G. Chamberlain, Winnifred Fahey, 39, 24.
Louis Halvorsen, Annie Olsen, 29, 21.
Eugene Conrad, Lizzie Fruerbach, 26, 18.
Elbert A. Mies, Mamie Van Syckle, 29, 26.
John L. Johnson, Myrtle A. Reberg, 31, 22.
Martin Page, Lizzie Madden, 38, 30.
Valentine Smith, Mary A. Haines, 53, 43.
Walter Baker, Lillian O'Neill, 30, 20.
John Noven, Augusta M. E. Peterson, 35, 38.
Albert L. Kuehstedt, Julia P. Turnivett, 35, 35.
Isaac Tichtin, Esther Jacobson, 36, 30.
Simon Rosenau, Beulah Bailey, 27, 19.
Otto Peterson, Celia Nelson, 30, 35.
Harry B. Aumock, Nenah Evertson, 23, 19.
Joseph B. McGuigan, Bridegt J. King, 26, 26.
Tomasz Szczerbicki, Salomeja Steranka, 30, 20.
Cyril Povelka, Katie Pos, 26, 21.
Henry O. Bosse, Minnie Lange, 25, 21.
Harris Stone, Elwina B. Polhumas, 24, 24.
Joseph Horalek, May Hronek, 22, 20.
John Baumgarten, Lydia Nordmeier, 24, 20.
Joseph S. Murphy, Bertha Raynor, 31, 25.
Charles Litow, Mathilda Kraeft, 26, 23.
Archie M. Simon, Fannie Roth, 23, 19.
Paul Tillock, Wilhelmine Kunstmann, 25, 21.
Ernst R. Breslich, Marie D. Christiansen, 27, 25.
Ferdinand Habylewicz, Louise Zydkowiak, 33, 23.
R. B. Thompson, Genevieve McCarroll, 30, 22.
Paul Peckert, Barbara Locher, 25, 28.
Thomas Dillon, Tillie Ameis, 22, 2?.
William Marshall, Elisabeth Coonan, 26, 24.
Stanislaw Kulowski, Rozalie Senkate, 26, [illegible].
Pernhard Larson, Alma Nelson, 25, 24.
William Eggert, Lizzie Metzger, 30, 2?.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Charles E. Shaw—$1800 Schulden, $100 Bestände.
George B. Haycock—$3600 Schulden, $600 Bestände.
Fred. Weston—$700 Schulden, $200 Bestände.
William H. Watson—$700 Schulden, Bestände $100.
Gesuch von Theo. H. Lamprecht u. A. um Bankerott-Erklärung von August Heuer & Sons—Schuldforderungen $1200.
Gesuch von Lizzie Schleyer u. A. um Bankerott-Erklärung von Henry Schwartz—Schuldforderungen $2400.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Heinold, zweistöckiges Framehaus, 206 Winthrop Ave., $3500.
W. C. Westfall, 2½stöckiges Framehaus, 236 Winthrop Ave., $2800.
J. L. Stevens, einstöckige Frame-Werkstätte, 3083—5 N. Clark Str., $1000.
Luisa Jutzi, zweistöckiges Framehaus, 5157 Laflin Str., $7500.
E. B. Devries, zweistöckiges Framehaus, 145 West 103. Pl., $1200.
John D. Hawes, drei dreistöckige Brickhäuser, 172, 176, 180 50. Str., $22,500.
Andrew Sharp, zweistöckiger Brick-Anbau, 2910 Lock Str., $2100.
Peter Tryborn, zweistöckiger Frame-Anbau, 9014 Exchange Ave., $1500.
Mary Pushek, einstöckiges Framegebäude, 4351 Wood Str., $1000.
D. Robertson, zweistöckiges Framehaus, 6348 Lexington Ave., $6000.
Patrick McGuinnes, zweistöckiges Brickhaus, 867 Kedzie Ave., $5000.
Frank Brodraska, zweistöckiger Brick-Anbau, 141 W. 20. Str., $1500.
George M. Hill & Co., sechsstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 276—280 Van Buren Str., $140,000.
E. Clymen, zweistöckiges Brickgebäude, 999 Milwaukee Ave., $4500.
City Real Estate Trustees, zehnstöckiges Brick-Officegebäude, 158—62 Wabash Ave., $325,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Thomas-Orchester.
Studebakers.—Burton Holmes' Vorlesungen.
Powers.—„David Harum".
Dearborn.—„Don Caesar de Bazan".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House.—„Miß Simplicity".
Great Northern.—„The Head Waiters".
Academy.—„The Outpost".
Hopkins.—„Through the Breakers".
Illinois.—„San Toy".
Cleveland.—Minstrels und Baudeville.
Kienzi — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Offene Fehde.

Der Kampf zwischen Burke und Gahan entbrennt.

Ex-Kapitän Colleran sucht um Wieder-Anstellung nach.

Steht gegenwärtig im Dienste einer Arbeiter-Organisation.

Die Ausführung eines Fluchtplanes vereitelt.

Die schon lange im Stillen vorhanden gewesene Feindseligkeit zwischen Vorsitzer Gahan und Sekretär Burke vom demokratischen County-Zentralkomite ist nunmehr offen zum Ausbruch gelangt. Am Montag soll die jährliche Beamtenwahl des Komites stattfinden. Gestern Vormittag hatten Gahan und Burke eine Unterredung über die Einberufung der Versammlung. Gahan bestand darauf, daß allen 28 Vertretern der Landdistrikte, welche von der County-Konvention zu Mitgliedern des Ausschusses gewählt worden sind, Einladungen geschickt werden sollten. Burke war dagegen. Die Vertretung der Landdistrikte im Komite sei von diesem auf sechs Delegaten herabgesetzt worden, sagte er. Gahan wollte ferner seine Zustimmung nicht dazu geben, daß einige Vertreter städtischer Wards, welche von Burke und seinen Freunden an Stelle von Freunden Gahans in das Komite bugsirt worden sind, durch offizielle Einladung als stimmberechtigt anerkannt würden. Burke wollte auch in dieser Hinsicht nicht nachgeben. Gahan ist dann fortgegangen und hat es im Laufe des Tages Burke brieflich untersagt, seinen, des Vorsitzers, Namen unter die Einladung zur Versammlung zu setzen. Daraufhin hat Burke sofort eine Sitzung des Exekutiv-Ausschusses einberufen, in derselben gegen Gahan die Anklage erhoben, in der Komiteversammlung am 1. Oktober sich der Willkür schuldig gemacht zu haben, und die „Suspendirung" des Vorsitzenden vom Amte beantragt. Der Antrag ging durch, und an Gahans Stelle wurde vorläufig der Alderman John Brennan zum Vorsitzenden gewählt. Dieser und Sekretär Burke, sowie eine Mehrheit der Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses haben dann die Einladungen zur Versammlung ausgesandt. Burke wurde ermächtigt, für etwa nöthig werdenden Polizeischutz für die Versammlung zu sorgen.

Vorsitzer Gahan hat, sobald er von dem Vorgehen der feindlichen Faktion Kenntniß erhielt, die Hände natürlich nicht in den Schooß gelegt. Er erkennt seine Enthebung nicht an, sondern hat auf eigene Hand ebenfalls eine Sitzung des County-Komites einberufen. Sein Anhang wird dieser Einladung Folge leisten, und es wird somit von Montag an zwei demokratische Zentralkomites geben, von denen jedes „Regularität" beanspruchen wird. Erfolgt inzwischen keine Beilegung des Streites, so dürften auch zwei demokratische County-Konventionen einberufen und für die Herbstwahl nächsten Jahres zwei demokratische Kandidatenlisten aufgestellt werden. Es würden dann zwei Delegationen für den Staatskonvent der Partei gewählt werden, und das demokratische Staatskomite, an dessen Spitze Gahans Freund, der Ex-Mayor Hopkins, steht, würde zu entscheiden haben, welcher Flügel anerkannt werden soll. Die weitere Entwicklung der Dinge wird übrigens großentheils davon abhängen, ob es der Mayor den zahlreichen städtischen Angestellten, welche Delegaten zum County-Konvent sind, gestatten wird, Burke wie bisher Heeresfolge zu leisten.

* * *

Den demokratischen Mitgliedern des Stadtraths war gestern Vormittag die Einladung zugegangen, sich zu einer Besprechung „in Parteiangelegenheiten" im Lokale der County Democracy einzufinden. Die Aldermen Coughlin, John Brennan, Cullerton, Byrne, Werno, Goldzier, Palmer, Minwegen, Ehemann, Conroy, Hart, W. F. Brennan, McInerney, Leininger und Cullerton kamen derselben nach. Einige der Herren waren sehr überrascht, als ihnen eröffnet wurde, daß es der Zweck der Versammlung sei, Schritte zu thun, um dem entlassenen Polizei-Kapitän Culleron die Wiederanstellung zu sichern. Sie verhielten sich dann sehr passiv in der Versammlung, die auch resultatlos verblieb. Alderman Byrne vom Ausschuß für Zivildienst-Reform theilte mit, daß dieser sich am Mittwoch mit der Colleran-Angelegenheit befassen, aber in derselben kaum etwas thun können würde.

Colleran hat gestern von seinem Anwalt McShane die Zivildienst-Kommission offiziell auffordern lassen, das über ihn gefällte Strafurtheil zurückzunehmen, da dasselbe „den Gesetzen zuwiderlaufe". Die Kommission hat die Zuschrift zu den Akten gelegt. Dem Polizeichef ging ebenfalls ein von Herrn McShane verfaßtes und von Colleran unterzeichnetes Schreiben zu. Letztgenannter stellt sich darin dem Polizeichef zur Dienstleistung in seiner früheren Eigenschaft zur Verfügung, setzt aber hinzu, daß er nicht eher kommen würde, als bis man ihn rufe. Herr O'Neill sagt, er sei weder berechtigt, noch auch habe er Lust, Herrn Colleran wieder anzustellen. Dieser wird nun wohl den Klageweg beschreiten.

Ex-Kapitän Colleran hat sich vorläufig in den Dienst der — Internationalen Maschinenbauer-Union gestellt, in deren Auftrage er nach Beweismaterial sucht, auf das hin der Streikbrecher Andrew Burkhauser, welcher den Ferdinand Trapp erschossen hat, des Mordes überführt werden könnte.

* * *

Von den Großgeschworenen ist auf Veranlassung des Anwaltes Isaac Abrahams gegen den Konstabler Geo. Hanley eine Anklage wegen Amtsmißbrauchs erhoben worden. Hanley soll kürzlich in einer Prozeßsache „auf seinen Amtseid" behauptet haben, daß er der Gattin des Abrahams im vorigen Sommer persönlich eine Prozeß-Vorladung zugestellt hätte. Frau Abrahams ist indessen schon seit zehn Jahren todt.

Der wegen Verschwörung zum Verderb der Rechtspflege verurtheilte Anwalt Courtney und der Konstabler Bulfer wurden gestern, aus dem County-Gefängniß, als Zeugen vor die Grandjury gebracht. Courtney erklärte indessen, er könnte keine Auskunft über Krummheiten in der Rechtspflege geben. Bulfer behauptet dagegen, manches Interessante zu wissen, wofür er auch Belege habe, doch müßte man ihm gestatten, daß er sich in Begleitung eines Sheriffsgehilfen nach seiner Kanzlei begebe, um dieselben zu holen. Diese Erlaubniß wurde ihm nicht gewährt. Die Staatsanwaltschaft hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß eine derartige Gelegenheit von Freunden Bulfers im Einverständnisse mit diesem benutzt werden würde, um ihm zur Flucht zu verhelfen.

Dr. Harris E. Timerman, früher Senior-Hausarzt im Alexianer-Brüder-Hospital, hat eine Office eröffnet an der Ecke von Lincoln und Belmont Avenue.

In Schwulitäten.

J. F. Keating soll aus dem Orden der Knights of Columbus ausgestoßen werden, weil er im Spirituosengeschäft thätig ist.

Ueber John T. Keating, Mitglied des Schulraths, wird im nächsten Monat oder Anfang Januar der „Supreme Council of the Knights of Columbus" zu Gericht sitzen, um über den Antrag zu entscheiden, Keating aus dem Orden auszustoßen. Die Angelegenheit hat bedeutendes Aufsehen erregt, da der Orden von ausgesprochen irisch-katholischer Tendenz, Herr Keating aber das nationale Oberhaupt des Ancient Order of Hibernians ist.

Gegen Keating wird die Anklage erhoben, daß er im Spirituosengeschäft thätig ist, was den Mitgliedern durch die Konstitution des Ordens nicht gestattet ist. Keating ist ein Mitglied der La Salle-Loge. Als er ihr beitrat, war er als Generalbetriebsleiter einer hiesigen Zigarrenfirma thätig. Kürzlich aber wurde er Theilhaber des Congreßabgeordneten W. F. Mahoney im Engros-Spirituosengeschäft, welches sich im House of David an Clark Straße, Eigenthum Mahoney's, befindet.

Keating ist bis zu seiner Aburtheilung durch das Supreme Council von der Loge suspendirt worden. Er hat John P. McGoorty als Anwalt gewonnen. Das Verfahren verspricht recht interessant zu werden.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Treiber und ein Mann zum Wagenwaschen. 1033 George Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, um im Stall zu arbeiten und zu kutschiren. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker, der Ornamenting versteht. John Nagl, 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann auf kleiner Farm; ein Pferd, eine Kuh. Nachzufragen Samstag, Sonntag und Montag, 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann für Stall-Arbeit. 616 Lake Str.

Verlangt: Ein älterer alleinstehender Herr für Office-Arbeiten. Muß der englischen Sprache mächtig sein. Adr.: F. 380 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge, ungefähr 16 Jahre alt, in einem Liquorgeschäft. Adr.: F. 384 Abendpost.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman; stetiger Platz für den richtigen Mann. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann. — 3249 Clark Str., Ecke Leland Ave.

Verlangt: Schneider an Damen-Jackets. 205 Lincoln Ave. fasonmo

Verlangt: Junger Mann, hinter der Bar zu helfen und am Tisch aufzuwarten. 133 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Schlosser, ungefähr 40 Jahre alt, der hauptsächlich am Schraubstock und etwas an der Drehbank arbeiten kann. Geringer Lohn im Anfang. — Adr.: Z. W. 20 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 86 Fremont Str.

Verlangt: Cakebäcker. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der das Wagen-Geschäft erlernen will. 477 W. Superior Str.

Verlangt: Ein guter, lediger, deutscher Schneider; stetige Arbeit, guter Lohn. P. Hollenfels, 4810 N. Clark Str., Rogers Park. frsa

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei. 1316 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse Waiter. Stetige Beschäftigung. 261 S. Clark Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse deutscher Waiter, stetiger Job. 190 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Kolporteure zur Verbreitung von Weihnachts-Krippen, Weihnachts- u. Neujahrskarten, gestickten Haussegen, Wandtaschen etc. Lohnender Rabatt wird gewährt. Wartburg Publ. House, Zimmer 416, 56 Fifth Ave. 29nv,1wX

Verlangt: Mehrere starke, beständige Jungen im Varnishing-Departement. Fabrik, 16. und Fisk Str. mifrsa

Verlangt: Energische, intelligente Männer, um an Geschäftsleute unsere Wandkalender mit den Bildern der Märtyrer-Präsidenten zu Reklamezwecken zu verkaufen. Guter Verdienst, ausgezeichneter Artikel. Nachzufragen bei Harmegnies & Howell, 302 Dearborn Str. 23nv,1wX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 165 Adams Str., 5. Floor. 27sp*

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue sehr gangbare Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 23no,1mX

Verlangt: 100 Levee-Arbeiter für New Orleans; $2 bis $2.50 pro Tag; 100 für Regierungsarbeit in Louisiana; $1 und Kost; billigste Raten nach New Orleans; Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter; gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben; hat staatlich beglaubigte Lizens. 24no,1wX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ol,3mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann mit $500 als Manager für altetablirtes Geschäft, Eigenthümer verläßt die Stadt. Lohn $150 monatlich. Sicherheit gegeben. Gehalt garantirt. Empfehlungen verlangt. R. Priest, 91 Seminary Ave. saso

Verlangt: Erster Klasse Tischler; guter Lohn; stetige Anstellung. Nachzufragen sofort. 1204 Quincy Straße. saso

Verlangt: Ein vorzüglicher Wiener Bäcker. Adr.: L. 540 Abendpost. fason

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter (Stellmacher) für Reparaturen und Gear-Arbeit an Delivery-Wagen; ebenfalls einer an Grocery- und Laundry-Wagen-Gestellen. Stückarbeit. Millar, 1937 N. Clark Str. fason

Verlangt: Junger Mann als 3. Hand in Bäckerei. Tagarbeit. Stetige Stelle. 441 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutscher Lunch-Koch im Saloon. Kurze Arbeitszeit, keine Sonntags- oder Feiertags-Arbeit. Nachzufragen: 178 Quincy Str.

Verlangt: Mann für Lunch-Counter. $10 die Woche. Muß Referenzen haben. 41 S. Water Str., hinten, im Saloon.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter; frisch eingewanderter vorgezogen. S. Nolting, 94—96 Churchill Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Cakebäcker, erste Hand. 683 Throop St. fason

Verlangt: Ordentlicher, zuverlässiger, lediger Mann für Betten-Aufmachen und allgemeine Hausarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher an Trucks. 378 —380 — 24. Str.

Verlangt: Ein erster Klasse selbstständiger Cake- und Weißbrod-Bäcker für eine kleine Bäckerei. 61 Rush Str.

Verlangt: Baister an Shop Coats. 811 Nord Wood Str., nahe North Ave. samo

Verlangt: Eine gute 3. Hand an Brot. 599 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Brot und Cakes. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, stetige Arbeit. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Stetige zweite Hand an Brod. 3941 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Butchers. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Lunchmann und Porter. 280 S. Clark Straße, Basement.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, 16 bis 20 Jahre alt, zum Flaschenwaschen in Wein- und Likör-Geschäft. Englisch nicht erforderlich. 193 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brod. 175 Center Str.

Verlangt: Ein Treiber, um unseren Malz - Extract zu verkaufen; nur erfahrener und energischer Mann findet Berücksichtigung. Nachzufragen im Standard Brewing Co. Bottling Department, Ecke 12. Straße und Campbell Ave. sasomo

Verlangt: Eine 3. Hand an Brod. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Anständiger starker Mann für Haus- und Stallarbeit. Einer der etwas Schreinerarbeit versteht, wird vorgezogen. $3 die Woche, Kost und Logis. 5018 State Str., Store.

Verlangt: Ein junger Mann für Milch-Geschäft, muß deutsch sprechen. 406 — 14. Place. samodi

Verlangt: Wurstmacher. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Junge, 16, zum Abliefern. 60 Ost 43. Str.

Verlangt: Guter Kollektor für Nordseite. Nachzufragen Nachmittags. 98 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Guter Abbügler an feine Shop-Röcke. 26 Eugenie Str. frsamo

Verlangt: Erster Klasse Coat-Macher. 1463 Ogden Ave. frsason

Verlangt: Clerk. Muß das Candy- und Grocery-Geschäft verstehen. 74 Randolph Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für kleines Hotel, gewöhnliche Arbeit. 5104 Wallace Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vollständig zuverlässiger Mann, 50 Jahre alt, wünscht Stelle in größerem Stall als Pferde-Boß; gründlich erfahren mit füttern, reinhalten, sowie mit kuriren aller Pferde-Krankheiten. Hat Staatspreis für Pferdezucht von Kaiser Franz Josef. Des Deutschen vollständig mächtig. Vorzusprechen Sonntag von 9 bis 12 Uhr Mittags. 572 Center Ave., Basement. Anton Kerzicnik.

Gesucht: Ingenieur (mit Lizens) sucht Stellung; hat 20jährige Erfahrung, kann selbst Reparaturen machen und hat die besten Referenzen. Adresse: Peter Bode, 663 N. Halsted Str.

Gesucht: Agent mit guten Empfehlungen sucht bei einem oder mehreren Geschäftshäusern Vertrauensposten bei kleinem Salär Anfangs. Adr.: F. 365 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, der willig ist, Porter-Arbeit zu thun, sucht Stelle. Gustav Kuffer, 69 N. State Str., 1. Floor. saso

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter oder Halle reinzuhalten. Adr.: W. 831 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann, guter Lunchkoch und Bartender, mit allen Saloonarbeiten vertraut, war 3 Jahre im Saloon thätig, sucht sofort dauernde Stellung. O. Schueßler, 19 Tell Court.

Gesucht: Ein Stall-Boß, verheirathet, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: L. 545, Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher nüchterner Mann, spricht Englisch, sucht Stelle bei Pferden oder im Geschäftshaus, oder irgend eine Beschäftigung. 145 N. Desplaines Str. frsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht beständige Stellung. Referenzen. J. W. P., 13 N. Elizabeth Str. frsason

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Stelle. Brewer, 232 N. May Str. Phone 615 Monroe Str. frsasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Damen-Shirt-Waists. Seide- und Waschstoffe. Jos. Goodman & Co., 692 Wells Str., ein Block nördlich von North Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen. Kranz's Candy Store, 80 State Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 gute Maschinen-Mädchen zum Taschenmachen und 2 gute Hand-Mädchen. 703 Süd Morgan Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen in Konditorei. Erfahrung und Empfehlung erwünscht. 60 Ost 43. Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. 77 Fremont Str.

Verlangt: Maschinen-Näherinnen und Hefter an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul'd.

Verlangt: Sofort, junge Frauen u. Mädchen, das französische Zuschneiden u. Kleidermachen bei deutsch sprechender Dame innerhalb drei Monate gründlich zu erlernen. Sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. 24nov,1mt,sonmosa

Verlangt: Mädchen zum Hosen-Nähen. Maschinen mit Kraftbetrieb. 114 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 478 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei. Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. mifrsa

Verlangt: 10 Seam Sewers an Hosen. Beständige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. 26no,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere katholische Frau, alleinstehend, mit Kind. Gutes Heim, kleiner Lohn. 217 La Salle Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Anständige Person als Haushälterin auf eine Farm; kleine Familie, katholisch, keine Kinder; gutes Heim. Nähere Auskunft bei Georg Mayer, 135 — 25. Place. saso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen. Nachzufragen 195 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Mrs. Rang, 1751 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3145 Forest Ave. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 717 Fullerton Ave. samo

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit und auf ein kleines Kind zu achten. Muß zu Hause schlafen. Mrs. C. Huch, 352 N. Winchester Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gesunde Amme; gutes Gehalt. Adr.: F. 370 Abendpost. fason

Verlangt: Frau in den 30er Jahren oder ein erfahrenes Mädchen als Haushälterin und bei Kindern. 652 Walnut Str., nahe Sacramento Avenue, Lake Str.-Station.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittfrau als Haushälterin; gutes dauerndes Heim. 5319 Laflin Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Familie von 3. 33 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1166 West 12. Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, alte Frau, bei Wittwer ohne Kinder. Adr.: L. 516 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren, die mehr auf gutes Heim sieht als hohen Lohn. 239 Shades Place, zwischen Orchard und Vine Str.

Verlangt: Waschfrau außer dem Hause. 231 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Herr verlangt Haushälterin. 900 12. Str.-Boulevard, 2. Floor, links.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann jeden Abend nach Hause gehen. 1009 Ward Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 237 West Division Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, für 3 Personen zu kochen und im Hotel auszuhelfen. Lohn $4 pro Woche. Freundliche Behandlung. Vorzusprechen Abends. 175 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag 5 Uhr. 170 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Waschfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie von Zweien. Lohn $5. Referenzen. Mrs. John W. Green, Highland Park, Ill.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, allgemeine Hausarbeit versteht, in kleiner Familie. Gute Behandlung; fester Platz. 645 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3. 635 Fletcher Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit.— Mandelkow, 101 Lewis Str.

Verlangt: Köchin und Laundreß in Familie von 2. 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau von 40 bis 50 Jahren, um hauszuhalten für kleine Familie. Nachzufragen im Store 369 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1312 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; keine Wäsche. 29 Lane Place. fason

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Kind und Hausarbeit. 244 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur gutes braucht sich zu melden. 62 Lincoln Ave.

Das deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut besorgt stets gute Plätze und gute Mädchen. 844 N. Halsted Str. 31oktbofambi,m

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 192 37. Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen als Haushälterin in Wittwersfamilie. Selbige muß gut kochen können. Kann 1 Kind haben. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr und Sonntag. 559, 41. Str., Ecke Butler Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 640 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen f. zweite Arbeit. Nachzufragen 4547 Ellis Ave. frsa

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 695 Fullerton Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 324 Roscoe Blvd. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, um in Diningroom zu helfen. 5104 Wallace Str. frsa

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Wöchnerin und Hausarbeit. 1115 West 47. Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2937 Archer Ave. mifrsa

Das älteste deutsche Vermittlungs-Bureau wieder eröffnet. Besorgt gute Mädchen und gute Plätze. — Leverenz, früher Carlson, 507 N. Clark Str. 14no,1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Beste Löhne. 3155 Indiana Ave. 1no,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5lar*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nette, alleinstehende Dame, 34 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: F. 361 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht noch einige Kunden. $1.50. 1000 Lincoln Ave. sami

Gesucht: Perfekte Haushälterin in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht bessere stetige Stelle. Adr.: F. 345 Abndpost.

Gesucht: Gebildete Dame sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem Wittwer; perfekte Köchin; beste Referenzen. Adr.: O. T. 55 Abendpost. saso

Gesucht: Tüchtige Köchin wünscht Platz im Saloon oder Restaurant. 183 Wells Str.

Gesucht: Erfahrenes Waitermädchen wünscht stetigen Platz. Näheres: 183 Wells Str.

Gesucht: Junge Frau mit vierjährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 2944 Prairie Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht gute Stelle; kleine Familie; zu Hause schlafen. 1138 Ward Str., nahe Graceland.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln, Montag und Dienstag. Frau Keller, 106 Sheffield Ave.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit oder ohne Kinder. Vorzusprechen Sonntag Nachmittags von 1 bis 8 Uhr. 830 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche außer dem Hause. — 75 Orchard Str., vorne, oben.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Meisberger, 94 Burling Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei respektablem Herrn. 94 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau, 49 Jahre, sucht Platz als Haushälterin in guter Familie. Kann gut kochen, waschen und bügeln, in aller Arbeit erfahren. Adr.: W. 845 Abendpost.

Gesucht: Eine erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stelle. L. K. 55 Abendpost. frsa

Gesucht: Eine frisch eingewanderte ungarische junge Frau (spricht deutsch), sucht Stelle als Haushälterin. 1174 Milwaukee Ave., Top Floor, Mrs. Salaye. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Weine, Liköre und Zigarren: 14 Fuß Saloon-Einrichtung. 266 Washington Blvd., Ecke Morgan.

Patentirte und nicht patentirte Erfindungen gekauft und verkauft bei Arthur's, 148 State Str.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Wagenladung. Postbestellungen ausgeführt. 586 W. Erie Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3. Vorzusprechen Sonntag. 448 N. Ashland Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Wittwer mittleren Alters, mit gutem Geschäft, sucht Lebensgefährtin; Katholikin bevorzugt, doch nicht unbedingt nothwendig; Schönheit oder äußerliche Fehler unbeachtet, nur guter Charakter bevorzugt. J. Lorenz, 5319 Laflin Str.

Heirathsgesuch! Aeltere alleinstehende Dame, gute Hausfrau, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen, in gesicherten Verhältnissen lebenden Herrn, nicht unter 60 Jahren, zwecks Heirath zu machen, um den Lebensabend gemüthlich zusammen zu verbringen. Adr.: K. O. 580 Abendpost.

Heirathsgesuch! Braves katholisches Mädchen, arbeitsam, mit guten Manieren, 1100 Dollars selbsterworbenes Vermögen, wünscht sich mit ehrenwerthem Manne, wenn auch Wittwer, zu verheirathen. Gehe auch auf die Farm. Adr.: F. 369 Abendpost.

Heirathsgesuch! Alleinstehender Wittwer, 50 Jahre, solide und charaktervoll, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe mit Kindern zu machen, um auf die Farm zu gehen; mit Vermögen. Angabe der Verhältnisse schriftlich unter Adr.: F. 313 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str. Zimmer 1015. Telephone Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Blvd. 4bj,ddsa*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4f6X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20bj*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3lp*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Saloon. Adr.: F. 331 Abendpost.

Zu vermiethen: Store für Barbershop, erster Klasse Platz. 342 Augusta Str., Ecke Lincoln Str.

Zu vermiethen: 5 moderne Zimmer auf dem 1. Flat, billig. 1028 N. Hoyne Ave., Ecke Frankfurt.

Zu vermiethen: Ein Theil eines Ladens. Miethe $5; guter Platz für Schuhmacher. 1148 West 12. Straße.

Zu vermiethen: Store für erster Klasse Butchershop oder Bäckerei. 1263 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Cottage an Zigarrenfabrikanten. Werde Miethe in Zigarren herausnehmen. Fred. Marz, 76 Madison Str. fason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Schlafstellen mit Frühstück, 20 Cents, Mahlzeiten 15 Cents. 266 Washington Boulevard, Ecke Morgan.

Zu vermiethen: Ordentlicher Mann findet Board und Zimmer bei Mrs. Wicke, 634 Washburne Ave., Ecke Leavitt Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer.— 120 Locust, Ecke Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Aeltere Wittwe ohne Kinder wünscht netten alten Herrn in Board. Schönes Heim. Adr.: L. 512 Abendpost.

Verlangt: Roomers. $1 die Woche mit Kaffee. 307 Augusta Str. 30nov,1w

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, leer oder möblirt. Top Flat. 268 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Board, $4 wöchentlich. 36 Fowler Str., Wicker Park.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, 2. Floor. 413 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 2, mit oder ohne Board. 855 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit oder ohne Kost. Delikatessen-Store, 475 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Front-Zimmer, separater Eingang, bei Wittwe. 355 North Avenue.

Zu vermiethen: Feine Zimmer mit Bad und Heizung, billig. Furnace Heat. 12 Menomminee Straße, gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 445 Wells Str.

Verlangt: Boarders; warme Bettzimmer; alle Bequemlichkeiten; bei Wittwe. 2928 Wallace Straße, 1. Flat.

Anständige Familie wünscht ein Kind in Board zu nehmen. Grabert, 50 Dunning Str.

Zu vermiethen: Großes geheiztes Frontzimmer mit großem Kleider-Closet, Gas und Bad, an einen respektablen Herrn, in kleiner Privatfamilie. Keine weiteren Roomers. 186 Fremont Str. fason

Verlangt: 1 oder 2 saubere Roomers und Boarders. 702 N. Halsted Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Helle Zimmer. 1 die Woche. Boardinghouse. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Nettes, helles Hall-Zimmer in Privatfamilie. 507 N. Clark Str., 2. Flat. frsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

500 neue und gebrauchte Parlor-Heizöfen, Waschküchen-Oefen, Ranges und Kochherde. Manche dieser Oefen wurden nie gebraucht und sind in tadellosem Zustande. Andere sind ohne die Nickel-Verzierungen u. s. w. Jeder Ofen wird genau verkauft, wie er ist, und wenn man findet, daß er nicht wie angegeben, könnt Ihr Euer Geld zurückerhalten.

Wir verkaufen ferner den Rest von Waaren, welche übrig blieben von dem kürzlichen Great Northern Hotel-Einkauf, zu den folgenden ungewöhnlich niedrigen Preisen:

20 neue Heizöfen	$2.50
15 neue Laundry-Oefen	3.75
15 Parlor-Heizöfen, werth $20	8.75
3 Base Burners, volle Größe, werth $35, etwas gebraucht, in gutem Zustand	14.75
40 Matratzen, in gut. Zustande, alle Größen	.50
96 echte Federkissen	.39
17 Enamel-Bettstellen (Messing-Trimming)	1.39
10 gut gemachte Couches, in gutem Zustand	3.49
26 feine Rugs, 9x12, fast neu	6.95
25 Room-Size Ingrain Carpets, $6.00	5.00

Für Diejenigen, welche nicht baar zu bezahlen wünschen, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth an Möbeln, $2.50 baar, $2 pro Monat.
$50 werth an Möbeln, $4 baar, $4 pro Monat.
$75 werth an Möbeln, $5 baar, $5 pro Monat.
$100 werth an Möbeln, $7 baar, $6 pro Monat.
Wir liefern Alles, was zur Ausstattung von Hotels, Logirhäusern und Wohnhäusern gehört, vollständig.
Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Avenue. Abends offen. 15nv*

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 1109 S. California Ave.

Zu verkaufen: Folding-Bett, billig. Sprecht vor 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein hübscher guter Heizofen, „Modern Home", $15. 119 West Huron Str., Hintergebäude.

Zu verkaufen: Feine Parlor-Ausstattung und andere Möbel. Nachzufragen Sonntag, im Store, 820 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: 2 Heizöfen, 3 Kochöfen. Meyer's Warehouse, 930 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Gas-Range mit Wasserfront, billig. Nachzufragen: 537 Fletcher Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle. 22 Langdon St., Germann.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadt-Pferde, andere frisch vom Lande; ebenfalls schnelle Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagenladung frischer Pferde vom Lande; haben auch Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 2nd,1m,ssmbmd

Zu verkaufen: Junges Pferd, Surrey, Geschirr, billig. 711 Jefferson Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Pferd, billig. 1606 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 493 N. Wood Straße.

Zu verkaufen: Schweres Pferd. 877 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Starkes junges Pferd, billig. — 1024 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, ein Kohlen-, 2 Expreßwagen, 2 doppelte Pferde-Geschirre. 141 Clybourn Place, nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: 30 Pferde, von 1000 bis 1200 Pfd. Ein Bargain. 930 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, $10 resp. $15. 140 Perry Str., hinten.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 175 Dayton Str.

Eben angekommen von Deutschland mit tausend der feinsten Kanarienvögel, die besten St. Andreasberger, welche je hier angelangt sind. Spezieller Verkauf von Harzers, $1.69, Goldfische, 5c. — United States Bird Co., 188 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Great Dane-Hund. 435 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel, feine Andreasberger Roller, extra gut sprechende Papageien, sowie Goldfische, billig. Lämmerhirt, 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Tiefe Tourenreiche Hohlroller. 183 Orchard Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, billig. 1727 N. Oakley Avenue, nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Echte Andreasberger Männchen und Weibchen, billig. 952 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, billig. W. Blum, 817 N. Marshfield Ave., Hinterhaus.

Pferde mit Hühneraugen oder schlechten Füßen kurirt durch Prof. Fitzgerald. 4923 Cottage Grove Av. 19nov,1mtX

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfer's Vogel-Laden, 88 State Str. 9lX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, wie neu, sehr billig. 32 Homer Str.

Zu verkaufen: Rosewood Square Hallet & Davis Piano, großer Bargain. Meyer's Warehouse, 930 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Feines Kimball Upright Piano für $80. 629 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Hübsches Upright-Piano für $75. B. F. Guenther, 1015 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, tausche für Kohlen. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 7no,bosabi—bj

Nur $150 für feines Kimball Upright Piano, so gut wie neu. Aug. Groß, 592 Wells Str. 25no,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine seit längeren Jahren mit Erfolg betriebene Bäckerei; gesundheitshalber unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne die Gebäude. Adr.: W. 833 Abendpost.

Zu verkaufen: Roominghouse, der größte Bargain, der je geboten worden ist, wenn gleich genommen. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Saloon, muß sofort verkauft werden durch Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Grocery und Market, billig für Baar. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Millinery Etablishment, in vorzüglichem Betrieb; muß sofort verkauft werden. — Arthur, 148 State Str.

Habe $1800 zur Anlage in einem guten Saloon. Schreibt nähere Einzelheiten, Rente, etc. Adresse: F. 326 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein erster Klasse gutzahlender Confectionery-, Delikatessen- und Zigarren-Store. Adr.: L. 541 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Grocery für Baar; muß ein gutzahlendes Geschäft sein. Adr.: F. 371 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Grocery oder Market; gute Lage; gebt den niedrigsten Preis an. Adr.: F. 346 Abendpost.

Habe Personen mit $1000 Baargeld und aufwärts, welche ein erster Klasse zahlendes Geschäft wünschen. Adr.: W. 829 Abendpost.

Junger Mann mit etwas Geld kann sehr einträgliche Kegelbahn übernehmen. Transient-Ecke. Nachzufragen bei Max Lau, 4358 State Str. fason

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Familienangelegenheiten. Nachzufragen in Seipp's Brauerei, 10 Uhr Vormittags. Schweizer, Agent. samo

Zu verkaufen: Haus und Lot mit flottgehendem Butcher-Geschäft an N. Ashland Ave. Näheres 931 Perry Str. saso

Zu verkaufen: Meat Market, muß krankheitshalber sofort verkauft werden; Baar-Geschäft von $300 per Woche; Miethe $12 per Monat. Preis $175. — 850 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Butcher Shop, alter Platz, krankheitshalber. 124 Menomminee Str.

Verkaufe meinen Saloon für $300, passend für Mann und Frau. Adr.: W. 832 Abendpost.

Muß verkaufen: Kaffee-Route, krankheitshalber, billig. 975 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. Zu erfragen: 901 N. Washtenaw Ave., Ecke Wabansia Ave. fason

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei mit Brick-Backofen und Store Fixtures. 248 Wilmot Avenue, Ecke Western und Armitage.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei auf der Nordwestseite. Zu erfragen bei F. T., 1777 Irving Park Ave. mifa

Schöne Bäckerei mit oder ohne Haus billig verkauft. Nordwestseite. Bin kränklich. Adr.: W. 801 Abendpost. frsamo

Wegen Ablebens meines Mannes muß meine gutgehende Bäckerei spottbillig verkaufen. Adr.: L. 546 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus in bester Lage, krankheitshalber zu verkaufen. Adr. F. 318 Abendpost. 25nov,1wX

Zu verkaufen: Custom Hosen Shop. Dampfkraft. Adr.: B. C. 392 Abendpost. 25no,1wX

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25fp,X*

Geld kann geliehen werden auf
Diamanten, Uhren u. Schmucksachen. 3% p. Monat.
City Loan Bank,
131 S. Clark Str. 1no*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's (leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats, Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.— Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9fp,X*

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City, und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette - Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 317 Hudson Ave., 1. Flat. 25fp,X*

„Hintze's Agency", 59 Dearborn Straße, kollektirt Schulden, Miethen, Löhne, auf Prozente. Alle Rechtsangelegenheiten besorgt. 20no,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes koloirirtes Bild; bis 15. Januar giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 21okt,bdosa*

Alle Personen, welche am Sonntag, 17. November 1901, Zeuge des Unfalles an 53. Str. und Wentworth Ave. waren (ungefähr 10 Uhr Vormittags), wobei eine junge Dame beim Absteigen der Car verunglückte und zwar mit tödtlichem Ausgange, sind gebeten, sich mit den Angehörigen in Verbindung zu setzen. 2904 Wallace Str.

Deutsche Apotheke, 117 Wells Str. —1bez,X

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 Ost Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4ma,sabimibo,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3oj*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Bernhardiner-Hund. Abzuholen 60 Lewis Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wisconsin Central Railroad Land. Wir offeriren seltene Gelegenheiten deutschen Leuten, die ein Heim in Wisconsin suchen. Land verkauft für $5.50 und $7.50 per Acker in gut besiedeltem Theil, nahe Schulen, Kirchen; gutes Wasser, Straßen und Märkte für Bauholz und alle Sorten Produkte. Wegen billigen Raten und Auskunft schreibt oder sprecht vor beim Agenten des Land Dept., Wisconsin Central-Bahn, 30 Clark Str., Chicago, Ill. 9no,sabdo,3m

Zu verkaufen: Eine Farm in Wheeling, an Milwaukee Avenue, 76 Acker, gute Gebäude, schwarzer Boden, $85 per Acker, kein Tausch. Fred. Johnson, Wheeling, Cook County, Ill. 23,23no

Zu verkaufen: 123 Acker Farm mit Vieh und Geräthschaften, Preis $2500. Auch eine 40 Acker Farm, Preis $1000. Näheres bei Fred Buch, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: Gute und billige, große und kleine Farmen. Auskunft frei ertheilt durch August Joachim, Mauston, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum: Fünf Acker Land in Stadt St. Joe, sehr geeignet für Hühner-Farm. Adr.: F. 376 Abendpost.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, mit vollständigem Inventar, gegen Chicagoer Grundeigenthum am Südseite. Zu erfragen: 5122 Loomis Str.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, $350; auch noch verschiedene andere, 70 Meilen von hier. Wirth, 6223 Loomis Str.

Zu vertauschen für schuldenfreies Grundeigenthum: 240 Acker Farm, schuldenfrei, gute neue Gebäulichkeiten, Maschinerie, gute Viehhand, Geräthschaften, mit Ernte. Adr.: 17 Artesian Avenue. Keine Agenten.

Zu vertauschen gesucht: Farm mit Stock und stehender Ernte für Chicagoer Grundeigenthum. — Eigenthümer 49 Burling Str., unten, hinten.

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12olX*

Nordseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottages, $800, garant. Police mit jeder Lot, Anzahlung $100, Rest auf monatliche Abzahlungen. — Zweistöckiges Geschäftshaus, für Grocery- und Butchergeschäft passend, neues Gebäude, Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen: August Peters, 428 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Sehr preiswürdig, vorzüglich gelegene Geschäfts-Ecke an zwei prominenten Straßen der Nordseite, passend für Saloon-Geschäft. August Torpe, 147 North Ave. Offen Abends. 26no,1mX

Zu verkaufen: Schöne Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, $1600. $25 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude zu verkaufen, nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelosko, 537 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit 4 Wohnungen an Southport Ave., für $2500, mit 2 Lotten, $3500. Ric. Schmidt, 888 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Moderne Häuser; Badezimmer, nickelplattirte Plumbing. Alles auf's Beste.
2stöckig — 2 Flats — Lot 30 bei 125....$2500
2stöckig — 2 Flats — Lot 27 bei 125....$2300
$200 baar, $20 pro Monat, Zinsen eingerechnet.
Cottage, 4 Zimmer und Bad....$1775
$100 baar, $15 pro Monat, Zinsen eingerechnet.
Die [illegible] zu diesen besonders niedrigen Preisen offerirt, um sie vor Winter zu verkaufen. Volle Beschreibung auf Verlangen.
Koester & Zander, 60 Dearborn Str. 10no,1abdo,1m

Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Brickhaus, nahe Central Boulevard und Kedzie Avenue, für $4350, Miethe $552. Adresse: W. 860 Abendpost. 23nd,1mX

Zu verkaufen: Bargain! 2stöckiges doppeltes Brick-Haus mit 2 Lotten, 4 Flats, an Ashland Ave., nahe North Ave. Preis $3100; muß verkauft werden. Adr.: O. T. 169 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement Brickhaus, mit Stall, an Elgrove Avenue und North Avenue. Preis $2200. Leichte Zahlungsbedingungen. Adr.: O. T. 169 Abendpost.

Zu verkaufen: Modernes Steingebäude, Store und 3 Wohnungen, in gutes Geschäftsgegend. 1175 West North Ave.

Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. [illegible] elektrische Cars nach der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsstellen und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten besonders auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl zu besonders niedrigen Preisen offerirt. [illegible] Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Zu verkaufen: [illegible] Ihr könnt anderwärts diesen Bargain für dasselbe Geld nicht finden [illegible] Irving Avenue [illegible] Water Closet im Innern. [illegible] J. Hansen.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Todesfalles, dreistöckiges Brickhaus und Cottage, $50 monatliche Miethe. Nachzufragen in Cottage, 931 S. Leavitt Str., nahe 20. Str. 14no,1abdi,1m

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str. Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12oj,X*

Zu verkaufen: Ein halber Block Land auf dem Hügel in Blue Island, nahe der Station gelegen. 5c Fahrpreis. Großartige Lage, guter Boden, passend für Gärtnerei. Ein Bargain. Hildebrand, 37 Washington Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen [illegible] Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission. Bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Zimmer 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 30no,1mX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden ist. Häuser und Lotten schnell verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str. Südost-Ecke La Salle Str.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 18, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 150, Abendpost. 26ol,X*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adresse: W. 882 Abendpost.

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adresse: W. 862 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste und wirksamste Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist die neue Triplet Pile Cure. Für jede Sorte Hämorrhoiden ein besonderes Mittel. Zu haben bei E. C. Kahl, 1378 Sheffield Ave., und in allen besseren Apotheken. Preis pro Schachtel 50c, per Post 60c. 14no,bsdo,1m

Kneipp-Kur. Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Nerven-, [illegible] Frauenleiden [illegible] Direktor. 2011 Wabash Ave., Chicago. 14jepsamt

Dr. Lowenbach, Spezialist, heilt Haut-, Blut-, Magen-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Zimmer 606, 130 Dearborn Str.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Lungenkrankheiten [illegible] Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten im N. W. Business College, 925 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. $4 monatlich. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 62—65 McVicker Theater-Gebäude.

Für Husten, Heiserkeit

und alle Angriffe der

Lungen und Kehle,

ist das allerbeste und sicherste Mittel

Lange's Echter Deutscher Brust-Thee.

In 10c und 25c Packeten in allen Apotheken zu haben. Nehmt nur Lange's. Probe frei.

C. Lange & Co.,
CHICAGO.

16nov,sa,mi,3mo

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

25ly, bidoia, lj

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

RUPTURE

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ALBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Sie wollte es wissen!

„Sag' 'mal, Bertha, erinnerst du dich noch, was unsere Mutter immer brauchte, wenn Jemand in der Familie krank war, als wir noch bei Dwight, Illinois, wohnten?" So fragte Frau Erzinger in Nebraska ihre Schwester, welche bei ihr zu Besuch war. „O ja, das weiß ich genau, denn ich halte dieselbe Medizin stets im Hause. Es ist Dr. Lemke's Californischer Kräuter-Thee, ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen und Krankheiten, sowie hitzige Fieber, Scharlachfieber, Masern, Husten, La Grippe, Katarrh in Kopf, Brust und Magen. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, bringt Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung — und das hilft immer! Du thust wohl daran, diesen Thee immer im Hause zu halten."

Frage in der Apotheke für Dr. Lemke's Kräuterthee oder schreibe an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Jll. — Preis 25c und 50c. — Probe frei.

Agenten verlangt. ddsa

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 afw
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckige Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

(Fortsetzung.)

Die Gäste der Herzogin von Carlione verfielen, obgleich sie nicht die ersten besten waren, in den landläufigen Irrthum, an diese gewaltige russische Persönlichkeit den Maßstab ihrer romanischen Seelen zu legen, und sprachen, in Unkenntniß des tiefen Abgrundes, der die slawische und lateinische Rasse trennt, gar mancherlei Thorheiten aus. Hubert, der sich der Schwierigkeit dieser Probleme bewußt war, sagte nichts, und sah lächelnd zu, wie sich die Irrlichter dieser armen gesellschaftlichen Vorstellungen zappelnd hin und her bewegten und schließlich in der tiefen Nacht der slavischen Verhältnisse verloren.

Sein Interesse belebte sich aber rasch auf's Neue, als Jemand plötzlich sagte: „Sie wissen aber doch wohl Alle, in welch' schrecklicher Lage der Graf von Miranoff sich befindet?"

„Wieso?"

„Man glaubt, daß ihn die Nihilisten zum Tod verurtheilt haben, und in diesem Fall wird er mit tödtlicher Sicherheit ermordet werden. Wenn er des Morgens aufsteht, muß er sich fragen, ob wohl heute ein Revolverschuß losgehen oder eine kleine Bombe explodiren wird.... Hat dies seine Richtigkeit, so male man sich ein solches Dasein aus — das Schwert des Damokles ist eine Kleinigkeit im Vergleich damit."

„Aber weshalb vermuthet man dies? Die Nihilisten werden es doch nicht an die große Glocke gehängt haben?..."

„Die Sache liegt so: es waren ihrer ein Dutzend hervorragende Persönlichkeiten, Minister, Beamte, Polizeivorständen und dergleichen, die bei der Unterdrückung politischer Verbindungen und Verschwörungen einen ganz besonderen Blutdurst an den Tag gelegt hatten.... zwölf Männer, die durch ihre Haltung und ihre Stellung dem Haß der Revolutionäre ganz besonders ausgesetzt waren.... Nun gut, von diesen Zwölfen sind Elf eines gewaltsamen Todes gestorben. Der Elfte war jener Polizeipräfekt, den ein achtzehnjähriges Mädchen durch einen Revolverschuß getödtet hat, wie Sie sich wohl noch erinnern werden, denn es geschah erst im vorigen Monat.... Und der Zwölfte, der einzige Ueberlebende — nun, das ist eben Miranoff."

„Und," fügte die Herzogin von Carlione hinzu, „Mirnanoff läuft um so größere Gefahr, als er mit der Familie des Zaren verwandt ist. Ich erinnere mich ganz bestimmt, daß seine Frau einen Tropfen Romanoff'schen Blutes in den Adern hatte."

„Ach," entgegnete Hubert, „wenn es der ist, dem ich heute im Campo Santo begegnet bin, so wird es den Nihilisten schwer fallen, sich seiner zu entledigen. Der Mann wird nicht so leicht ein Todesurtheil an sich vollstrecken lassen, und außerdem scheint er auch nicht im mindesten ängstlich zu sein, das kann ich versichern. Ein kolossaler Mensch, das!"

Offenbar beharrte der Marquis auf seiner fixen Idee, und war überzeugt, daß er den berühmten russischen General gesehen hatte. Weder die Ungläubigkeit seiner Freunde, noch das Kopfschütteln der Herzogin, die wiederholte: „Miranoff hat keine Kinder," vermochten den Glauben bei ihm zu erschüttern, daß er dem Grafen mit seiner Tochter begegnet sei.

„Von mütterlicher Seite eine Romanoff," sagte er zu sich selbst, als er nach seinem Gasthof zurückging, „das stimmt. Keine andere Familie in der Welt weist diese stolze Anmuth und diese Schönheit — die sprichwörtliche Schönheit der Zaren — auf. In den Adern dieses Mädchens fließt eine Quelle des Stolzes, der Kraft und des unwiderstehlichen Reizes — das Blut der Romanoffs."

Am nächsten Morgen, einem wunderbar schönen Morgen, der das an seinen blauen Golf geschmiegte stolze Genua mit einem gold- und rosenfarben flimmernden Schleier umwob, begab sich Hubert, seine Früh-Zigarre rauchend, nach dem Bahnhof, wo er auf den ersten Blick seinen kleinen Florentiner Kutscher — Johannes, den Täufer von Luini — entdeckte, der mit gekreuzten Beinen auf dem rothen, rissigen Lederkissen des Bockes thronte und behaglich einen großen Happen Brot mit Parmesankäse zum Frühstück verzehrte.

Der Anblick eines Silberstücks löste sofort die Zunge Jean-Baptistes, und der Signore erfuhr Alles, was er zu wissen wünschte.

Der kleine Kutscher entsann sich der Reisenden, die er am Abend zuvor gefahren hatte, noch sehr wohl. Sie besaßen ein eigenes, weiß angestrichenes Schiff, das mit funkelndem Messing beschlagen war. An der Hafentreppe waren sie von einer mit eigenen Matrosen bemannten Schaluppe erwartet und an Bord befördert worden. Das hatte Jean-Baptiste Alles mit angesehen. Hätte ihn der Signor nicht plötzlich verlassen, indem er ihm statt eines zwei Silberstücke in die Hand drückte, so würde er die Beschreibung wohlgemuth noch einmal von vorne begonnen haben.

Vom Genueser Bahnhof führt ein kurzer Abstieg, entweder über ungleiche Staffeln oder über eine schlecht gepflasterte, vielfach gewundene Straße nach dem Hafen. Schnell war Hubert die Staffeln hinunter gesprungen und hatte schon unterwegs den von Masten strotzenden inneren Hafen gemustert, ohne irgend eine Jacht entdecken zu können. Er rannte über die Quais, fragte im Zollamt nach und erhielt schließlich in einem Tabakladen von einem Lootsen die gewünschte Auskunft.

Eine sehr elegante Jacht hatte zwei oder drei Tage lang im Hafen gelegen und heute früh erst die Anker gelichtet.

„Wie heißt die Jacht?"

„Die Newa."

„Und der Eigenthümer?"

„Der Eigenthümer ist ein ungeheuer reicher Russe, der Graf Miranoff."

„Weiß man, wohin er segelt?"

„Vermuthlich nach Monaco."

„Danke schön," sagte Hubert und drückte dem erstaunten Lootsen einen Fünffrankenthaler in die Hand. „Ach, sagen Sie mir doch, mein Lieber, ob sich auf der „Newa" noch andere Fahrgäste befanden, als der Graf Miranoff?"

„Gewiß, eine sehr schöne, junge Dame."

„Seine Tochter?"

„Ja, gewiß, seine Tochter," bestätigte der Lootse, der keine Ahnung davon hatte, aber von der reichen Gabe viel zu entzückt war, als daß er dem Spender hätte widersprechen mögen.

Hubert entfernte sich und bummelte den Quai entlang, während die Sonne immer höher stieg. Wo wollte er nun hingehen? Was für Pläne hatte er gestern gehabt?... Er konnte sich dessen nicht mehr entsinnen. Plötzlich kam es wie eine große Leere über ihn. Alles kam ihm so unnöthig, so zwecklos und er selbst sich so verlassen vor, als hätte er eben im Hafen von einem lieben Freunde Abschied genommen.

Absichtlich suchte er diese Gedankenleere zu erhalten, denn aus Furcht vor der Gemüthsbewegung, die er eben empfunden, als ihm der Lootse den Namen genannt hatte, den er seit gestern Abend zu hören erwartete, scheute er davor zurück, sich über sich selbst klar zu werden. Gewiß, er hatte gehofft, den Namen Miranoff zu hören, denn seine Eigenliebe steifte sich darauf, richtig gerathen zu haben. Gleichwohl hatten ihn diese drei im Voraus erwarteten Silben wie eine Weissagung, wie ein Schicksalsspuk, getroffen.

„Wenn ich der Küste des Mittelmeers entlang nach Paris reiste," dachte er bei sich, „könnte ich einige Tage in Nizza bleiben oder in Cannes oder in...."

Er zögerte.

„Nun, ja, zum Kuckuk! Warum denn nicht?... Auch in Monte Carlo! Der Frühling ist, wie man mir schreibt, zu Hause regnerisch und kalt. Mein großes Haus in der Rue de Babylone wird, nachdem es zwei Jahre unbewohnt war, auch öde und kalt genug sein."

Am selben Nachmittag verabschiedete sich der Marquis von Brénaz bei der Herzogin von Carlione. Er übernachtete in Mentone und fuhr am nächsten Morgen im Wagen die Corniche Str. entlang.

Obgleich sich die schönsten Bilder der Welt seinem Auge boten, blickte Hubert von Brénaz doch nur in sein Inneres. Der junge Mann vermochte den Traum nicht abzuschütteln, der sich seit wenigen Stunden seiner bemächtigt hatte. Dieser verfolgte ihn, während er in seinem gemietheten Viktoriawagen durch vielhundertjährige Olivenwälder fuhr und diese fetten Gehölze sich meilen- und abermeilenweit über wellenförmig ineinander geschobene Bergrücken hinziehen sah, und während er tief unter sich das unendlich blaue, zwischen den zart- und feingeformten Landspitzen hervorschimmernde Meer erblickte, indeß ganz in der Ferne das finstere Estérel mit seinen zackigen Zinnen und düsteren Mauern emporragte.

Noch unterhielt dieser aus einer flüchtigen Begegnung entstandene, durch unbedeutende Zufälligkeiten genährte, erst als kindisch beiseite geschobene, dann mit einem gewissen behaglichen Fatalismus gepflegte Traum nur den Geist des Marquis von Brénaz, und hatte sich noch keineswegs seines Herzens bemächtigt. Nun aber begann der Marquis sich einem anziehenden Spiel der Einbildungskraft hinzugeben und den Traum bis zu seinen äußersten Folgen auszuspinnen. War es denn ausgeschlossen, daß er die Bekanntschaft des Grafen Miranoff machte, dessen entzückende Tochter lieben lernte und auch ihre Liebe gewann? An der letzteren Möglichkeit hegte Hubert vielleicht nicht so große Zweifel, als die gewöhnlichste Bescheidenheit erfordert hätte; allein konnte er vergessen, daß er kaum vierunddreißig Jahre alt war, und daß die illustrirten Zeitschriften, die seine Bilder in all den kriegerischen und barbarischen Kostümen, die er während seiner Expeditionen getragen hatte, veröffentlicht und den Ruf seiner kraftvollen Schönheit über ganz Europa verbreitet hatten? Konnte er die zwar geheimeren, aber um so überzeugenderen Beweise, die er für diese Möglichkeit empfangen, vergessen?

So viel stand fest: verliebte er sich einmal völlig, so konnte diese Liebe nur durch ein ganz außergewöhnliches Geschöpf erweckt werden, ein junges Mädchen von ebenso einziger Schönheit, von ebenso seltener Vornehmheit, von ebenso stolzer Reinheit, als diese strahlende, slavische Blume, die er kürzlich zwischen den Gräbern des Campo Santo hatte erblühen sehen. Ein ganz besonderer Reiz lag für den Marquis in der Möglichkeit, diesem alten, von Dynamit und Revolvern bedrohten Helden ein Sohn zu werden, an seiner tragischen Lage theilnehmen und bis zu einem gewissen Grad das düstere Gefühl genießen zu lernen, dem Tod ständig in's Auge zu sehen — nicht dem Tod, der in der Betäubung des Fiebers oder im Taumel des Gefechtes dem Menschen naht, und dem er ja schon unzählige Mal gleichgiltig gegenüber gestanden hatte, sondern jenem Tod, der sein Opfer im Schutz des häuslichen Herdes, im strahlenden Glanz eines Ballsaales oder bei einem Ritt durch das duftende frische Grün eines besuchten Parkes plötzlich überrascht. Einer solchen Gefahr mit ruhiger Stirn und fester Seele entgegen zu treten, übte einen eigenartigen Reiz auf Hubert aus, um so mehr, als er sie sowohl für sich, als auch für den berühmten Greis, dessen groß angelegter Despotismus seine Bewunderung erregte, abzuwenden oder zu besiegen gedachte.

In kurzen Zügen und ohne die Sache allzu ernst zu nehmen, hatte Brénaz diesen Roman in allgemeinen Umrissen bis zum Schluß entworfen, als sein Wagen in Monte Carlo einfuhr. Er war über sich selbst erstaunt, daß er ihn so schnell ausgesponnen und sich sogar in so kurzer Zeit mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, ein junges Mädchen zu heirathen, das er nur wenige Sekunden hatte betrachten können. Allein dies junge Mädchen war das erste gewesen, dessen Schönheit ihm seit seiner Rückkehr nach Europa aufgefallen war, nachdem er lange Monde in der Fremde geweilt und sein Auge sich des Zaubers vornehmer Frauenschönheit völlig entwöhnt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wunder Hals, Reiz im Halse, geschwollener Hals, Geschwüre im Hals und Halsschwäche werden kurirt durch

HALE'S HONEY
—OF—
HOREHOUND AND TAR.

das einzige Mittel, welches das Leiden schnell behebt. Benutzt es für Husten und Erkältungen.

Zu verkaufen bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pfuschermedizinen. — Wir treiben keine Marktschreierei, aber ANAKESIS, das große Hämorrhoidenheilmittel, hat Tausende kurirt, nachdem Waschmittel, Salben und allerlei Pfuschmittel nicht angeschlagen hatten. Es wird von Aerzten aller Schulen gutgeheißen. Es ist ein einfaches mit Medizin präparirtes Einführungsmittel, wirkt als ein Instrument, Erweichungsmittel und Medikament, gewährt sofort Linderung und wird für ein untrügliches Heilmittel erklärt. Preis $1.00. Probe frei. Franko verschickt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. ddsa

Das Erdbeben am Gardasee.

Ueber das Erdbeben, welches am 30. Oktober, Nachmittags um 4 Uhr, in Riva eintrat, sind nachträglich Schilderungen von Augenzeugen bekannt gegeben worden. Sehr anschaulich und interessant schreibt ein Herr, der davon in Mitleidenschaft gezogen wurde, wie folgt: „Ich hörte plötzlich ein entsetzliches Geräusch, dann einen Stoß, der den Tisch und Stuhl mit mir hoch warf; da sah ich auch schon massenhaft Schutt und große Steine am Fenster vorbei in das kleine Gärtchen fliegen (das Gärtchen stößt an den See; es ist ganz dicht am Gerichtsgebäude mit der großen Halle). Ich mit einem Satz auf's Fensterbrett, weil die Decke anfing, einzufallen; nun dachte ich, es ist aus mit uns Allen, die ungeheuren Mauern schwankten wie eine Schaukel, immer mehr — über sieben Sekunden um mich herum flogen Steine und Schutt, und dabei das betäubende, eigenthümliche Geräusch. Ich hielt mich am Fensterladen fest und hatte einen Augenblick den Gedanken, in die Vignen unter mir zu springen und mich in den See zu stürzen, denn es hörte gar nicht auf. Das Haus ächzte und keuchte und schwankte, das ganze Zimmer war voll Staub. Dazu das entsetzliche Schreien der Bevölkerung, unter mir stürzte meine Wirthin mit ihren Kindern in den Garten, ich sah Blut in ihrem Gesicht und ihre Kleider waren zerrissen; dazu der Kalkgeruch, und das Schreien wurde jetzt ein einziges Gellen. Endlos schien es zu sein, als plötzlich Ruhe eintrat und Todtenstille, denn nun erwartete man den zweiten Stoß; ich wagte nicht, meinen Platz auf dem Fensterbrett zu verlassen, weil die Fensterwölbung schützte. Der zweite Stoß kündigte sich auch mit einem entsetzlichen Geräusch an, welches von den vielen Steinen und Mauern herrührte. Glücklicherweise war ich völlig angezogen, ich griff nach meinem Hut, konnte aber die Thür nicht aufkriegen; als sie endlich nachgab, fielen Mauersteine herunter. Ich konnte sie nicht wieder zumachen. Jetzt erst sah ich, daß die Zimmerdecke über dem Bett eingefallen war, und nun stürzte ich auf die Straße, mit mir eine junge Dame im Hemd, wie ich so viele auf der Straße sah; denn um diese Zeit hält hier die Hälfte der Leute Siesta. Mein Gott, wie sah die Straße aus! Voller Steine! Drüben rechts vor'm Tabaksladen lag ein Mann mit zerschmettertem Schädel, weiterhin ein Mädchen, das wie ohnmächtig war. Ich rannte unter der Halle des Justizpalastes durch und sprang in ein Schiff, welches sich rasch mit Damen und Kindern füllte; Alle schrien und weinten. Viele wurden ohnmächtig. Dazu regnete es, aber nicht stark, wie überhaupt der Tag trübe und regnerisch war. Als nach einer halben Stunde kein neuer Stoß kam, lief ich in's Haus zurück. Wie sah das darin aus! Der See ist plötzlich um zehn Zentimeter gefallen, die Erde auf dem Platz voller Risse.

* „Edelweiß Brod" ist nahrhalt, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co.

Ein Sinnbild deutscher Einheit.

Das große Burschenschaftsdenkmal auf dem Göpelsberge bei Eisenach, das eine Höhe von 32 Metern erreichen soll, geht seiner Vollendung entgegen: der Bau ist bereits bis auf 30 Meter gefördert. Auf breitgelagertem, mittels Treppen, Stützmauern und Rampen sich dem Gelände anpassenden Unterbau erhebt sich auf drei hohen Stufen der aus Sandstein erbaute, hochragende, tempelartige, massive Rundbau, dessen Hauptkörper durch neun kräftig vorgelegte dorische Säulen gegliedert ist. Durch diese wie Eichbäume straff aufsteigenden Pfeiler sollen die den verschiedensten deutschen Stämmen angehörenden Burschenschaften versinnbildlicht werden. Auf dem durch ein knapp ausladendes Hauptgesims gekrönten mächtigen Giebel wird der burschenschaftliche Wahlspruch: „Ehre, Freiheit, Vaterland" angebracht. Den in schönen Umrißlinien gegliederten Aufbau über dem Hauptgesims schließt die auf einem Kissen ruhende deutsche Kaiserkrone ab, während die Ringfläche des die Krone tragenden Postaments mit den Wappen der deutschen Bundesstaaten geschmückt wird. Auf diese Weise stellt die aus dem wichtigen Unterbau gleichsam herauswachsende Kaiserkrone die Erfüllung der von den Burschenschaften erstrebten deutschen Einheit dar. Die neun, 15 Meter hohen, 2½ Meter starken Säulen umschließen einen freien Innenraum von 8 Meter, der mit einem Kuppelgewölbe in 11,5 Meter Höhe überdeckt ist und die eigentliche Gedächtnißhalle bildet. Die breiten inneren Wandflächen sind zur Aufnahme von Widmungstafeln für die im Kriege für das Vaterland gefallenen Burschenschafter, sowie für Statuen Kaiser Wilhelms I. und seiner Paladine und für das Bildniß des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar, des hochgesinnten fürstlichen Beschützers der Burschenschaft in schwerer Zeit, bestimmt.

Vom heisischen Hof.

In deutschländischen Hofkreisen wird kein Hehl mehr daraus gemacht, daß die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen-Darmstadt nicht länger aufrecht erhalten werden kann. Als die Großherzogin vor etwa drei Wochen in Koburg eintraf und der Großherzog allein nach Italien abgereist war, verbreiteten sich bereits Gerüchte darüber, daß zwischen den Beiden tiefgehende Zwistigkeiten entstanden seien, die eine Rückkehr der Großherzogin nach Darmstadt ausschlössen. Diese Gerüchte erhielten neue Kraft, als der Großherzog bald darauf nach Darmstadt zurückkehrte, die Großherzogin ihm aber nicht dorthin folgte, und als bekannt geworden war, daß einer der Schwäger der Großherzogin, der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, mit dem Großherzog am 6. November in München eine Zusammenkunft gehabt hatte, während des Großherzogs Schwager, Prinz Heinrich von Preußen, nach seiner Rückkehr aus Spala von Potsdam aus unerwartet in Darmstadt eingetroffen war. Alle diese Wahrnehmungen haben dazu geführt, daß man es für ausgemacht hält, daß die Ehe schon in allernächster Zeit getrennt werden wird. Als Gründe werden angegeben einerseits unüberwindliche Abneigung, indem die Interessen der beiden Ehegatten gänzlich auseinandergehen; anderseits der Mangel männlicher Nachkommenschaft.

Diese Ehe ist am 19. April 1894 in Koburg geschlossen worden, der Kaiser und die Königin Viktoria von England wohnten der Vermählung bei. Die Großherzogin Viktoria Melita ist die zweite Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred von Koburg und der Großfürstin Marie von Rußland, einer Tante des Zaren; sie ist also die richtige Kousine des Großherzogs, ist auf der Insel Malta geboren, und vollendete am 25. November ihr 25. Lebensjahr, während der Großherzog Ludwig am selben Tage seinen 33. Geburtstag feierte. Aus der Ehe ist ein einziges Töchterchen hervorgegangen, die am 11. März 1895 geborene Prinzessin Elisabeth. Die älteste Schwester der Großherzogin, Prinzessin Maria, ist mit dem Kronprinzen von Rumänien, die jüngere, Prinzessin Alexandra, mit dem Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg verheirathet, während die jüngste, 17jährige Prinzessin Beatrice noch unvermählt ist. Falls der Großherzog keine männliche Nachkommenschaft hinterlassen sollte, geht die Thronfolge in Hessen auf die landgräfliche Linie über.

Vom Palast zur Hütte.

Der Besuch des italienischen Königspaares in Neapel hat ein rührendes Beispiel von dem Unbestande des menschlichen Glücks an den Tag gebracht. In einer Menge armer Leute, die an der königlichen Villa warteten, stand an einer Treppe eine sehr alte, ganz in schwarz gekleidete Frau, die sich auf einen Regenschirm stützte. Obgleich das Kleid peinlich sauber war, zeigte es nur zu deutlich Zeichen der Dürftigkeit, was durch ein oder zwei gute, aber sehr altmodische Schmucksachen noch auffallender in Erscheinung trat. Die Dame wartete am Ende der anderen Bittsteller, und selbst als Alle gegangen waren, stand sie noch mehrere Stunden umher, bis sie dem diensthabenden Offizier ihre Bittschrift einhändigte. Dann gestand die alte Dame, daß sie die Baronin Arcangela Cimmino wäre, und daß ihr Vater unter dem letzten Bourbon das Reginaregiment befehligt hätte. Sie soll fast hundert Jahre alt sein; wie sie sagte, hatte sie gehofft, der König würde die Kanzlei betreten, so daß sie ihm die Bittschrift persönlich überreichen konnte. Die jetzt sehr arme Baronin war einst Edeldame der Königin Maria Christina.

Die markige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Eine Selbstkur.

Tausende von Frauen, welche von allen Bequemlichkeiten des Lebens umgeben sind und zurückgezogen leben, haben verborgene Leiden. Jedes kleine Geräusch erschreckt sie. Sie ärgern sich über Kleinigkeiten. Sie erdulden periodische Schmerzen, wissen aber nicht, was dieselben verursacht. Wenn sie sich von einem Doktor untersuchen lassen würden, würden sie erschrecken, zu hören, daß sie „Frauenleiden" haben — eine Aussicht, die das Frauenherz mit Angst erfüllt. Frauenleiden kommen allmälig, aber deutliche Warnungszeichen deuten ihr Erscheinen an.

Seid Ihr nervös?
Aergert Ihr Euch über Kleinigkeiten?
Erschreckt Ihr bei jedem Geräusch?
Seid Ihr an gewissen Tagen entmuthigt und elend, dann wieder in gehobener Stimmung am nächsten Tage?
Ist Eure Menstruation schmerzhaft oder unregelmäßig?

WINE OF CARDUI

Wenn Eure Antwort auf irgend eine dieser Fragen „Ja" lautet, dann solltet Ihr Euch nicht täuschen. Dann leidet Ihr an Frauenbeschwerden und solltet Euch sofort mit Cardui-Wein behandeln. Er wird Euch kuriren wie er 1,000,000 andere Frauen kurirt hat. Er kurirt in der Zurückgezogenheit des Heims, ohne geheime Untersuchungen, und Operation. Kennt Ihr ein einfacheres Verfahren? Probirt den Cardui-Wein!

Bozelder, Texas, den 3. Dezember, 1901.

Ich erhielt ein Exemplar über Selbstbehandlung von Frauenkrankheiten, und meine Gattin und ich lasen es gründlich durch. Meine Gattin war bei sehr schlechter Gesundheit. Sie hat dreizehn Monate lang Cardui-Wein gebraucht. Er verschaffte ihr die Gesundheit wieder, und wir Alle sind Ihnen mehr als dankbar für Ihr Buch und Ihren Rath. Er hat ihr mehr geholfen, als irgend eine Medizin in der Welt. Möge es Ihnen wohlergehen! Ich werde Ihre Medizin immer in meiner Familie gebrauchen.

F. P. Reid.

Wegen Rath und Literatur schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department". The Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Erkältung, Husten, Katarrh und alle Fieber.

Alle Folgen von Erkältung, Croup, Bronchitis, La Grippe, Gliederreißen, wehen Hals, Heiserkeit, alle Entzündungen usw., sind schnell und leicht mit Puscheck's Erkältungs-Kur geheilt. Preis 50 Cents.

Rheumatismus, Verstopfung und alle Blutleiden kurire mit Puscheck's Blutmittel, 50 Cents.

Frauenkrankheiten-Kur, für alle Frauenleiden, $1.00.

Tonic und Nerven-Mittel heilt Schwäche, Schlaflosigkeit, Magen-, Herz- und alle Nerven-Leiden, 50 Cents.

Diese Mittel sind nicht in Apotheken zu haben, sondern nur in Dr. Puscheck's Office, oder werden per Post gesandt.

Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

Aller Rath in der Office oder brieflich frei.

Wiener Spezialisten
Soeben von Europa angekommen!
Heilen alle Krankheiten der
Augen, Ohren, Nase u. Kehle.
12 Jahre Erfahrung.
Brillen richtig angepaßt.
Asthma und Katarrh kurirt nach neuer Methode.
Mäßige Bedingungen. Stunden: 10—4 Nachm.
907 Opera House Building,
112 S. Clark Str. 18nmmisaim

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch v. Nachahmungen. 23nvlisa

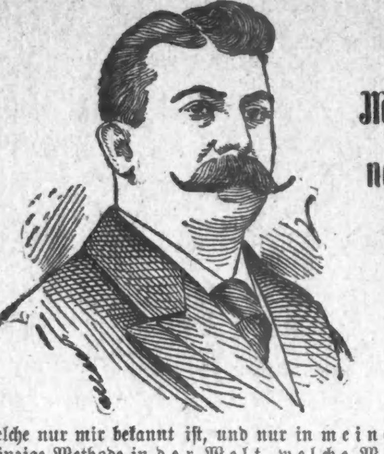
CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS
Original and Only Genuine.
SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2360 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. 15no, mobosa, 1j

Dr. Carl Wagner,
(St. Joseph Spital)
75 Lincoln Ave. 75.
Tel. No. 1134.
Sprechstunden: 1—2.30 Nachmittags. 6—7.30 Abends.
Zurückgekehrt von Europa. oct26,tg*1mo

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
484 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb, miso*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ic. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ic. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.
1sl, lmo

Schwache leidende Männer kurirt



Innerhalb 15 bis 30 Tagen — Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Strictur etc.. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht. —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Striktur, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine electro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genital Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle andern Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn Ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

NewEra Medical Institute
246—248 State Str., nahe Jackson Boul. sa\&so

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. — Sonntags von 10 bis 1.

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bw

E. R. Haase & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär. fa

Western State Bank
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmfa

Kozminski & Yondorf,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlfamilj

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. Stone & Co.
? Telephons, alle Main 339. 206 La Salle Str.

Wir bieten
folgende vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken zum Kauf an:

\$500 zu 6% Zinsen.	\$2500 zu 6% Zinsen.
\$700 zu 6% Zinsen.	\$2600 zu 6% Zinsen.
\$1500 zu 6% Zinsen.	\$3000 zu 5% Zinsen.
\$2000 zu 5½% Zinsen.	\$3000 zu 5½% Zinsen.
\$2000 zu 6% Zinsen.	\$3500 zu 6% Zinsen.
\$2500 zu 6% Zinsen.	\$7500 zu 5½% Zinsen.

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str. famomi

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
Consul H. Claussenius,
Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.
90-92 Dearborn Strasse
Chicago, Illinois.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 2no,misafon

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten. 1jno,lf

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. Clark Str.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags. 16aa,modidefa

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofa

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Bar Fixtures, Drain Boards

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Reise-Nachklänge. — Die Berlinerin im „Cafe“. — Selbst Kaffeeklatsche gibt sie dort.—Berlin und New York.—Als Weltstadt übertrifft Spree-Athen New York bei Weitem.—Wie man im neuen Berlin arbeitet und genießt.—Neu-Berlins Prachtbauten.

New York, 27. Nov. 1901.

Da säße ich nun wieder an meinem Schreibtisch in meinem Arbeitszimmer nach dem Gartenhofe hinaus, wo die Cannas blühten, die Kressen und die Petunien, als ich fortging. Jetzt ist Alles verwelkt. Dazu grauer Himmel, Regen, Naßkälte und Leibschmerzen. Auf der Straße spielt ein verstimmter Leierkasten das Miserere aus dem „Troubador“. Katerstimmung. Mein Sohn Hansi fliegt um mich herum und singt eine neu komponirte Freuden-Arie über meine Rückkehr. Sie wissen doch, daß das mein Kanarienvogel ist? Es ist toll, was man heutzutage in kurzer Zeit erleben kann. Noch vor vierzehn Tagen saß ich mit Maximilian Harden im hocheleganten Café Schilling am Kurfürstendamm, nicht weit von der wunderbaren Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, und führte unglaublich tiefsinnige politische Gespräche. Dann über ein Binnenmeer, einen Kanal und einen ganzen Ozean mit einer unglaublichen Masse Wasser. Und nun schon seit zwei Tagen wieder in New York mit seiner unglaublichen Langweiligkeit und Stumpfsinnigkeit, wo sie ununterbrochen alte scheußliche Gebäude niederreißen und neue scheußliche Gebäude an deren Stelle setzen. Am Broadway und an der Fünften Avenue bin ich schon wieder zur Nachmittags-Promenade erschienen und habe über meine kleinen Freundinnen Revue abgenommen, die dort spazieren gehen. Einige fehlen. Wahrscheinlich inzwischen glücklich unter die ersehnte Haube gekommen. Andere sehen glücklich verlobt aus, wieder Andere glücklich geschieden. Die Meisten sehen nur einfach glücklich aus, weil sie jung sind oder hübsch und spazieren gehen können und bei Huyler oder Maillard ihr Soda oder ihre Chokolade schlürfen können, gewöhnlich im Stehen. Wie unendlich bescheiden die New Yorkerin in solchen Dingen ist! Die Berlinerin würde sich für ein solches Eskimo-Dasein bedanken. Sie hat ihre zahllosen Cafés und Konditoreien in der Stadt, und wenn sie Abwechslung haben will, so geht sie am Nachmittag im Winter in den Zoologischen Garten, wo im wunderhübschen Konzertsaal jeden Nachmittag Konzert ist und wo sich die Damen der besten Gesellschaft einfinden, um bei Thee, Kaffee oder Chokolade mit einem Stückchen Kuchen einige angenehme Stunden zu verbringen. Ja, ich sage Ihnen, die Berlinerin hat's gut. Die lebt, die genießt! Oder sie setzt sich auf die elektrische Straßenbahn und fährt nach dem idyllischen Charlottenhof im Thiergarten. Oder wenn ihr das immer noch zu nahe der Stadt ist, so fährt sie nach Hubertus in Halensee oder ganz hinaus nach dem Grunewald, nach Restaurant Hundekehle und Paulsborn, wo die feinsten Leute in den feinsten Kutschen vorfahren und ihre Tasse Kaffee für 25 Pfennig gerade so bescheiden trinken wie der weniger Bemittelte, wo man stundenlang gemüthlich sitzen kann, im Sommer mitten im Walde, im Winter drinnen, ohne das ekelhafte Gefühl: Je eher Du Dich wieder drückst, desto lieber dem Wirth!“ Die Berliner Damen haben den Ueberfluß an vornehmen oder gemüthlichen Restaurants und Cafés sogar dem berühmten Kaffeeklatsch dienstbar gemacht. Sie benutzen sie, um dort ihren Kaffeeklatsch abzuhalten. Man verabredet eine Zusammenkunft in einem bestimmten Lokal und reservirt dort einen bestimmten Tisch. Jede der Damen bezahlt für sich, was sie genossen hat. Das ist eine außerordentliche Annehmlichkeit für die Damen. Sie können sich bestellen, was ihnen beliebt, sind Niemandem zu Dank verpflichtet und haben nicht die Mühe und die Umstände, die ihnen ein Kaffeeklatsch im eigenen Heim verursachen würde. Ungeheuer praktisch, nicht wahr? Ich habe derartige Kaffeeklatsche in den vornehmsten Cafés gesehen, wie z. B. bei Schilling am Kurfürstendamm. Verdenken kann ich's den Damen nicht. So etwas Kosiges und zugleich Hochelegantes gibt's in ganz New York nicht und wird wird es auch wohl noch lange nicht geben. Unserem großen Publikum ist der verfeinerte Lebensgenuß noch immer ein böhmisches Dorf, besonders der harmlose und billige Lebensgenuß in eleganter Umgebung. Bei uns ist der Lebensgenuß entweder billig und dann huldigt ihm ein wenig angenehmes Publikum, oder er ist mit Eleganz verbunden und dann ist er unerschwinglich theuer und fürchterlich steif und öde. Er bewegt sich gewöhnlich zwischen den beiden Extremen Hemdsärmel und Frack. Die goldene Mittelstraße ist sehr selten. Vielleicht bekommen wir sie einmal später, als Folge des Einflusses deutschen Geistes und europäischen Geistes im Allgemeinen, dessen unwiderstehliches Vordringen in Amerika auf Schritt und Tritt erkennbar ist — zum Aerger Derer, die an das allein selig machende und superiore Angelsachsenthum glauben.

Was ist denn Kultur? Das einseitige, bis zu einer Art Idiotismus gesteigerte Anhäufen von Geld um jeden Preis? Und dann das blöde, ignorante, wahllose Zusammenkaufen der Erzeugnisse anderer Völker, die Kunst, sich mit fremden Federn zu schmücken? Ganz gewiß ist das keine Kultur. Hier in Amerika wird das aber als der Gipfel der Kultur betrachtet. We can buy everything we want! Sehr schön. Aber als ob es damit gethan wäre. Das ist der Standpunkt des dummen Protzen, doch nicht des gebildeten Kulturmenschen. Das Kaufen von fremden Kulturerzeugnissen genügt nicht. Sie wollen auch gewürdigt und verstanden und verwerthet sein. Wohin ich in New York blicke, sind Kulturerzeugnisse anderer Völker aufgehäuft, immer das Theuerste, immer das Beste. Und doch — was ist damit erreicht? So gut wie nichts. Das New York von heute erscheint mir kaum viel anders, als vor zehn Jahren. Immer noch so öde, so unschön, so nüchtern, so kalt und langweilig. Wenn ich dagegen an den Fortschritt denke, den Berlin nur in den drei Jahren gemacht hat, seit ich nicht da war, so staune ich. Das ist schon kein Fortschritt mehr, das ist ein Fortgalopp, so wie es bei New York ein Fortkriechen ist. Und das sind auf der einen Seite die steinreichen Yankees und auf der anderen die armen europäischen Schlucker! Geld allein und die Fähigkeit, Alles zu kaufen, thut's also offenbar nicht. Bildung und Geschmack und die Fähigkeit, Kulturerzeugnisse zu verwenden und der Allgemeinheit zugänglich zu machen, gehören auch noch dazu. Dergleichen kann aber für kein Geld gekauft werden. Wenn es in Berlin Abend wird, überfluthet die Stadt ein Meer von elektrischem Licht, mit dem verglichen New York von Talglichtern erleuchtet zu sein scheint. Die Fülle von glänzenden Geschäften, die sich in Berlin in den Geschäftsstraßen und darüber hinaus an einander reiht, gibt es in New York nicht, nicht einmal am Broadway. New York scheint nach sechs Uhr Abends zu schlafen. In Berlin saust und braust ein Leben bis lange nach Mitternacht, das mit seinem unerhörten Glanze den Fremden betäubt und blendet und berauscht. Einer ungeheuren Menge von Fleiß und Arbeit hält eine ungeheure Menge von Lebensfreude und Lebensgenuß das Gleichgewicht. Wo ist diese Lebensfreude und dieser Lebensgenuß in New York? Und wie baut man im neuen Berlin! Erst legt man die Straßen aus, riesig breit und weit, um für vornherein für Luft und Licht zu sorgen, dann pflanzt man Bäume zu beiden Seiten und dann baut man wahre Paläste als Familien-Wohnhäuser. Wenn ich an den Viktoria Louisen-Platz denke und an die Prachtbauten mit allem Komfort der Neuzeit, in denen dort die Bemittelten wohnen, so muß ich über die sogenannten Paläste unserer New Yorker Millionäre lächeln. Und das Alles haben diese angeblich so entsetzlich langsamen und armen Schlucker in so unglaublich kurzer Zeit geschaffen, aus sich selbst heraus, durch Fleiß und Talent, nichts gekauft von Andern. Wirklich beschämend für New York und die viel gerühmte Yankee-Ueberlegenheit in praktischen Dingen.

H. F. Urban.

Ein Unzufriedener.

Man nannte ihn Peter, den Buckligen; in Wirklichkeit war der Bucklige aber sein Vater gewesen, denn der besaß sogar zwei Buckel, einen vorn, einen hinten; trotzdem hatte er eine muthige Frau gefunden, welche sich überwand, ihn zu heirathen und ihm sogar zwei Söhne, schlank wie die Pfeifenrohre, zu schenken. Sein Beiname blieb aber bei der Familie haften, und wahrscheinlich würde man auch in Zukunft das ganze Geschlecht der Accursi bis zu ihrem letzten Sproß „die Buckligen“ nennen.

In Wirklichkeit war Peter Accurso gar kein Buckeliger, sondern verdiente es nur zu sein, denn den Buckel hatte er eigentlich nur im Herzen. In seinem ganzen Leben hatte er niemals einem Armen weder einen Bissen Brot, noch einen Tropfen Wasser gegeben. Nein, niemals! Kam einmal ein Armer zu ihm, ihn um ein Almosen zu bitten und ihm etwa zur Ermuthigung zu sagen: „Seit zwei Tagen habe ich nichts im Magen!“ so hatte er die Stirn zu antworten:

„Du Glücklicher, Du kannst zwei Tage ohne zu essen leben! Siehst Du, ich habe vor zwei Stunden gefrühstückt, und jetzt ist mein Magen schon wieder leer.“

Wenn man ihn anhörte, so schien es kein größeres Unglück zu geben, als reich zu sein. Wie viel Sorgen! Wie viel Kopfzerbrechen! O, wie beneidete er jenes Bettelvolk, das nicht einen Soldo in der Tasche hatte, das keinen Platz in der Sonne, kein Dach als Schutz besaß! Denn für diese gab es keine Steuerbehörde, keine Zölle, keine Gerichtsvollzieher und dergleichen! Sie konnten der Regierung und dem Tode lustig ins Gesicht lachen, während er, der Unglückliche, vom Morgen bis zum Abend nicht zur Ruhe kam, immer hierhin und dorthin getrieben wurde und immer zahlen, zahlen, zahlen mußte; und er hatte kaum geendet, so mußte er wieder von vorn anfangen! Der Herr hatte auf seine Schultern das drückendste Kreuz geladen und ihn verurtheilt, es sein Lebenlang zu tragen — weit schlimmer als Jesus Christus, als er zum Kalvarienberge ging. Sein Golgatha waren die Olivenhügel, waren die Weinberge, waren die weiten, voll bebauten, üppig prangenden Landstücke mit dem großen Hofgebäude mitten drin, halb Stadthaus, halb Landhaus, mit den Kellereien, mit den Viehständen, mit den Scheunen und mit allen den vielen sonstigen Anhängseln.

Ach, und wer Alles kümmerte sich nicht um ihn bei der Olivenernte; da kamen 40 bis 50 Arbeiter und Hilfsmannschaften aller Art, lauter Brotesser, welche Tag und Nacht arbeiteten, welche schmutzig und ölbeschmiert aussahen, welche durch Uebernächtigung gelb wurden, und die aber doch wie Wölfe fressen konnten, auch wenn sie keinen Hunger hatten. Was für unverdauliches Zeugs mußte für sie gekocht werden! Es waren Höllenmonate!

Die Behälter freilich füllten sich mit Oel, aber wie oft mußte er in die Kantine hinuntersteigen und sich der Gefahr aussetzen, sich auf den glatten Stufen das Genick zu brechen, wie mußte er die Leute beobachten, damit sie nicht das Oel in die unrichtigen Gefäße schütteten. Ja, wenn er nicht die Augen offen hielte, was für Fehler würden begangen sein! Und schließlich füllten sich alle diese Brotesser ihre Taschentücher mit Fünf-Lirestücken, reinigten sich und kleideten sich frisch an; und er, der Aermste, welcher kaum jede Nacht 2 oder 3 Stunden geschlafen hatte, während der ganzen anderthalb Monate, fühlte sich vollkommen zerschlagen, fühlte den ekelhaften Oelgeruch in der Nase und in der Kehle. Und dann war es noch lange nicht vorbei! Denn konnte wohl dieser Reichthum in den Kantinen und in den Gefäßen bleiben? Er mußte sogar verkauft werden und vorher noch drei- oder viermal aus einem Gefäß in das andere geschüttet werden. Dann mußte man warten, bis der Preis immer höher stieg. Ganz gewiß, es kostete Geduld, so lange zu warten, während alle die Anderen erleichtert weggingen und nicht mehr an das Oel dachten.

Dann kamen Tage voll Zank und Aerger beim Verkauf mit jenem Raubgesindel, das falsche Maße brachte, mit dem noch schlimmeren Raubgesindel, das falsche Fünf-Lirestücke ausgab, die ihn zur größten Aufmerksamkeit zwangen. Wie mußte er das Stück drehen und wenden, ein Stück nach dem anderen auf den Tisch springen lassen, um gut oder schlecht am Klang zu unterscheiden! Dann, ja, dann hatte er sie wirklich im Schweiße seines Angesichts und mit Wuth und Aerger ehrlich verdient . . . Und dann wieder nach zwei Tagen, wo waren diese Säulen von Fünf-Lirestücken geblieben? Ja, die waren in den Händen der Steuererheber und sonstiger Bureaukraten . . .

. . . „Du kennst nicht alle diese Qualen!“ sagte er zu Cannizu, einem armen Teufel, welcher inmitten dieser Gottesgaben, zerlumpt und abgemagert, ihm wie ein Hund diente.

„Also geben mir Exzellenz nur alles zur Erledigung, dann haben Sie keine Scherereien mehr!“ so antwortete ihm lachend Cannizu. . .

. . . . „Dann würde ich Dir ein schönes Geschenk machen, dann würdest Du Tag und Nacht auf mich schelten; nichts davon! Denken wir lieber an unser Geschäft!“

Nicht minder Sorgen machten ihm die Getreidefelder und seine sonstigen vielfachen Arbeiten als vollkommener Landwirth.

Eine musikalische Stadt.

Die unglücklichen Menschenkinder, die sich durch das „Ueben“ rasender Klavierschüler u. -Schülerinnen, durch die tastenden Tasten-Experimente zarter Kinder und ältlicher Jungfrauen belästigt fühlen, werden gut thun, sich nicht in Destard in Brasilien niederzulassen. Diese unglückselige Stadt, die kaum 15,000 Einwohner zählt, rühmt sich nämlich eines Besitzes von 8000 — in Worten: achttausend — Klavieren, wozu noch eine schier abenteuerliche Anzahl von Harmoniums, Violinen, Posaunen und anderen lieblichen Instrumenten kommt. Wie reizend muß es sich dort an warmen Tagen leben lassen, wenn alle Fenster geöffnet werden, und die mehr oder minder harmonischen Töne von 8000 Klavieren und etlichen Harmoniums, Posaunen u. s. w. zum Gott der Lieder emporsteigen! — Lebten wir noch in der Zeit grausamer Strafverschärfungen, dann wäre die Verbannung nach Destard gewiß schon irgendwo eingeführt worden.

Sie wollten nicht sparen.

Gelegentlich der Hundertjahrfeier der Brandenburg-Grube hatte der Besitzer, Reichspräsident Graf Ballestrem, seinen Arbeitern 100,000 Mark gestiftet, die, für jeden Einzelnen eine bestimmte Summe, in der Sparkasse hinterlegt waren. Die meisten Arbeiter hatten nichts Eiligeres zu thun, als den hinterlegten Betrag zu erheben. Graf Ballestrem, welcher seiner Schenkung absichtlich diese Form gegeben hatte, um die Arbeiter zum Sparen zu veranlassen, hat nunmehr Denjenigen, welche den damals geschenkten Betrag von der Sparkasse nicht erhoben haben, eine zweite Summe, gleich der im Sparkassenbuche verzeichneten, geschenkt.

Versucht „5 DROPS“ frei!

Ein Hausmittel, welches Ihr ohne Unkosten versuchen könnt.

Ein positives Heilmittel für

Schlaflosigkeit, Nieren- und Leberleiden, Nervösität, Rheumatismus, Katarrh, Gicht, Asthma, Grippe, Neuralgia, Lumbago, Hüftweh, Herzschwäche, Dyspepsia, Zahnweh, Ohrweh, Rückenschmerzen, Kopfweh und andere Krankheiten des Blutes, der Nerven und Muskeln.

Swanson's „5-Drops“ reinigt das Blut und den Körper von allen unreinen Stoffen und gibt Kraft und Stärke wieder. Es beruhigt die Nerven, gibt erfrischenden Schlaf allen nervösen, müden und überarbeiteten Menschen.

„5-Drops“ ist die einzige Medizin der Welt, welche Rheumatismus in allen Formen und Stadien heilt. Rheumatismus ist eine Blutkrankheit und wird hervorgerufen durch giftige Stoffe (lactic acid und uric acid) im Blute. „5-Drops“ heilt dieses schreckliche Leiden, indem es diese Gifte und andere Unreinigkeiten, welche vielleicht eine gute Zirkulation hemmen, aus dem Blute ausmerzt. Nur auf diese Weise kann eine dauernde Heilung erzielt werden. Wenn das Blut rein ist, so ist gute Zirkulation sicher und Krankheit kann unmöglich eintreten. Unreines Blut ist die Ursache von beinahe allen Krankheiten, es affizirt jedes Organ im Körper und verursacht endlose Leiden. Die Thatsache, daß „5-Drops“ Rheumatismus heilt, zeigt, daß es das wirksamste Blutreinigungsmittel ist. Es ist harmlos, enthält keine Opiate, keinen Alkohol, kein Salicyl, um den Magen zu ruiniren, oder andere schädliche Droguen.

Zeugnisse von Leuten, die durch „5 DROPS“ kurirt wurden.

Frau S. J. Taylor, La Porte, Ind., schreibt: „Ich erhielt Ihre Flasche mit „5-Drops“ vor Kurzem, und ich glaube, daß es die beste Medizin in der Welt für Neuralgia, Magenleiden und Luftröhren-Katarrh ist. Ich empfehle „5-Drops“ gerne allen Leidenden, die an diesen schrecklichen Uebeln zu leiden haben. Ich glaube es ist ein sicheres Heilmittel. Ich bin siebzig Jahre alt und danke Gott und Ihnen für meine Heilung, denn ich befinde mich besser als seit mehr als 20 Jahren.“

Mary C. Carbaugh, Blacks Gap, Pa., schreibt: „Mit Vergnügen erzähle ich Ihnen von dem Nutzen, den ich durch Ihre „5-Drops“ erzielte. Ich litt an einem Nierenleiden, aber es hat mir meine volle Gesundheit wiedergegeben. Alle meine Bekannten waren überrascht, daß ich so schnell besser wurde, gleich nachdem ich Ihr Mittel zu gebrauchen begann.“

P. A. Matteson, Shaftsbury Depot, Vt., schreibt: „Viele Flaschen Ihrer „5-Drops“ sind auf meine Empfehlung hin verkauft worden, und einem Jeden wurde viel geholfen. Ich nahm es gegen Schlaflosigkeit und Nervenleiden und wurde kurirt. Die Gattin meines Sohnes mußte auf zwei Stöcken gehen. Ich schickte ihnen eine Flasche von „5-Drops“ und jetzt kann sie beinahe so gut gehen als je.“

D. D. Bollinger, Castor, Mo., schreibt: „Ich will Ihnen sagen, was „5-Drops“ für mich gethan habt. Ich litt vier Wochen lang so schlimm an Rheumatismus, daß ich nicht das Haus verlassen konnte. Ich konnte nicht schlafen und mußte immer im Bett aufsitzen. Ich kaufte eine Flasche Ihrer „5-Drops“, damals nahm ich Medizin von einem Arzt hier und frug ihn, ob ich Ihr Mittel gebrauchen könne. Er sagte, ich könnte, wenn ich aufhörte seine Medizin zu gebrauchen. Ich war nicht besser als ich mit ihm zu doktern aufhörte, und ich begann mit dem Gebrauch Ihrer „5-Drops“ am Mittwoch Morgen, nahm zuerst drei Tropfen und dann fünf. Als ich am Donnerstag Abend zu Bett ging, schlief ich gut und war bis jetzt nicht mehr mit Schlaflosigkeit geplagt. Seither kann ich wieder meine Arbeit verrichten. Ich würde nicht ohne Ihr Mittel im Hause sein. Ich glaube, es ist sein Gewicht in Gold werth. Ich kann Ihnen die Namen vieler anderer Leute anführen, die Ihr Mittel gebraucht haben und durch dasselbe kurirt wurden.“

Frei an Alle verschickt!

Eine Probe-Flasche wird frei per Post an jeden Leser dieser Zeitung verschickt, der an irgend einer der obengenannten Krankheiten leidet.

Alles, was wir verlangen, ist, daß Ihr es einnehmt wie angegeben, und Ihr werdet finden, daß es wirkt, wie angegeben. Es kostet Euch nichts und Ihr geht keine Verpflichtungen ein, wenn Ihr Euch eine Probeflasche, die wir offeriren, kommen laßt. Hier ist eine Gelegenheit, ein Mittel zu versuchen, ohne irgend welche Unkosten für Euch. Besseres kann Euch sicherlich nicht geboten werden. Schneidet diesen Coupon aus und schickt ihn uns mit Eurem Namen und Adresse.

COUPON
No. 14,000.
Schneidet dies aus und schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche von „5-Drops“ portofrei zugeschickt.
5 DROPS TRADE MARK

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Wenn ein gewissenloser Händler Euch etwas anderes für „5-Drops“ anbietet, nehmt es nicht an. Kein anderes Mittel wirkt so wie dieses. Die meisten Apotheker verkaufen es. Jeder reelle Apotheker kann es ohne Mühe für Euch besorgen. Wenn nicht in Eurer Nachbarschaft erhältlich, bestellt es direkt bei uns und wir verschicken es portofrei.

Große Flasche (300 Dosen) \$1.00. Bei Eurem Apotheker.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160-164 Lake Str., CHICAGO.

Sichere und unsichere Zustände

„Unsichere“

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

„Sichere“

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt: „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York“. Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

von über 310 Millionen Dollars

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu zahlen und ist trotzdem für noch eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungspolice für Weihnachten. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein, und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein?. Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.

COUPON. —mo

MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt.,
207 Chamber of Commerce Bldg.
Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin..........Jahre alt.
Ich wohne ....Straße
Mein Name ist.............

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER“ PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 23. Juli 1897.
Wenngleich ich stets abgeneigt war irgendwelche Hausmittel als Medizinen zu gebrauchen, constatire ich dennoch, nachdem ich „ANKER“ PAIN EXPELLER benutzte, dass ich daran festhalten werde, weil es das Beste gegen Hexenschuss, Seitenstechen, Neuralgie, Hüftweh und ähnliche Leiden ist.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD- etc. MEDAILLEN

Staar,

Schuppen, weiße Flecken und Häutchen in den Augen, schwache oder wunde Augen und Leiden der Sehnerven.

Heilt Schielen.

Dr. Oren Oneal's Methoden sind neu und von ihm, durchaus wissenschaftlich und absolut sicher. Der Erfolg seiner neuen Behandlungsmethode wird von tausenden wirklicher Heilungen bewiesen. Seine Auflösungs-Behandlung ermöglicht es ihm, Staar, Schuppen, Häutchen ohne das Messer zu entfernen. Er heilt Schielen mittelst einer neuen, schmerzlosen Behandlung ohne Messer oder Risiko in zwei Minuten.

Frau Theodora R. Jennes, Fort Bennett, S. D., nachdem sie fünf Monate wegen Staar auf ihrem rechten Auge in Behandlung war, schreibt Dr. Oneal Folgendes:

„Werther Doktor! — Ich bin sehr ermuthigt über mein Auge diesen Monat. Ich kann deutlicher sehen, besonders in einem erleuchteten Zimmer des Abends, und ich kann Farben deutlicher unterscheiden als letzten Monat. Der Himmel sieht klar blau aus, anstatt wie ein dunkelbrauner Fleck. Kann es sein, daß das Augenlicht wiederhergestellt ist? Es wäre geradezu ein Wunder, wenn dies der Fall ist.“

1122 S. State Str., Belvidere, Jll.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Jll.! — Werther Doktor: Einliegend finden Sie meinen monatlichen Bericht und meine Bestellung für eine weitere Monatsbehandlung für meinen Vater, Hrn. T. W. Henry, welcher von Ihnen auf Staar behandelt wird.

Sie werden sich erinnern, als mein Vater im Juni zuerst zu Ihnen kam, da war er so blind, daß er keinen Menschen von dem andern unterscheiden konnte und er mußte in Ihre Office geführt werden.

Es freut mich, sagen zu können, daß er jetzt um so Vieles besser ist, daß wir das rechte Auge als thatsächlich geheilt betrachten, denn er kann mit diesem Auge ohne Brille lesen.

Das linke Auge, welches das schlimmste war, wie Sie sich erinnern werden, bessert sich wie nur zu erwarten ist, und wir glauben, daß, ehe die sechsmonatliche Behandlung beendet ist, dieses Auge ebenfalls kurirt sein wird.

Mit den besten Wünschen für Ihren weiteren Erfolg verbleibe ich Hochachtungsvoll

Frau E. W. Drake.

Keewatin, Ontario, Kanada, 3. Nov. 1901.

Werther Doktor! — Ich will jetzt ein paar Zeilen an Sie schreiben, um Ihnen für Alles, was Sie für mich gethan haben, zu danken. Sie werden sich wohl erinnern, daß Sie vor vier Monaten meine Augen richteten, welche schrecklich schielten. Ich zögerte mit dem Schreiben, um zu sehen, ob es auch so blieb. Meine Augen sind so gerade gerichtet, wie sie nur sein können, und nie waren sie besser. Meine Freunde sagen, daß ich ein ganz anderer Mensch sei, seit ich von den Ver. Staaten zurück bin. Ich werde vor irgend einem Richter Zeugniß ablegen über die guten Werke von Dr. Oren Oneal.

Hochachtungsvoll Ihr James Eastwood.

Konsultation frei und erwünscht.

Dr. Oneal's neues Buch, welches seine Methode in der Heilung aller Augen- und Ohren-Krankheiten völlig beschreibt, ist frei.

Dr. Oneal hat keine Theilhaber, Agenten oder Zweig-Offices, und das Publikum wird gegen Betrüger gewarnt, die sagen, daß sie mit ihm, wie oben gesagt, in Verbindung stehen.

Stunden: Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags, außer Sonntags. Montag und Donnerstag Abend von 6—8 Uhr. Tel.: Central 5027.

OREN ONEAL, M. D.,
52 Dearborn Str., nahe Randolph.
Chicago, Jlls.

\$3.00 Kohlen. \$3.25

Indiana Nut	\$3.00
Indiana Lump	\$3.25
Virginia Lump	\$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	\$4.25

Small Egg, Range und Chestnut, **zu den niedrigsten Marktpreisen.**

Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller-Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephone Central 321. 1fol,2mll

Die morgige „Sonntagpost“ ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.